



Geschäftsbericht 2004

Die Mayr-Melnhof Gruppe im Überblick

Konsolidiert (in Mio. EUR)	2004	2003	+/-
Konsolidierte Umsatzerlöse	1.422,2	1.320,6	+7,7%
EBITDA	241,9	214,5	+12,8%
Betriebliches Ergebnis	148,8	136,2	+9,3%
Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitsanteilen	148,2	132,3	+12,0%
Jahresüberschuss	103,3	90,9	+13,6%
Cash Earnings	195,9	169,9	+15,3%
Eigenkapitalrentabilität	15,3%	15,0%	
Operating Margin	10,5%	10,3%	
Return on Capital Employed	21,5%	21,6%	
Eigenkapital	713,6	637,3	
Bilanzsumme	1.294,5	1.184,6	
Investitionen	96,6	79,2	
Abschreibungen	94,1	81,8	
Mitarbeiter	7.580	6.806	
Gewinn je Aktie (in EUR)	9,37	8,25	
Dividende je Aktie (in EUR)	3,90 ¹⁾	2,20	

¹⁾ Vorschlag inkl. Bonus 1,50 EUR

Der Mayr-Melnhof Konzern

ist der weltweit größte Hersteller von Recyclingkarton und der führende Faltschachtelproduzent in Europa. Unser Ziel ist es, in diesen Kernkompetenzbereichen langfristig mit hoher Ertragsstärke weiter zu wachsen. Darauf werden sämtliche Ressourcen gezielt eingesetzt.

Inhaltsverzeichnis

Überblick	
Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	2
Organe der Gesellschaft	4
Corporate Governance	5
Kernkompetenzen	6
Divisionsübersicht	16
Die Mayr-Melnhof Aktie	19
Konzernlagebericht	24
Weitere Informationen	
Human Resources	39
Umwelt und Nachhaltigkeit	40
Konzernabschluss	42
Bericht des Aufsichtsrates	90
Entwicklung im 4. Quartal 2004	91
Glossar	92
Kennzahlen der Mayr-Melnhof Gruppe	95

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Ihr Unternehmen, die Mayr-Melnhof Gruppe, konnte auch im Jahr 2004 den Erfolgskurs fortsetzen. Es gelang uns neuerlich, mit einem Rekordergebnis abzuschließen und die Ergiebigkeit unseres Geschäftes weiter zu erhöhen. Doch der Wettbewerbsdruck nahm deutlich zu und unsere Hauptmärkte in Westeuropa verhielten sich weitgehend richtungslos. Der Kurs der MM-Aktie stieg ein drittes Jahr in der Folge um über 30 % und reflektierte damit das nachhaltige Vertrauen unserer Aktionäre, wofür ich Ihnen im Namen des gesamten Vorstandsteams herzlich danke. Entsprechend der erfreulichen Ergebnisentwicklung wird der Vorstand der Hauptversammlung eine Erhöhung der Dividende um 0,20 EUR auf 2,40 EUR je Aktie vorschlagen. Darüber hinaus soll für das Jahr 2004, in dem die Mayr-Melnhof Karton AG das zehnte Jahr an der Wiener Börse notierte, ein Jubiläumsbonus von 1,50 EUR je Aktie ausgeschüttet werden.

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich im Namen des Vorstandes für die ausgezeichneten Leistungen in einem äußerst anspruchsvollen Marktumfeld.

MM-Karton erreichte infolge eines deutlichen Zuwachses im Überseege­schäft und Absatzsteigerungen in mehreren europäischen Märkten eine hohe Auslastung von 95 %. Mit einer Erhöhung der Kartonpreise und konsequenten Kosteneinsparungen konnte einer beginnenden Preiserosion und dem rasanten Preisanstieg bei allen rohölpreisabhängigen Inputfaktoren erfolgreich begegnet werden.

Als größter europäischer Produzent profitierte MM-Packaging von der fortschreitenden Konzentration der internationalen Konsumgüterhersteller und konnte Neugeschäft dazu gewinnen. Erhöhtem Konditionen­druck standen signifikante Verbesserungen der Produktivität gegenüber. Durch vier getätigte Akquisitionen wird es uns gelingen, unsere Marktposition in den wichtigen Wachstumsmärkten Spanien, Polen, Rumänien und Russland rasch spürbar zu stärken.

Unsere erklärte Strategie, auch unter äußerst wettbewerbsintensiven Rahmenbedingungen bei hoher Rentabilität auf das eingesetzte Kapital weiter zu wachsen, erfordert laufend die Sicherstellung der marktgerechten Ausrichtung des Konzerns. Daher werden die Segmente MM-Packaging und MM-Graphia ab dem 1. Jänner 2005 unter dem bekannten Namen MM Packaging zusammengeführt, um die Synergien zwischen den Faltschachtelwerken und Regionen noch besser zu nutzen. Durch die gleichzeitig definierte fokussierte Kundenbetreuung in produktorientierten Business Units verfolgen wir eine tiefere Marktdurchdringung im internationalen und lokalen Geschäft.

Mit Zuversicht können wir heute aus einer Position der Stärke in die Zukunft blicken. Ihr Unternehmen hat ein solides finanzielles Fundament, das uns auch künftig hohe Flexibilität gewährleistet. Die Motivation des gesamten MM-Teams ist gut und darauf gerichtet, gemäß unserem Motto, auch morgen „Best in Business“ zu sein. Hochwertige Ausbildung und zukunftsweisende Entwicklung unserer Human Resources haben dabei höchste Priorität. Unsere Investitionen werden wir ungebrochen fortsetzen, um stets am Stand der Technik mit bestmöglicher Effizienz zu produzieren. Denn nur in der Kombination von Markt- und Kostenführer können wir für unsere Mitarbeiter, Kunden und Investoren attraktiv bleiben.

Akquisitionen werden in gleichem Maße für MM Karton und MM Packaging auch künftig den primären Wachstumsmotor darstellen, da organisches Wachstum bei der zu erwartenden gesamtwirtschaftlichen Entwicklung limitiert ist. Ausgeprägtes Risikobewusstsein und Fokussierung auf die Kernkompetenzen bleibt der Grundsatz bei der Selektion der Zukäufe, mit dem Ziel, zügig Wertsteigerungen für den Konzern zu schaffen. Wie bisher werden wir unseren Kunden auch in neue dynamische Märkte folgen, sei es durch Akquisitionen oder die Errichtung neuer Werke.

Ihr Unternehmen ist für die Zukunft sehr gut aufgestellt. Wir haben die Kraft und den Willen, auch 2005 zu einem Jahr des Erfolges zu machen.

Begleiten Sie uns weiter!



Dr. Wilhelm Hörmanseder
Vorsitzender des Vorstandes
Wien, im März 2005

Organe der Gesellschaft

Der Vorstand



**Dr. Wilhelm
HÖRMANSEDER (51)**
Vorsitzender,
Vorstandsmitglied seit 1994



**Ing. Franz
RAPPOLD (52)**
Vorstandsmitglied seit 2002



**Dr. Andreas
BLASCHKE (43)**
Vorstandsmitglied seit 2002



**Herbert
NOICHL (39)**
Vorstandsmitglied seit 2002

Die Mitglieder des Vorstandes halten keine Mandate in konzernexternen Aufsichtsräten.

Der Aufsichtsrat

Dipl.-Ing. Carl Anton GOESS-SAURAU
Mitglied und Ehrenvorsitzender

Dkfm. Michael GRÖLLER
Vorsitzender

Dipl.-Ing. Friedrich MAYR-MELNHOF
Stellvertretender Vorsitzender

o. Univ.-Prof. Dr. Romuald BERTL
Stellvertretender Vorsitzender

Mitglieder

Dr. Gerhard GLINZERER

Dipl.-Ing. Clemens GOESS-SAURAU

Manfred GRUNDAUER
Delegierter des Europäischen Betriebsrates von MM-Karton

Hubert ESSER
Delegierter des Europäischen Betriebsrates von MM-Karton

Gerhard NOVOTNY
Delegierter der Divisionsvertretung von MM-Packaging

Corporate Governance

Der Mayr-Melnhof Konzern verfolgt eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Langfristig Vertrauen in die Strukturen und Verfassung des Unternehmens zu schaffen, ist dabei wesentlicher Bestandteil der Strategie und Kultur von Mayr-Melnhof. Den Prinzipien der Unternehmensleitung und Organisation liegen dabei seit jeher die Grundsätze verlässlicher Corporate Governance zugrunde, die eine verantwortungsvolle und auf Wertsteigerung orientierte Führung und Kontrolle des Unternehmens sicherstellen. Umfassende Transparenz und Gleichbehandlung aller Aktionäre haben höchsten Stellenwert. Sämtliche Aktien der Mayr-Melnhof Karton AG sind daher als Stammaktien nach dem Prinzip „one share – one vote“ mit uneingeschränktem Stimmrecht ausgestattet.

Mit der Einführung eines österreichischen Corporate Governance Kodex wurde 2002 ein Ordnungsrahmen geschaffen, in dem sowohl die gesetzlichen Vorschriften als auch die darüber hinausgehenden international üblichen Regeln und Empfehlungen für eine verantwortungsvolle Leitung und Kontrolle von Unternehmen zusammengefasst wurde. Der Mayr-Melnhof Konzern steht dieser Initiative seit Anfang äußerst positiv gegenüber und fühlt sich der Einhaltung des Kodex sowie der laufenden Berichterstattung darüber verpflichtet.

Wie bereits im Vorjahr wurden auch für 2004 die Einhaltung des Kodex bzw. gegebenenfalls Abweichungen davon evaluiert.

Das Ergebnis dieser Prüfung zeigt, dass neben den gesetzlichen Verpflichtungen, welchen immer entsprochen wurde, auch die darüber hinausgehenden Empfehlungen des Kodex sowie die Anregungen, die keiner Begründung bei Abweichung bedürfen, weiterhin nahezu vollständig eingehalten werden.

Die Mayr-Melnhof Karton AG entspricht somit wie bisher sämtlichen gesetzlichen Regelungen ohne Einschränkung sowie den erklärungspflichtigen Empfehlungen des Kodex (C Regeln: „comply or explain“) mit folgenden Einschränkungen:

Regel 38: Die Satzung beinhaltet keine Altersgrenze für die Bestellung des Vorstandes.

Erklärung: Die Bestellung der Vorstandsmitglieder richtet sich ausschließlich nach deren fachlichen und persönlichen Qualifikationen.

Regel 51: Mindestens ein Aufsichtsratsmitglied soll Streubesitzvertreter sein, da Streubesitz > 25%.

Es wurde bisher kein spezifischer Streubesitzvertreter benannt, da die Hälfte der Kapitalvertreter im Aufsichtsrat keine Mitglieder der Mehrheitseigentümerfamilien sind.

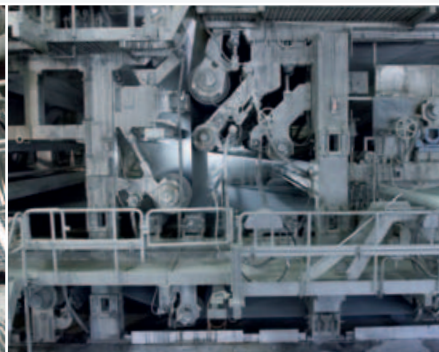
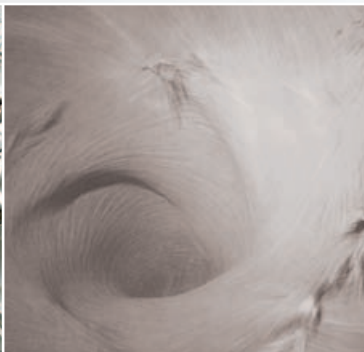
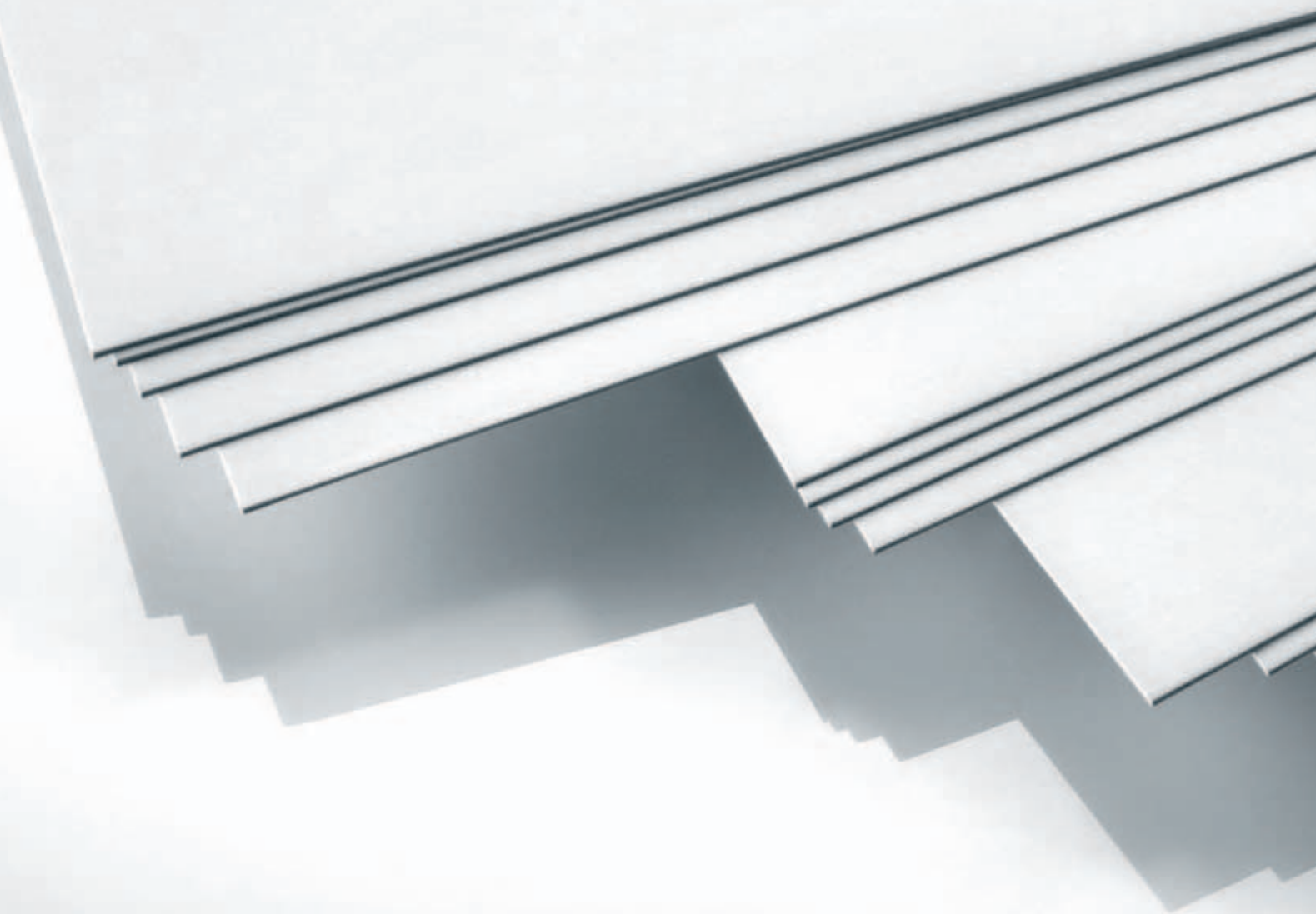
Regel 54: Die Satzung beinhaltet keine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder.

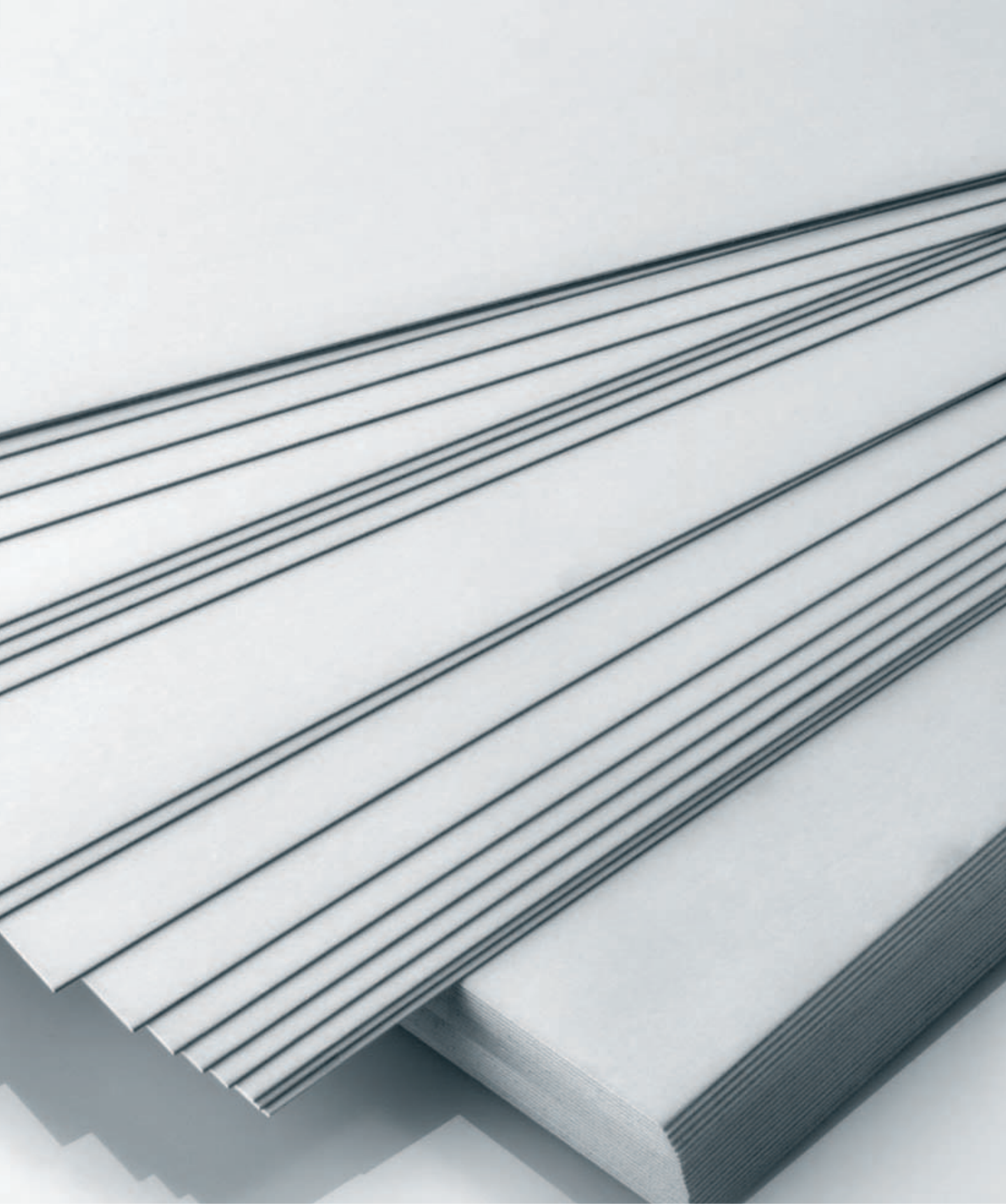
Erklärung: Die Bestellung der Aufsichtsratsmitglieder richtet sich ausschließlich nach deren fachlichen und persönlichen Qualifikationen.

Der Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft haben beschlossen, auch künftig die Einhaltung des österreichischen Corporate Governance Kodex regelmäßig zu überprüfen und über Entsprechung bzw. Abweichung im Geschäftsbericht sowie im Internet auf der Website der Gesellschaft zu berichten.

Kernkompetenz

Karton





Kernkompetenz Karton

Recycling- und Frischfaserkarton marktgerecht und hocheffizient unter Einsatz wieder verwertbarer Rohstoffe zu produzieren, bestimmt seit jeher unseren Weg. Heute ist Mayr-Melnhof der führende Faltschachtelkarton-Hersteller Europas sowie der weltweit größte Produzent von Recyclingkarton.

Die Kartonprodukte von Mayr-Melnhof werden weltweit vertrieben und zeichnen sich durch hohe Qualität, Zuverlässigkeit und Preiswürdigkeit aus. Als Marktführer ist es unser Ziel, in allen Bereichen nachhaltig „Best in Business“ zu sein. Dadurch sichern wir unsere wettbewerbsstarke Position auf den Märkten und schaffen eine solide Basis für weiteres Wachstum.

Mayr-Melnhof produziert an neun europäischen Standorten Karton aus Altpapier und Zellstoff, der weltweit überwiegend für die Erzeugung von Faltschachteln eingesetzt wird. Unsere Fabriken haben bereits vielerorts lange Tradition und fertigen heute mit modernster Hochleistungstechnologie Kartonprodukte von höchster Qualität. Mit einer Jahreskapazität von rund 1,6 Millionen Tonnen und aktuell dreizehn Kartonmaschinen ist MM-Karton der führende Hersteller in Europa. Diese Position haben wir im Wesentlichen durch Akquisitionen erreicht. Parallel dazu wurde die Fertigung auf die leistungsstärksten Maschinen konzentriert. Weniger effiziente Anlagen wurden geschlossen. Mayr-Melnhof verfügt damit über eine äußerst wettbewerbsstarke Produktionsstruktur, die wir durch Einsatz modernster Technik und den ständigen Wettbewerb unter den Standorten laufend ausbauen.

Unsere Produktpalette ist breit angelegt und umfasst vorwiegend Recyclingkartonsorten, die durch mehrere konkurrenzfähige Frischfaserqualitäten ergänzt werden. Einsatzschwerpunkt sind Verpackungen für den Lebensmittelbereich, auf den mehr als die Hälfte des Absatzes entfällt. Dementsprechend erfüllen die MM Kartonfabriken heute die strengsten Qualitätsstandards. Unsere Produkte werden gemäß dem Trend zu leichteren Verpackungen und der deutlich gestiegenen Leistung der Maschinen in der Kartonverarbeitung laufend weiter entwickelt und erfüllen sämtliche aktuellen Anforderungen an Steifigkeit, Lauffähigkeit und Bedruckbarkeit.

Weltweit werden jährlich mehr als 30 Millionen Tonnen Karton verbraucht, wobei die Nachfrage nach Karton eng mit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung korreliert. Überdurchschnittlich hohe Wachstumsraten verzeichnen weiterhin China und Osteuropa. Mayr-Melnhof ist bereits seit Jahrzehnten in diesen Märkten präsent und hat seine Vertriebsorganisation durch lokale Verkaufsniederlassungen in jüngster Zeit stark ausgeweitet.

Kernmarkt unseres Geschäftes ist die europäische Faltschachtelindustrie, die insbesondere infolge des Bedarfs an einer Vielzahl spezifischer Formatzuschnitte und hoher logistischer Anforderungen fast ausschließlich aus Europa beliefert wird.

Der Konsolidierungsgrad der europäischen Kartonindustrie ist weit fortgeschritten, wobei rund zwei Drittel der Kapazitäten auf die größten fünf Anbieter entfällt. Obwohl in Europa seit mehr als zehn Jahren keine neue Recyclingkartonmaschine gebaut wurde, konnten die laufenden Kapazitätssteigerungen jedoch nicht gänzlich vom Markt absorbiert werden. Somit bestehen traditionell Überkapazitäten und starker Wettbewerb. Demzufolge sind die Lieferungen in außereuropäische Märkte für die Auslastungssituation unserer Kartonmaschinen von Bedeutung, wobei der Wettbewerbsdruck im Fernen und Mittleren Osten infolge der neuen Kapazitäten in China deutlich zugenommen hat.

Für Mayr-Melnhof gilt es daher mehr denn je, durch Kosten- und Serviceführerschaft Marktchancen zu nutzen und bestehende Positionen abzusichern. Investitionen zielen einzig und allein in diese Richtung. Starke Standardisierung und die Vernetzung der Betriebe trägt dazu bei, dass erkannte Kostensenkungspotentiale bereits in kürzester Zeit sämtlichen Standorten zu Gute kommen können.

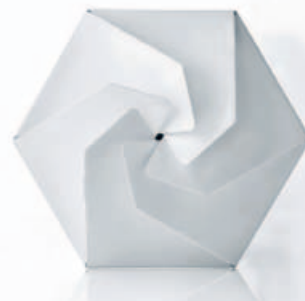
In engem Dialog mit unseren Kunden verbessern wir laufend unsere Produkte und arbeiten regelmäßig an den kostengünstigsten Gesamtlösungen unter Einbeziehung der Supply Chain. Prozesse werden effizienter gestaltet, der Servicegrad erhöht. Die elektronische Kundenplattform „coMMunity“ sowie die Beschaffungsplattform „MMsourcing“ stehen stellvertretend für eine Vielzahl von Projekten, in denen nachhaltige Effizienzsteigerung durch mehr Transparenz und neueste Technologie erzielt wird.

Mayr-Melnhof plant im Kartongeschäft weiter zu wachsen, sowohl durch Akquisitionen als auch verstärkte Marktdurchdringung in Europa und auf den außereuropäischen Exportmärkten. Angesichts des starken Wettbewerbs wird die Reduktion der spezifischen Kosten mit höchster Priorität weiterverfolgt. Möglichen kurzfristigen Preissteigerungen beim strategischen Rohstoff Altpapier begegnen wir durch strategische Lagerhaltung und langfristige Liefervereinbarungen mit Kommunen.

Ziel ist es, die Rentabilität im Kartonbereich weiterhin auf hohem Niveau zu halten.

Kernkompetenz

Packaging





Kernkompetenz Packaging

Mayr-Melnhof ist der größte europäische Produzent von Faltschachteln. Effizient und innovativ aus Karton attraktive Verpackungsprodukte für Konsumgüter zu produzieren ist die Aufgabe, der wir uns laufend stellen.

Mit einem kundennahen Netzwerk von insgesamt 23 Produktionsstandorten in zehn Ländern West- und Osteuropas bieten wir höchste Standards bei Leistung und Kompetenz. Durch die Ausrichtung auf einzelne Marktsegmente tragen wir den individuellen Anforderungen und der hohen Bedeutung spezifischer Absatzbereiche Rechnung.

Weitere Marktdurchdringung durch effiziente und intelligente Lösungen ist das Ziel. Die kontinuierliche Leistungssteigerung in Produktion und Service durch Einsatz moderner Technologie und optimale Allokation der Ressourcen ist unser Weg als „Packaging Performance Partners“.

Die Produktion von Faltschachteln für die Konsumgüterindustrie ist der Kern des Kartonverarbeitungsgeschäftes von Mayr-Melnhof. Karton wird bedruckt, gestanzt, gefaltet, geklebt und an die Verpackungsanlagen der Kunden geliefert. Faltschachteln werden überwiegend für Güter des täglichen Bedarfs eingesetzt, weshalb die Nachfrage in hohem Maße mit der Entwicklung der Gesamtwirtschaft korreliert. Mayr-Melnhof ist seit dem Börsengang auch in der Kartonverarbeitung stark gewachsen. Durch mehrere Akquisitionen wurde das europäische Standortnetzwerk kontinuierlich erweitert und das Geschäft mit internationalen Großkunden signifikant ausgebaut. Die verarbeitete Tonnage von Karton und Papier hat sich in den vergangenen zehn Jahren auf rund 470.000 Tonnen nahezu verfünffacht. Mayr-Melnhof ist damit Europas größter Faltschachtelproduzent.

Im Vergleich zur Kartonindustrie ist die Konzentration in der Faltschachtelbranche weniger weit fortgeschritten. Nach eigenen Schätzungen entfällt derzeit rund ein Drittel des Marktes auf die größten fünf Produzenten, während der überwiegende Teil der Anbieterstruktur nach wie vor durch eine Vielzahl kleinerer Betriebe gekennzeichnet ist. Dem steht aber eine hohe und fortschreitende Konzentration in der Konsumgüterindustrie und im Einzelhandel gegenüber. In diesem Zusammenhang kaufen Konsumgüterproduzenten bereits einen Großteil ihres Verpackungsbedarfs über Ausschreibungen und Tender ein. Für uns bedeutet dies Chancen auf zusätzliche Marktanteile, die jedoch infolge permanenten Konditionendrucks laufende Verbesserungen in der Produktivität erfordern. Leistungsstarke Produktionsstrukturen und optimale Ressourcenallokationen in Westeuropa und den Wachstumsmärkten Osteuropas sind erfolgsentscheidend.

Mayr-Melnhof hat daher beschlossen, die bisher separierten Verpackungsdivisionen MM-Packaging (General Packaging) und MM-Graphia (Zigaretten- und hochwertige Süßwarenverpackung) ab 1. Jänner 2005 als eine einzelne Division unter dem etablierten Namen MM Packaging zu führen. Im Mittelpunkt dieser Neuorganisation steht neben der verstärkten Betreuung der Kunden nach produktorientierten Business Units wie „Waschmittel“, „Zigarette“, „Fast moving consumer goods“ und „Süßwaren“ die Effizienzsteigerung durch Nutzung der Synergien zwischen den Standorten.

Mayr-Melnhof verfügt als einziger europäischer Faltschachtelerzeuger mit Offset-, Tief- und Flexodruckanlagen über sämtliche Drucktechnologien, die durch ein breites Spektrum an Veredelungstechniken und Systemlösungen ergänzt werden.

Innovation und kürzeste Zeitspannen zur Markteinführung neuer Produkte sind wettbewerbsentscheidend. Denn im Zuge immer kürzerer Produktlebenszyklen erzielen unsere Kunden einen ständig steigenden Anteil ihres Geschäftes mit neuen Produkten bzw. Marken. In diesem Zusammenhang entwickeln wir laufend neuartige Verpackungsformen, optimieren die verbraucherfreundliche Handhabung von Faltschachteln und nutzen regelmäßig neue Technologien in Bereichen wie Automatisierung, Veredelung und Fälschungssicherung.

Mayr-Melnhof plant, im Faltschachtelgeschäft sowohl durch Akquisitionen als auch durch Neugeschäft in West- und Osteuropa weiter zu wachsen. Sind regionale Akquisitionsziele nicht verfügbar, werden Neubauten ins Auge gefasst. Produktivitätssteigerungen und konsequente Marktdurchdringung, insbesondere in ertragsstarken Produktsegmenten, bleiben der Fokus im laufenden Geschäft, mit dem Ziel, den Ertrag auf das eingesetzte Kapital weiter zu erhöhen.

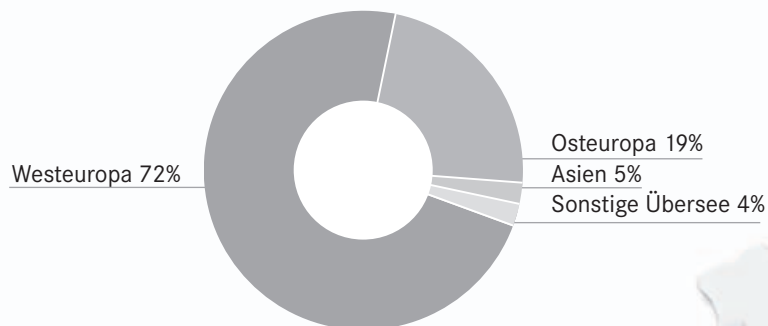


Produktions

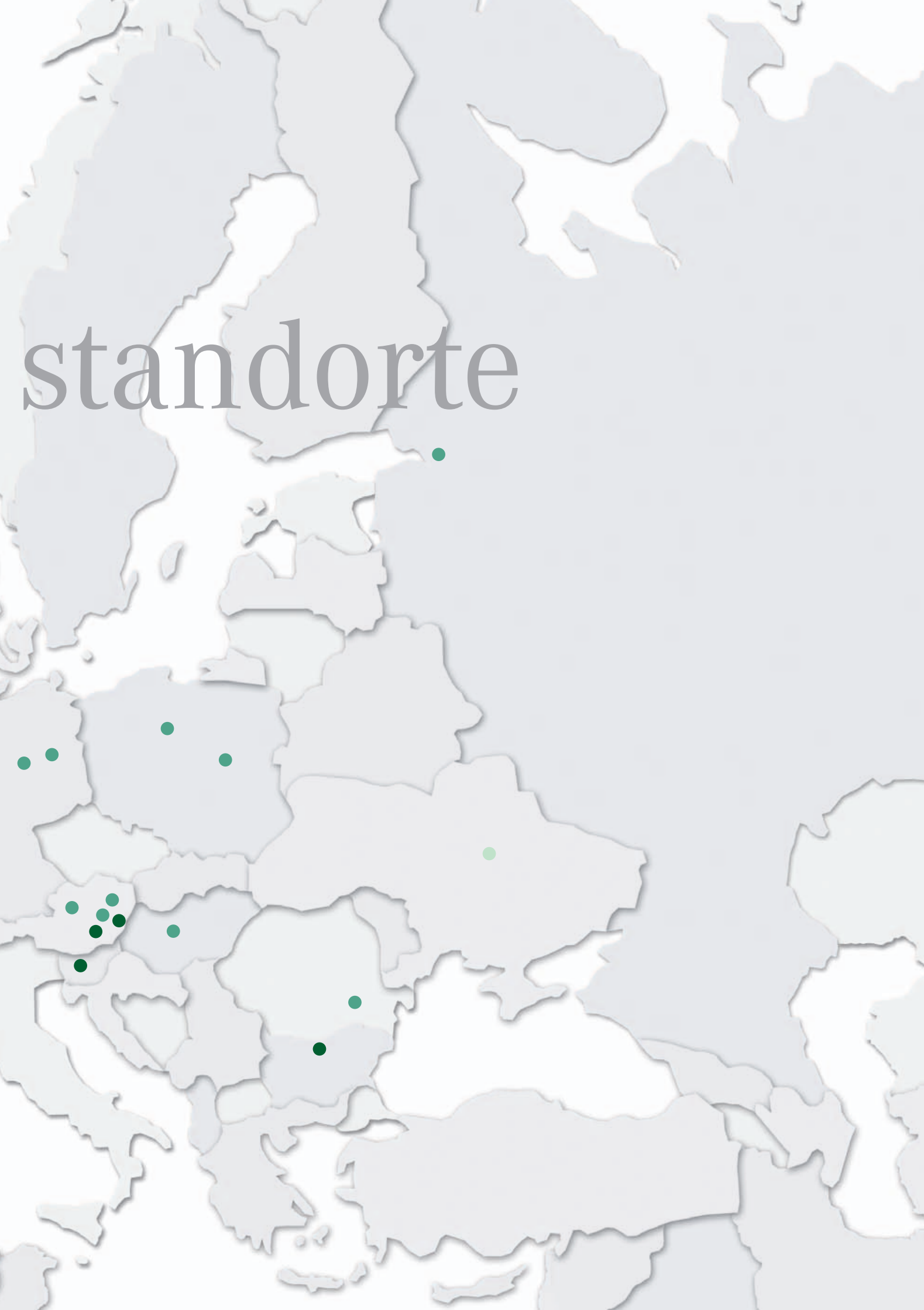
des Mayr-Melnhof Konzerns

- Karton
 - Packaging
- 9 Fabriken in 6 Ländern
23 Werke in 10 Ländern
● davon 5 MM-Graphia bis 31.12.2004

Konzernumsatz nach Regionen (in %)



standorte



Divisionskennzahlen MM-Karton

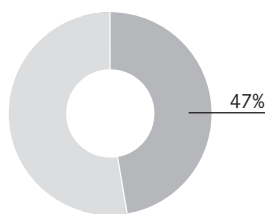
MM-Karton ist weltweit führend in der Produktion von Recyclingkarton und Europas größter Produzent von Faltschachtelkarton. Die Division umfasst neun europäische Produktionsstandorte mit einer Gesamtjahreskapazität von rund 1,6 Millionen Tonnen.

(in Mio. EUR)	2004	2003	+/-
Umsatzerlöse	777,9	755,6	+3,0 %
EBITDA	139,9	132,0	+6,0 %
Betriebliches Ergebnis	78,0	80,3	-2,9 %
Cash Earnings	119,5	106,5	+12,2 %
EBITDA Margin	18,0 %	17,5 %	
Operating Margin	10,0 %	10,6 %	
Cash Earnings Margin	15,4 %	14,1 %	
Return on Capital Employed	16,2 %	17,9 %	
Investitionen	58,5	55,0	
Abschreibungen	62,3	53,5	
Mitarbeiter	2.993	2.969	

	2004	2003	+/-
Verkaufte Tonnage (in Tausend t)	1.522	1.425	+6,8 %
Produzierte Tonnage (in Tausend t)	1.517	1.426	+6,4 %
Recyclingkarton	1.382	1.285	
Frischfaserkarton	135	141	
Kapazitätsnutzung	95 %	87 %	

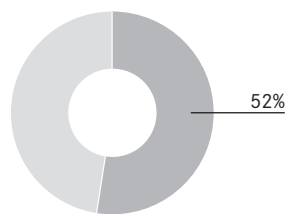
Anteil am Konzernumsatz

(in %)



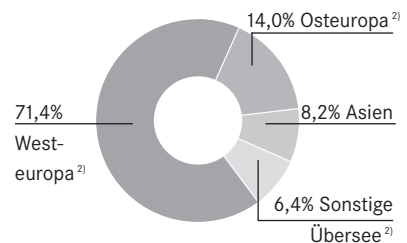
Anteil am betrieblichen Ergebnis

(in %)



Umsatz nach Regionen ¹⁾

(in %)



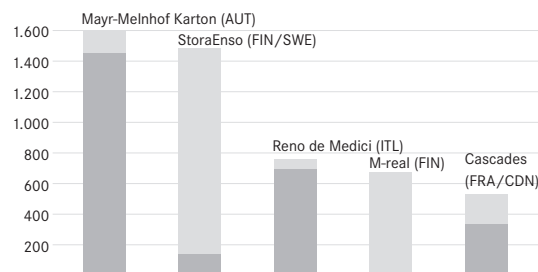
¹⁾ inklusive Umsatzerlöse zwischen den Divisionen

²⁾ Im Zuge der EU-Erweiterung 2004 wurde die regionale Aufteilung überarbeitet.

Führende europäische Produzenten

von gestricheltem Faltschachtelkarton (Kapazität in Tausend t)

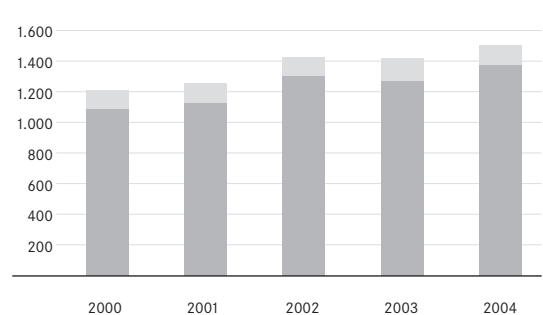
■ Recyclingkarton
■ Frischfaserkarton



Quelle: MM; ohne GK, LBP und CNK

Produktion (in Tausend t)

■ Recyclingkarton
■ Frischfaserkarton



Divisionskennzahlen MM-Packaging^{*)}

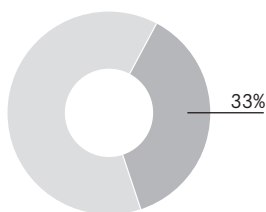
MM-Packaging ist der größte Faltschachtelproduzent in Europa. Im Jahr 2004 wurden an 18 europäischen Standorten rund 375.000 Tonnen Recycling- und Frischfaserkarton zu Faltschachteln verarbeitet, die vorwiegend an multinationale Kunden aus der Konsumgüterindustrie geliefert werden.

(in Mio. EUR)	2004	2003	+/-
Umsatzerlöse	472,4	399,7	+18,2 %
EBITDA	51,9	41,4	+25,4 %
Betriebliches Ergebnis	31,1	24,7	+25,9 %
Cash Earnings	39,5	33,1	+19,3 %
EBITDA Margin	11,0 %	10,4 %	
Operating Margin	6,6 %	6,2 %	
Cash Earnings Margin	8,4 %	8,3 %	
Return on Capital Employed	21,1 %	19,2 %	
Investitionen	30,9	14,4	
Abschreibungen	20,9	17,0	
Mitarbeiter	3.464	2.635	

	2004	2003	+/-
Verarbeitete Tonnage (in Tausend t)	375	314	+19,4 %

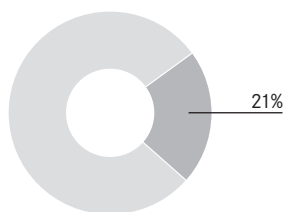
Anteil am Konzernumsatz

(in %)



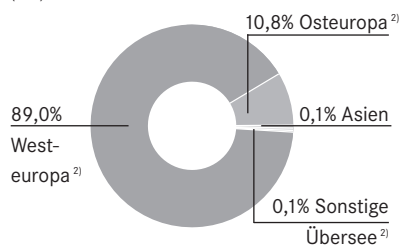
Anteil am betrieblichen Ergebnis

(in %)



Umsatz nach Regionen¹⁾

(in %)

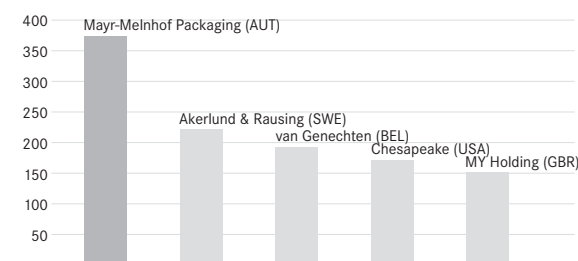


¹⁾ inklusive Umsatzerlöse zwischen den Divisionen

²⁾ Im Zuge der EU-Erweiterung 2004 wurde die regionale Aufteilung überarbeitet.

Führende europäische Faltschachtelproduzenten

(Verarbeitete Tonnage in Tausend t)



Quelle: MM

^{*)} Ab 1. Jänner 2005 werden die Divisionen MM-Packaging (General Packaging) und MM-Graphia (Zigaretten- und hochwertige Süßwarenverpackung), als eine Division unter der Bezeichnung MM Packaging geführt.

Divisionskennzahlen MM-Graphia ^{*)}

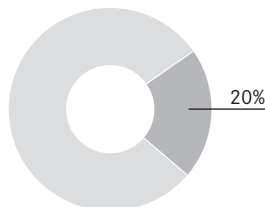
MM-Graphia ist ein führender europäischer Hersteller hochwertiger Verpackungen für Zigaretten und Süßwaren. Im Jahr 2004 wurden rund 95.000 Tonnen Karton und Papier an fünf Produktionsstandorten verarbeitet.

(in Mio. EUR)	2004	2003	+/-
Umsatzerlöse	284,6	262,0	+8,6 %
EBITDA	50,1	41,1	+21,9 %
Betriebliches Ergebnis	39,7	31,2	+27,2 %
Cash Earnings	36,9	30,3	+21,8 %
EBITDA Margin	17,6 %	15,7 %	
Operating Margin	13,9 %	11,9 %	
Cash Earnings Margin	13,0 %	11,6 %	
Return on Capital Employed	42,2 %	38,4 %	
Investitionen	7,2	9,8	
Abschreibungen	10,9	11,3	
Mitarbeiter	1.123	1.202	

	2004	2003	+/-
Verarbeitete Tonnage (in Tausend t)	95	91	+4,4 %

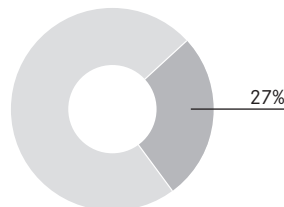
Anteil am Konzernumsatz

(in %)



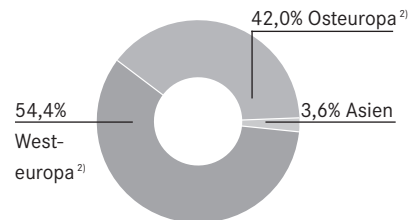
Anteil am betrieblichen Ergebnis

(in %)



Umsatz nach Regionen ¹⁾

(in %)



¹⁾ inklusive Umsatzerlöse zwischen den Divisionen

²⁾ Im Zuge der EU-Erweiterung 2004 wurde die regionale Aufteilung überarbeitet.

Führende europäische Produzenten von Zigarettenverpackung

Amcor-Rentsch	(AUS)
Alcan Packaging	(CND)
Mayr-Melnhof Graphia	(AUT)
MeadWestvaco	(USA)
Chesapeake	(USA)

Quelle: MM

^{*)} Ab 1. Jänner 2005 werden die Divisionen MM-Packaging (General Packaging) und MM-Graphia (Zigaretten- und hochwertige Süßwarenverpackung), als eine Division unter der Bezeichnung MM Packaging geführt.

Die MM-Aktie

verzeichnete während des gesamten Jahres 2004 eine dynamische Aufwärtsbewegung und konnte sich mit einem neuerlichen Kursanstieg von über 31 % nach einer Performance von über 30 % in den beiden Vorjahren wieder sehr gut behaupten.

Die Mayr-Melnhof Aktie

Die Aktie der Mayr-Melnhof Karton AG notiert seit 21. April 1994 an der Wiener Börse und wird in den wichtigsten Handelssegmenten des Kassamarktes, dem ATX (Austrian Traded Index) und dem ATX Prime (Index mit erhöhten Transparenz-, Qualitäts- und Publizitätsanforderungen) gehandelt. Darüber hinaus besteht seit April 1998 ein Sponsored Level-1 ADR (American Depository Receipts) Program mit der Bank of New York. Mayr-Melnhof ADRs werden in den USA OTC (Over-the-Counter) gehandelt und sind in US Dollar ausgestellt, wobei vier ADRs einer Stammaktie entsprechen.

Das Börsenjahr 2004

Der rasante Anstieg des Ölpreises und Unsicherheiten hinsichtlich der konjunkturellen Entwicklung während des Jahres 2004 auf den meisten internationalen Aktienmärkten über längere Perioden zu erheblichen Volatilitäten. Beruhigung auf den Rohstoffmärkten sowie schwindende Sorge vor deutlichen Zinsanstiegen haben in den letzten Wochen des Jahres schließlich wieder zu Kursgewinnen gegenüber dem Ultimo des Vorjahres geführt. Während alle wesentlichen internationalen Börseplätze Steigerungsraten im einstelligen Prozentbereich aufwiesen (DJI +3,31 %, FTSE +7,54 %, DAX +7,34 %), war der Wiener Markt ein weiteres Jahr in der Folge durch eine deutliche Outperformance gekennzeichnet. Der ATX schloss mit einem Plus von 57,4 % und erreichte mit 2.431,38 Punkten am letzten Handelstag auch ein neues Allzeithoch.

Kursentwicklung der MM-Aktie

Die Mayr-Melnhof Aktie verzeichnete während des gesamten Jahres 2004 eine dynamische Aufwärtsbewegung und konnte sich nach einer Performance von über +30 % in den beiden Vorjahren mit einem neuerlichen Kursanstieg von über 31 % wieder sehr gut behaupten. Dieser Trend setzte sich auch zu Beginn des Jahres 2005 mit neuen Höchstwerten weiter fort. Der durchschnittliche Tagesumsatz lag bei 2,7 Mio. EUR (2003: 2,5 Mio. EUR), wodurch die MM-Aktie wieder zu den umsatzstärksten Industrietiteln auf dem Wiener Markt zählte. Die Gewichtung im ATX belief sich zum Jahresende 2004 auf 2,4 %.

Aktionärsstruktur

Das Grundkapital der Mayr-Melnhof Karton AG ist auf 12 Millionen Inhaberstammaktien aufgeteilt. Rund 60 % davon werden von den Kernaktionärsfamilien über diverse Stiftungen in einem Syndikat gehalten. Rund 8 % der Aktien befinden sich infolge von Aktienrückkäufen im Besitz des Konzerns. Der Streubesitz wird zum überwiegenden Teil von institutionellen Investoren aus den USA, Großbritannien, Österreich, Deutschland, Frankreich und der Schweiz gehalten.

Dividendenerhöhung und Jubiläumsbonus

Entsprechend der sehr erfreulichen Ergebnisentwicklung wird der Vorstand der 11. Ordentlichen Hauptversammlung am 18. Mai 2005 eine Erhöhung der Dividende um 0,20 EUR auf 2,40 EUR vorschlagen. Darüber hinaus soll für das Jahr 2004, in dem die Mayr-Melnhof Aktie das zehnte Jahr an der Börse notierte, ein Jubiläumsbonus in Höhe von 1,50 EUR pro Aktie ausbezahlt werden. Bezogen auf den durchschnittlichen Aktienkurs des Jahres 2004 errechnet sich daraus eine Rendite von rund 3,6 %. Die Dividendenpolitik der Gesellschaft sieht vor, langfristig rund ein Drittel des Konzernjahresergebnisses an die Aktionäre auszuschütten. Für 2004 lag die Ausschüttungsquote inklusive Bonus bei 42 % nach 27 % im Vorjahr.

Aktienrückkaufprogramm

Der Konzern hielt zum Jahresende 2004 975.848 eigene Aktien, das sind 8,1 % am Grundkapital, die in den Jahren 2001 und 2002 für 53,1 Mio. EUR inklusive Spesen erworben wurden. Der Buchwert je Aktie belief sich per 31. Dezember 2004 auf 54,4 EUR. Die 10. Ordentliche Hauptversammlung hat den Vorstand zum Rückkauf eigener Aktien bis 18. November 2005 ermächtigt. Maximal können 1,2 Mio. Aktien, dies entspricht 10 % des Grundkapitals, rückgekauft werden. Sämtliche Transaktionen sind im Internet unter www.mayr-melnhof.com veröffentlicht.

Investor Relations

Ein langfristiger, offener, kontinuierlicher Dialog mit institutionellen Anlegern, Privataktionären, Analysten, Wirtschaftsjournalisten und der interessierten Öffentlichkeit ist der Leitgedanke des Investor Relations Programms der Mayr-Melnhof Karton AG. Ziel ist es, der Financial Community dadurch stets ein richtiges Bild des Unternehmens zu geben und eine angemessene Bewertung der Mayr-Melnhof Aktie zu erzielen. Im Sinne der Anforderung nach identer und zeitgleicher Informationsweitergabe werden sämtliche aktuellen und kursrelevanten Informationen simultan mit der direkten Information an Investoren, Analysten und Presse auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht.

Das Jahr 2004 war durch anhaltend starkes Interesse an der Mayr-Melnhof Aktie gekennzeichnet. Dementsprechend wurden Investoren und Analysten in einer Vielzahl von persönlichen Gesprächen und Präsentationen sowie im Rahmen von Road Shows und Konferenzen über die Gesellschaft informiert. Analysten internationaler Investmentbanken berichten regelmäßig über die Mayr-Melnhof Karton AG. Im Jahr 2004 nahm die Commerzbank, Frankfurt, die Aktie erstmals in ihre Coverage auf.

Für unsere Privataktionäre fand im Herbst ein Aktionärstreffen in Wien statt. Neben den aktuellen Entwicklungen im Konzern wurde insbesondere über strategische Kooperationen im Verkauf berichtet. Auf der „Gewinn-Messe“ 2004 stand der Vorstandsvorsitzende nach einer Unternehmenspräsentation dem zahlreichen Privatanlegerpublikum als Gesprächspartner zur Verfügung.

In einer vom österreichischen Wirtschaftsmagazin „Format“ initiierten Dreijahresanalyse der österreichischen Emittenten wurde der Mayr-Melnhof Konzern für die langfristige wertorientierte Unternehmensführung und transparente Kapitalmarktkommunikation als Sieger mit dem „Shareholder Value Award“ ausgezeichnet.

AktionärsClub

Der AktionärsClub ist eine kostenlose Serviceleistung von MM. Sämtliche in unserem AktionärsClub registrierte Aktionäre und interessierte Investoren erhalten die Unternehmensberichte der Mayr-Melnhof Karton AG regelmäßig auf dem Postweg zugesandt und werden zu Firmenveranstaltungen, die primär im Zusammenhang mit wesentlichen Neuerungen stattfinden, eingeladen. Presseaussendungen werden per E-Mail versandt. Anmeldungen werden von unserer Investor Relations Abteilung gerne entgegengenommen.

Wir sind bemüht, unsere Investor Relations Arbeit laufend zu optimieren. Für Verbesserungsvorschläge sind wir daher stets offen.

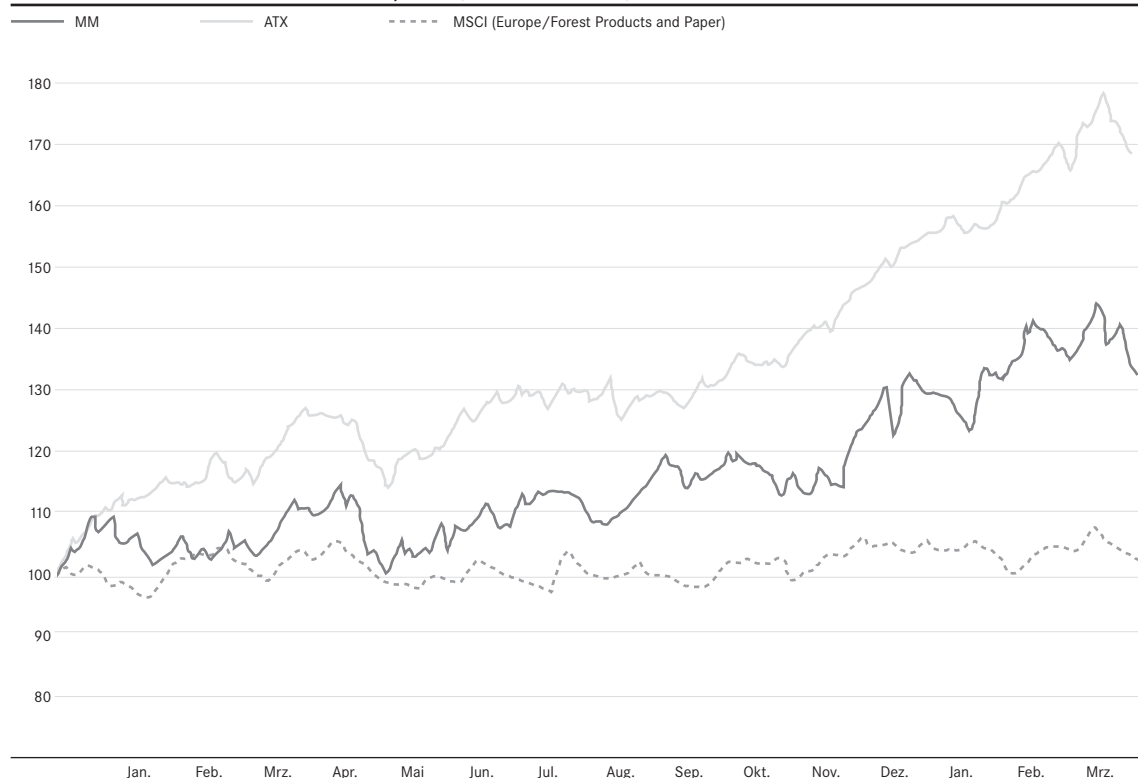
Ihr Kontakt zu Mayr-Melnhof Investor Relations:

Telefon: +43/ 1 50136 1180
 Telefax: +43/ 1 50136 1195
 e-mail: investor.relations@mm-karton.com
 Website: <http://www.mayr-melnhof.com>

Informationen zur Mayr-Melnhof Aktie

ISIN Wertpapierkennnummer: AT0000938204
 ADR Level 1: MNHFY
 Reuters: MMKV.VI
 Bloomberg: MAYR AV

Relative Performance der MM-Aktie 2004/2005 (30. Dezember 2003=100)



Aktienkennzahlen	2002	2003	2004
Kurs (in EUR)			
Höchst	81,78	95,30	127,36
Tiefst	52,90	64,40	95,80
Jahresende	70,50	95,30	125,30
Performance per Ultimo			
-1 Monat	- 1,1%	+ 6,2%	+ 4,1%
-3 Monate	+ 7,9%	+ 16,1%	+ 9,8%
-9 Monate	+ 4,0%	+ 22,4%	+ 18,5%
Kursentwicklung (Jahresende)			
MM-Aktie	+ 32,6%	+ 35,2%	+ 31,5%
ATX	+ 0,9%	+ 34,4%	+ 57,4%
MSCI (Euro/Forest Products & Paper)	- 19,5%	+ 5,4%	+ 4,0%
Aktienkennzahlen (in EUR)			
Gewinn / Aktie ¹⁾	7,57	8,25	9,37
Cash Earnings / Aktie ¹⁾	15,87	15,42	17,77
Eigenkapital / Aktie ²⁾	52,16	57,81	64,73
Dividende / Aktie	2,00	2,20	3,90 ³⁾
Dividende (in Mio. EUR)	22,0	24,3	43,0 ³⁾
Dividendenrendite	3,0%	2,8%	3,6% ³⁾
Handelsvolumen			
Wiener Börse (in EUR) ⁴⁾	2.756.707	2.467.796	2.738.248
Anzahl Aktien	12.000.000	12.000.000	12.000.000
Eigene Aktien ⁵⁾	1.032.848	975.848	975.848
Streubesitz ⁵⁾	3.767.152	3.824.152	3.824.152
Börsenwert (Kapitalisierung) (in Mio. EUR) ⁵⁾	773	1.051	1.381
ATX Gewichtung (in %) ⁵⁾	3,96	3,59	2,43

¹⁾ durchschnittliche ausgegebene Aktien

²⁾ ausgegebene Aktien am Jahresende

³⁾ Vorschlag inkl. Bonus 1,50 EUR

⁴⁾ Tagesdurchschnitt

⁵⁾ per Ultimo

Konzernlage

1. Allgemeine Wirtschaftslage

Die Volkswirtschaften der Eurozone konnten 2004 nicht einmal die Hälfte der Wachstumsraten von China und den USA erreichen. Neben dem signifikanten Anstieg des Ölpreises wirkte insbesondere der schwache US Dollar belastend auf die Wirtschaft im Euroraum. Es fehlten weiterhin die notwendigen binnenwirtschaftlichen Impulse in den großen Volkswirtschaften wie Deutschland, Italien und Frankreich. Somit erreichten auch die Einzelhandelsumsätze wieder nur das Niveau des Vorjahres. Im Gegensatz dazu profitierten die Länder Zentral- und Osteuropas weiterhin von einem starken Anstieg des Konsums und der Exporte.

2. Branchenentwicklung

Infolge der richtungslosen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung verlief die Nachfrage nach Karton und Faltschachteln in den westeuropäischen Hauptmärkten auch im Jahr 2004 ohne nachhaltige Belebung. Dies bedeutete zunehmend stärkeren Wettbewerb. Die Länder Zentral- und Osteuropas verzeichneten hingegen eine anhaltend positive Absatzdynamik. Auf den Überseemärkten hat der Schwung infolge der Anlaufmengen der neuen Kartonkapazitäten in China im zweiten Halbjahr wieder nachgelassen.

Recyclingkarton konnte sich in Westeuropa überdurchschnittlich gut behaupten, während Frischfaserkarton in Osteuropa die stärksten Zuwachsraten erzielte. Insgesamt lag die Kapazitätsauslastung der europäischen Kartonindustrie in 2004 über dem Vorjahr. Den weitgehend stabilen Faserstoffkosten standen signifikante rohölpreisgetriebene Kostensteigerungen bei Chemikalien, Energie und Transport gegenüber. In der Folge wurden industrieweit Kartonpreiserhöhungen für die zweite Jahreshälfte angekündigt, die in unterschiedlichem Ausmaß umgesetzt wurden.

bericht

Entsprechend der lediglich stabilen Konsumgüternachfrage verlief auch das europäische Faltschachtelgeschäft ohne erkennbare Dynamik. Die Auslastung der Industrie zeigte dabei ein uneinheitliches Bild. Vor allem das Verpackungssegment für Lebensmittel verzeichnete einen deutlich besseren Geschäftsgang als die übrigen Bereiche. Bei Zigarettenverpackungen führten Tabaksteuererhöhungen in Westeuropa bereits zu spürbaren Absatzrückgängen, die bei Mayr-Melnhof aber durch einen weiterhin steigenden Bedarf in osteuropäischen Ländern ausgeglichen wurden. Mit der zunehmenden Konzentration der internationalen Konsumgüterproduzenten hat sich das Tender-Konzept in der Beschaffung bereits stark etabliert. Dementsprechend ist der Konditionendruck neuerlich angestiegen.

3. Geschäftsverlauf 2004 im Vergleich zu 2003

3.1. Konzern

Trotz fehlender Konsumdynamik in den westeuropäischen Hauptmärkten verzeichnete der Mayr-Melnhof Konzern aufgrund erfreulicher Markterfolge in Europa und eines deutlichen Anstiegs der Kartonexporte in die außereuropäischen Märkte eine insgesamt hohe Kapazitätsauslastung. Bei zunehmend stärkerem Wettbewerb und einem signifikanten Preisanstieg aller rohölpreisabhängigen Inputfaktoren hatten weitere Kostensenkungen und die Umsetzung der für die zweite Jahreshälfte angekündigten Kartonpreiserhöhung hohe Priorität. Wesentliche Wachstumsbeiträge bei Umsatz und Ergebnis lieferte die Kartonverarbeitung. Dadurch war es möglich, das Jahr 2004 mit einem weiteren Rekordergebnis in der Folge abzuschließen.

Konzerngewinn- und -verlustrechnung

Konzerngewinn- und -verlustrechnungen (Kurzfassung)

(in Mio. EUR)	2004	2003	+/-
Umsatzerlöse	1.422,2	1.320,6	+7,7%
Betriebliches Ergebnis	148,8	136,2	+9,3%
Zinsen und sonstiges Finanzergebnis	(0,6)	(3,9)	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(42,3)	(39,6)	
Minderheitsanteile	(2,6)	(1,8)	
Jahresüberschuss	103,3	90,9	+13,6%

Umsatzerlöse

Die konsolidierten Umsatzerlöse des Mayr-Melnhof Konzerns erhöhten sich um 7,7 % oder 101,6 Mio. EUR auf 1.422,2 Mio. EUR (2003: 1.320,6 Mio. EUR). Die Akquisitionen trugen rund 51,8 Mio. EUR zu diesem Anstieg bei. Regional betrachtet verzeichneten Osteuropa und das außereuropäische Geschäft einen Anteilsanstieg, während der Anteil Westeuropas zurückging. Die gesamten konzerninternen Umsätze zwischen den Divisionen beliefen sich auf 112,6 Mio. EUR (2003: 96,6 Mio. EUR) und betrafen im Wesentlichen Lieferungen von MM-Karton an MM-Packaging.

Konzernumsatz nach Regionen

(in %)	2004	2003
Westeuropa ¹⁾ (exkl. Österreich)	66,4%	68,1%
Österreich	5,9%	6,5%
Osteuropa ¹⁾	19,0%	18,5%
Asien	5,2%	4,1%
Sonstige Übersee ¹⁾	3,5%	2,8%
Gesamt	100,0%	100,0%

¹⁾ Im Zuge der EU-Erweiterung 2004 wurde die regionale Aufteilung überarbeitet.

Herstellungskosten

(in Mio. EUR)	2004	2003	+/-	Anteil an den Umsatzerlösen	
				2004	2003
Materialaufwand und bezogene Leistungen	722,3	670,4	7,7%	50,8%	50,8%
Personalaufwand	226,4	214,2	5,7%	15,9%	16,2%
Planmäßige Abschreibungen	77,8	70,8	9,9%	5,5%	5,3%
Sonstiger Aufwand	54,8	40,8	34,3%	3,8%	3,1%
Gesamt	1.081,3	996,2	8,5%	76,0%	75,4%

Die Herstellungskosten zur Erzielung der betrieblichen Leistung lagen mit 1.081,3 Mio. EUR entsprechend der Umsatzentwicklung um 8,5 % über dem Vorjahreswert. Der Vorjahreswert des sonstigen Aufwands beinhaltet einen Bestandsaufbau, welchem im Geschäftsjahr 2004 ein Abbau gegenübersteht.

Vertriebs- und Verwaltungskosten, sonstige betriebliche Aufwendungen

(in Mio. EUR)	2004	2003	+/-	Anteil an den Umsatzerlösen	
				2004	2003
Personalaufwand	80,8	77,4	4,4%	5,7%	5,9%
Planmäßige Abschreibungen	10,6	10,6	0,0%	0,7%	0,8%
Sonstiger Aufwand	113,4	110,9	2,3%	8,0%	8,4%
Gesamt	204,8	198,9	3,0%	14,4%	15,1%

Der Anteil der Vertriebs- und Verwaltungskosten und sonstigen betrieblichen Aufwendungen an den Umsatzerlösen konnte in 2004 von 15,1 % auf 14,4 % gesenkt werden.

Betriebliches Ergebnis

Das betriebliche Ergebnis erreichte 148,8 Mio. EUR und konnte damit um 9,3 % bzw. 12,6 Mio. EUR verbessert werden. Deutlichen Zuwächsen der Operating Margin bei MM-Packaging und MM-Graphia stand ein Rückgang bei MM-Karton gegenüber. Die Operating Margin des Konzerns stieg von 10,3 % auf 10,5 % an.

Zinsensaldo

Zinserträgen von 6,8 Mio. EUR standen Zinsaufwendungen in Höhe 6,4 Mio. EUR gegenüber, woraus ein Zinsensaldo von +0,4 Mio. EUR resultierte (2003: -0,4 Mio. EUR). Aufgrund von Finanzierungsoptimierungen war diese Verbesserung trotz eines Anstiegs der verzinslichen Verbindlichkeiten möglich.

Sonstige Aufwendungen (inklusive Beteiligungsergebnis) - netto

Die Position „Sonstige Aufwendungen – netto (inklusive Beteiligungsergebnis)“ reduzierte sich auf -1,0 Mio. EUR. Der Vergleichswert des Vorjahres von -3,5 Mio. EUR beinhaltete eine einmalige Wertberichtigung der an der Reno de Medici S.A. gehaltenen Aktien.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitsanteilen erreichte somit 148,2 Mio. EUR (2003: 132,3 Mio. EUR). Dies entspricht einem Anstieg um 12,0 %.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Mayr-Melnhof Konzern versteuert sein Ergebnis in 19 verschiedenen Staaten. Insgesamt wies der Konzern für das Geschäftsjahr 2004 Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 42,3 Mio. EUR (2003: 39,6 Mio. EUR) aus. Der effektive Konzernsteuersatz lag damit bei 28,5 % (2003: 29,9 %). Diese Quote ist atypisch niedrig und insbesondere auf einmalige latente Steuererträge in Höhe von 4,1 Mio. EUR infolge der Reduktion des österreichischen Körperschaftsteuersatzes von 34 % auf 25 % sowie auf weitere steuerliche Optimierungen im Konzern zurückzuführen.

Jahresüberschuss, Gewinn je Aktie

Der Jahresüberschuss des Mayr-Melnhof Konzerns erhöhte sich um 13,6 % von 90,9 Mio. EUR auf 103,3 Mio. EUR. Insgesamt befand sich ein einfacher gewichteter Durchschnitt von 11.024.152 Aktien im Umlauf. Der einfache Gewinn je Aktie belief sich daher auf 9,37 EUR (2003: 8,25 EUR).

Wertschöpfungsrechnung

Die Wertschöpfung des Konzerns wird aus der Differenz zwischen der erbrachten Unternehmensleistung und den von außen bezogenen Produkten und Leistungen ermittelt. In der Verwendungsrechnung wird der Anteil aller an der Nettowertschöpfung Beteiligten dargestellt.

Wertschöpfungsrechnungen

(in Mio. EUR)	2004	2004	2003	2003
Entstehung:				
Umsatzerlöse	1.422,2		1.320,6	
Sonstige betriebliche Erträge	18,5		11,0	
Bestandsveränderung	(4,1)		9,8	
Aktivierte Eigenleistungen	0,2		0,3	
Unternehmensleistung	1.436,8		1.341,7	
(-) Vorleistungen	(882,9)		(827,0)	
(-) Abschreibungen	(94,1)		(81,8)	
Nettowertschöpfung	459,8	100,0%	432,9	100,0%
Verwendung:				
Mitarbeiter	(178,4)	(38,8%)	(167,5)	(38,7%)
Sozialversicherung	(87,2)	(19,0%)	(82,0)	(18,9%)
Öffentliche Hand	(87,7)	(19,1%)	(86,8)	(20,1%)
Bankzinsen und übriger Finanzaufwand	(0,6)	(0,1%)	(3,9)	(0,9%)
Minderheitsanteile	(2,6)	(0,6%)	(1,8)	(0,4%)
Aktionäre Dividende (2004 Vorschlag)	(26,5)	(5,8%)	(24,3)	(5,6%)
Aktionäre Jubiläumsbonus (2004 Vorschlag)	(16,5)	(3,5%)	-	-
Unternehmen	60,3	13,1%	66,6	15,4%

Der Mayr-Melnhof Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2004 eine Unternehmensleistung in Höhe von 1.436,8 Mio. EUR nach 1.341,7 Mio. EUR in 2003. Unter Berücksichtigung der Vorleistungen und Abschreibungen von 977,0 Mio. EUR (2003: 908,8 Mio. EUR) belief sich die Nettowertschöpfung auf 459,8 Mio. EUR (2003: 432,9 Mio. EUR). Dies ist ein Zuwachs um 6,2 % bzw. 26,9 Mio. EUR.

Mit 38,8 % (178,4 Mio. EUR) ging wie bisher der größte Anteil an der Nettowertschöpfung an die Beschäftigten. Den Aktionären der Mayr-Melnhof Karton AG soll auf Vorschlag des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2004 eine Dividende von 26,5 Mio. EUR (2003: 24,3 Mio. EUR) oder 5,8 % (2003: 5,6 %) der Nettowertschöpfung ausgezahlt werden. Darüber hinaus soll für 2004, dem zehnten Jahr der Börsennotierung des Konzerns, ein Jubiläumsbonus in Höhe von 16,5 Mio. EUR bzw. 3,5 % der Nettowertschöpfung ausgeschüttet werden. Gewinne in Höhe von 60,3 Mio. EUR oder 13,1 % der Nettowertschöpfung (2003: 66,6 Mio. EUR; 15,4 %) werden im Konzern thesauriert.

Vermögen, Kapitalausstattung, Liquidität

Konzernbilanzen (Kurzfassung)

(in Mio. EUR)	31.12.2004	31.12.2003
Kurzfristige Vermögensgegenstände	606,9	527,9
Langfristige Vermögensgegenstände	687,6	656,7
Summe Aktiva	1.294,5	1.184,6
Kurzfristige Verbindlichkeiten	343,7	325,2
Langfristige Verbindlichkeiten	224,9	213,0
Minderheitsanteile	12,3	9,1
Eigenkapital	713,6	637,3
Summe Passiva	1.294,5	1.184,6

Vermögens- und Kapitalstruktur, liquide Mittel

Die Bilanzsumme des Konzerns hat sich zum 31. Dezember 2004 gegenüber dem Vorjahresstichtag um 109,9 Mio. EUR auf 1.294,5 Mio. EUR erhöht. Diese Zunahme ist im Wesentlichen auf den Jahresüberschuss, die Unternehmenskäufe und eine Ausweitung des Geschäftsvolumens zurückzuführen. Das Konzerneigenkapital belief sich zum Ultimo 2004 auf 713,6 Mio. EUR (31. Dezember 2003: 637,3 Mio. EUR), woraus sich eine Eigenkapitalquote von 55,1 % (2003: 53,8 %) errechnet.

Die Zunahme der kurzfristigen Vermögensgegenstände von 527,9 Mio. EUR auf 606,9 Mio. EUR ist zum überwiegenden Teil auf den Anstieg der liquiden Mittel zurückzuführen. Rund ein Viertel dieser Veränderung resultierte aus Akquisitionen.

Die Finanzverbindlichkeiten sind zum überwiegenden Teil langfristig und beliefen sich auf 180,4 Mio. EUR (31.12.2003: 164,2 Mio. EUR). Davon entfielen auf langfristige Kredite und kurzfristig revolvingende Bankkredite von 38,2 Mio. EUR (31.12.2003: 38,2 Mio. EUR), die als langfristig eingestuft werden, zusammen 158,1 Mio. EUR (31.12.2003: 140,4 Mio. EUR). Auf kurzfristige Kredite entfielen 10,2 Mio. EUR (31.12.2003: 9,0 Mio. EUR), auf Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing 12,1 Mio. EUR (31.12.2003: 14,8 Mio. EUR).

Ferner stehen dem Konzern jederzeit ausnutzbare Kreditlinien von 285,5 Mio. EUR (31.12.2003: 296,2 Mio. EUR) zur Verfügung, davon sind 250,0 Mio. EUR (31.12.2003: 265,0 Mio. EUR) langfristig und 35,5 Mio. EUR (31.12.2003: 31,2 Mio. EUR) kurzfristig. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 76,5 Mio. EUR (31.12.2003: 73,6 Mio. EUR) sind dem Sozialkapital zuzuordnen.

Die verfügbaren Mittel des Konzerns, die sich aus den liquiden Mitteln sowie den als kurz- und langfristig bilanzierten jederzeit veräußerbaren Wertpapieren („available-for-sale securities“) zusammensetzen, sind im Geschäftsjahr 2004 von 242,4 Mio. EUR auf 302,2 Mio. EUR angestiegen. Der Konzern weist daher weiterhin keine Nettoverschuldung auf. Die verfügbaren Mittel überstiegen die verzinslichen Verbindlichkeiten um 121,8 Mio. EUR (31.12.2003: 78,2 Mio. EUR).

Cash Flow Entwicklung

Konzernkapitalflussrechnungen (Kurzfassung)

(in Mio. EUR)	2004	2003
Cash flow aus der Geschäftstätigkeit	205,9	157,3
Cash flow aus der Investitionstätigkeit	(133,0)	(81,7)
Cash flow aus der Finanzierungstätigkeit	(11,6)	(57,0)
Einfluss von Wechselkursänderungen	0,0	(1,4)
Veränderung der liquiden Mittel (< 3 Monate)	61,3	17,2
Liquide Mittel (< 3 Monate) zum Jahresende	227,6	166,3
Kurz- und langfristige jederzeit veräußerbare Wertpapiere („available-for-sale securities“)	74,6	76,1
Gesamte verfügbare Mittel des Konzerns	302,2	242,4

Der **Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit** belief sich auf 205,9 Mio. EUR nach 157,3 Mio. EUR im Vorjahr. Diese deutliche Differenz ist insbesondere auf den höheren Jahresüberschuss, gestiegene Abschreibungen sowie eine Working Capital Freisetzung zurückzuführen, zu der vor allem der vorübergehende Betriebsstillstand der Kartonfabrik Eerbeek nach dem Brandschaden beigetragen hatte.

Der **Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit** lag mit -133,0 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahreswert (2003: -81,7 Mio. EUR). Darin enthalten ist ein Nettomittelabfluss in Höhe von -35,6 Mio. EUR für Akquisitionen. Die Nettoauszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen betragen 97,8 Mio. EUR und sind damit um 17,8 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (2003: 80,0 Mio. EUR) angestiegen.

Der Einsatz modernster Technologie und Projekte zur Reduktion der direkten Kosten bildeten den Schwerpunkt der Investitionstätigkeit des Konzerns.

Die Investitionsausgaben von MM-Karton beliefen sich auf 58,8 Mio. EUR (2003: 55,2 Mio. EUR). Größere Investitionen betrafen Umbauten in Eerbeek und Baiersbronn sowie die Errichtung einer thermischen Reststoffverwertungsanlage im Werk Hirschwang und die Faserstoffaufbereitung am Standort Neuss.

Die Investitionen von MM-Packaging und MM-Graphia betragen 31,5 Mio. EUR bzw. 9,6 Mio. EUR (2003: 14,5 Mio. EUR bzw. 12,5 Mio. EUR). Technische Erneuerungen sowie Neu- und Erweiterungsbauten standen im Mittelpunkt der Investitionstätigkeit im Faltschachtelbereich.

Der Mayr-Melnhof Konzern verfolgt die Investitionspolitik, langfristig rund 50 % der Cash Earnings zu investieren.

Der **Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit** reduzierte sich von -57,0 Mio. EUR auf -11,6 Mio. EUR. Dies ist vor allem auf den Nettomittelzufluss aus der Aufnahme von zinsgünstigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zurückzuführen.

Der Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit und die bestehenden Kreditlinien stehen für die Finanzierung der Investitionen, der Dividenden und für die Abdeckung des sonst absehbaren Finanzierungsbedarfs in ausreichendem Maße zur Verfügung.

Aktienrückkaufprogramm

Im Berichtsjahr wurden keine Aktien zurückgekauft. Der Konzern hielt daher Ende 2004 unverändert 975.848 eigene Aktien. Das sind 8,1 % des Grundkapitals, die für 53,1 Mio. EUR inklusive Spesen erworben wurden. Der Buchwert je Aktie belief sich per 31. Dezember 2004 auf 54,4 EUR.

Wesentliche Akquisitionen

Im Januar 2004 hat die Division MM-Packaging weitere 25 % am deutschen Faltschachtelhersteller C.P. Schmidt Verpackungs-Werk GmbH & Co. KG und der C.P. Schmidt Verpackungs-Werk Beteiligungsgesellschaft mbH sowie mittelbar an der VTV Verpackungstechnische Verfahren GmbH um einen Kaufpreis von 6.900,4 Tsd. EUR erworben. Dadurch erhöhte sich der Anteil des Konzerns von bisher 50 % auf 75 %. Aufgrund der Beteiligungsaufstockung wurden die bisher quotenkonsolidierten Gesellschaften unter Berücksichtigung eines entsprechenden Minderheitsanteils ab dem 1. Januar 2004 voll konsolidiert.

Ende Mai 2004 hat MM-Packaging den Teilbetrieb der Faltschachtelproduktion von Alcan Packaging Alzira S.A.U. nahe Valencia, Spanien, im Zuge einer Vermögensübernahme erworben. Die Einbeziehung in den Konzern bzw. die Division erfolgte per 1. Juni 2004. Der Kaufpreis für das übernommene Nettovermögen betrug 13.676,1 Tsd. EUR.

Anfang Juli 2004 erwarb MM-Packaging im Zuge einer Vermögensübernahme das Faltschachtelwerk der Poligram Sp.j. am Standort Jozefow bei Warschau, Polen. Die Einbeziehung in den Konzern bzw. die Division erfolgte per 1. Juli 2004. Der Kaufpreis für das übernommene Nettovermögen belief sich auf 9.685,8 Tsd. EUR.

Im August 2004 hat MM-Packaging im Rahmen einer Vermögensübernahme das Offsetgeschäft der S.C. Rodata S.A. am Standort Bukarest, Rumänien, übernommen. Die Einbeziehung in den Konzern bzw. die Division erfolgte per 6. August 2004. Der Kaufpreis für das übernommene Nettovermögen betrug 1.723,3 Tsd. EUR.

Anfang Oktober 2004 wurde der Erwerb des Faltschachtelproduzenten ZAO Polygraph Center sowie mittelbar der OOO Multiprint in St. Petersburg, Russland, erfolgreich abgeschlossen. Die Einbeziehung in den Konzern bzw. die Division erfolgte mit 1. Oktober 2004. Der Kaufpreis für 100 % der Anteile belief sich auf 4.620,4 Tsd. EUR.

Für den im April und Juni 2002 erfolgten Erwerb der Graphia Gesellschaften wurde der ursprüngliche Gesamtkaufpreis im Zuge der Abrechnung des variablen Kaufpreisannteiles in einer abschließenden Vereinbarung von 39.751,5 Tsd. EUR auf 33.941,0 Tsd. EUR reduziert. Gleichzeitig wurde die Option zur Erhöhung des Konzernanteils an der MM Graphia Bielefeld GmbH & Co. KG von bisher 88,09 % auf 100 % ausgeübt. Der im Rahmen der bilanziellen Ersterfassung in 2002 angesetzte (vorläufige) Geschäfts(Firmen)wert reduzierte sich aufgrund der durchgeführten Transaktion um 6.312,3 Tsd. EUR auf endgültig 14.129,8 Tsd. EUR.

3.2. Geschäftsverlauf in den Segmenten

Ab 1. Jänner 2005 werden die Divisionen MM-Packaging (General Packaging) und MM-Graphia (Zigaretten- und hochwertige Süßwarenverpackung), nun mehr als eine Division unter der Bezeichnung MM Packaging geführt. Weitere Effizienzsteigerungen durch Nutzung der Synergien zwischen den derzeit 23 Faltschachtelstandorten, Erhöhung des Kundennutzens sowie Spezialisierung in der Produktion stehen im Mittelpunkt dieser organisatorischen Neuausrichtung des Verpackungsgeschäftes im Mayr-Melnhof Konzern. Hiermit erfolgt per 31. Dezember 2004 letztmals eine getrennte Berichterstattung. Inhalt und Darstellung der Division MM-Karton bleibt unverändert.

MM-Karton

In einem Marktumfeld kurzfristiger aber stetiger europäischer Nachfrage und permanenten Preisdrucks konnte sich MM-Karton im Jahr 2004 gut behaupten. Sowohl in West- als auch in Osteuropa gelangen erfreuliche Mengensteigerungen. Besonders hohe Zuwachsraten verzeichnete das außereuropäische Geschäft.

Während die Altpapierpreise in 2004 weitgehend stabil blieben, erforderte der starke Preisauftrieb bei allen rohölpreisabhängigen Inputfaktoren zu Jahresmitte die Ankündigung einer Preiserhöhung, die zum Teil stufenweise im vierten Quartal 2004 und im ersten Quartal 2005 umgesetzt wurde. Unmittelbar mit der Ankündigung Ende des zweiten Quartals gelang es, die Preiserosion während der ersten Jahreshälfte anzuhalten.

Im Jahresdurchschnitt lag der Auftragsstand von MM-Karton mit 72.000 Tonnen deutlich über dem Vorjahr (2003: 46.000 Tonnen). Sowohl die Absatz- als auch die Produktionsmenge verzeichneten mit rund 1,52 Mio. Tonnen einen Zuwachs von mehr als 6 % gegenüber dem Vorjahr (2003: jeweils 1,43 Mio. Tonnen). Damit waren die Kapazitäten von MM-Karton im Jahr 2004 zu 95 % ausgelastet (2003: 87 %). Diese hohe Auslastungsrate ist neben Markterfolgen zum Teil auch auf Ersatzlieferungen anderer MM-Werke nach dem Brand in der niederländischen Kartonfabrik Eerbeek zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse stiegen um 3,0 % auf 777,9 Mio. EUR. Diese Zunahme resultiert einzig aus dem erhöhten Absatzvolumen, da der durchschnittliche Verkaufspreis vor allem aufgrund des erhöhten Verkaufsanteils in den außereuropäischen Märkten mit strukturell niedrigeren Preisen gegenüber dem Vorjahr zurückging. Rund 71 % der Umsatzerlöse entfielen auf Westeuropa, 14 % auf Osteuropa und 15 % auf Überseemärkte (2003: 74 %, 14 %, 12 %). MM-Karton liefert an mehr als tausend Kunden. Mit einem Liefervolumen von rund 218.000 Tonnen, dies entspricht ca. 14 % am Gesamtabsatz, war MM-Packaging auch 2004 größter Kunde. Der überwiegende Teil des Kartongeschäftes wird jedoch mit einer Vielzahl kleinerer und mittelgroßer Verarbeitungsbetriebe erzielt.

Das betriebliche Ergebnis erreichte 78,0 Mio. EUR nach 80,3 Mio. EUR im Vorjahr. Trotzdem konnte noch immer eine Operating Margin von 10,0 % (2003: 10,6 %) erzielt werden.

Produktion in Kartonfabrik Eerbeek wird nach Brandschaden auf Hochleistungsmaschine konzentriert

Nach einem versicherten Brandschaden in der niederländischen Kartonfabrik Eerbeek im April 2004 wurde die Fertigung wiederaufgebaut. Die Produktion wurde konzentriert und die größere der beiden Maschinen des Werkes zu einem Hochleistungsaggregat ausgebaut. Der Betrieb auf der kleineren Maschine wurde Anfang 2005 eingestellt. Durch Modernisierung und Erhöhung der Effizienz erhielt das Werk eine wettbewerbsstarke Basis für die Zukunft. Brandschaden und Reorganisation hatten insgesamt keine negativen Auswirkungen auf das laufende Ergebnis.

MM-Packaging

Vor dem Hintergrund unverändert fehlender Dynamik auf dem europäischen Faltschachtelmarkt und dementsprechend starkem Wettbewerb gelang MM-Packaging in 2004 ein weiterer Ausbau der Marktposition sowie eine durchgehend hohe Auslastung in den Betrieben. Vier Akquisitionen in Spanien, Polen, Rumänien und Russland sowie die Beteiligungsaufstockung an einem deutschen Faltschachtelbetrieb und Neugeschäft in West- und Osteuropa trugen zu einer deutlichen Ausweitung des Umsatzvolumens bei. Der Trend zur Konzentration auf eine geringere Anzahl von Verpackungslieferanten bei den großen internationalen Konsumgüterproduzenten setzt sich weiter fort und damit auch der intensive Preiswettbewerb. MM-Packaging konnte im Zuge dieser Entwicklung jedoch neues Geschäft dazu gewinnen.

Die verarbeitete Tonnage erhöhte sich um rund 19 % von 314.000 auf 375.000 Tonnen. Bei den Umsatzerlösen wurde ein Zuwachs von 18,2 % oder 72,7 Mio. EUR auf 472,4 Mio. EUR erzielt, wobei rund 65 % dieses Anstiegs aus Akquisitionen resultierte. Geographisch entfielen 2004 rund 89 % der Umsatzerlöse unverändert auf Westeuropa und rund 11 % auf Osteuropa. MM-Packaging liefert an über 1.000 Kunden, wobei mehr als die Hälfte des Geschäftes mit multinationalen Konsumgüterproduzenten erzielt wird. Auf die größten fünf Kunden entfielen 2004 rund 38 % der Umsatzerlöse. Umsatzstärkste Absatzsegmente sind die Lebensmittel- und Waschmittelindustrie. Beim betrieblichen Ergebnis gelang eine Steigerung um 25,9 % auf 31,1 Mio. EUR (2003: 24,7 Mio. EUR). Die Ergiebigkeit des Geschäftes hat damit wieder deutlich zugenommen. Die Operating Margin erreichte 6,6 % nach 6,2 % im Vorjahr. Produktivitätssteigerung und Kostensenkung bleiben Priorität.

MM-Graphia

Während in 2004 die Nachfrage nach Zigarettenverpackungen in Ost- und Südosteuropa ungebrochen dynamisch verlief, war der Absatz der Zigarettenhersteller in Westeuropa infolge drastischer Erhöhungen von Tabaksteuern und anderer Restriktionen in einigen Ländern rückläufig. Im Lichte dieser Abgabepolitik war das Dispositionsverhalten der Tabakindustrie für Lieferungen nach Westeuropa durch erhöhte Vorsicht geprägt. Überdies steht die Umstellung der Verpackungen auf Warnbildaufdrucke bevor.

Stabilität und der gewohnte saisonale Charakter prägten die Entwicklung im Absatzsegment der hochwertigen Süßwarenverpackungen.

Die verarbeitete Tonnage von Karton und Papier belief sich in 2004 auf rund 95.000 Tonnen (2003: 91.000 Tonnen). Das Kundenspektrum von MM-Graphia ist im Wesentlichen auf die großen internationalen Tabak- und Süßwarenproduzenten konzentriert.

Die Umsatzerlöse stiegen um 8,6 % auf 284,6 Mio. EUR (2003: 262,0 Mio. EUR), wovon rund 54 % in Westeuropa, rund 42 % in Osteuropa und rund 4 % auf Überseemärkten realisiert wurden (2003: 61 %; 38 %; 1 %). Beim betrieblichen Ergebnis gelang ein Zuwachs um 27,2 % auf 39,7 Mio. EUR. Die Operating Margin erreichte somit 13,9 % (2003: 11,9 %).

Neues Faltschachtelwerk in der Türkei – Ausbau in der Ukraine

In der Türkei wurde in 2004 mit der Errichtung eines neuen Faltschachtelwerkes am Standort Izmir für den türkischen Wachstumsmarkt begonnen. In der Ukraine wurde am Standort Cherkassy ein signifikanter Ausbau der Kapazitäten in Angriff genommen. Beide Projekte verlaufen nach Plan und sollen in 2005 die Produktion aufnehmen.

4. Personal

Der Mayr-Melnhof Konzern beschäftigte zum 31. Dezember 2004 insgesamt 7.580 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31.12.2003: 6.806). Davon waren 2.993 (31.12.2003: 2.969) in MM-Karton, 3.464 (31.12.2003: 2.635) in MM-Packaging und 1.123 (31.12.2003: 1.202) in MM-Graphia tätig. Aus den Akquisitionen resultierte per Jahresende ein Anstieg um rund 800 Mitarbeiter.

5. Forschung und Entwicklung

Eine kontinuierliche, den Marktbedürfnissen entsprechende, innovative Verbesserung unserer Produkte unter Anwendung modernster Technologien steht im Mittelpunkt der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Mayr-Melnhof Konzerns. Vorrangiges Ziel ist es, durch Neuentwicklungen, Qualitätssteigerung und Schnelligkeit den Kundennutzen unserer Produkte und Leistungen laufend zu erhöhen sowie die Prozesse und Verfahren effizienter zu gestalten.

Die Bedürfnisse unserer Kunden und die Anforderungen an die Eigenschaften unserer Produkte steigen laufend. Daher setzen wir in unserer Entwicklungsarbeit auf eine enge Kooperation mit allen Partnern in der „Supply Chain“. Dies gibt uns die Möglichkeit, aktuelle Entwicklungen rechtzeitig marktkonform zu berücksichtigen. Dadurch sichert Mayr-Melnhof seine Wettbewerbsvorteile und ist auf die aktuellen Marktentwicklungen gut vorbereitet. Regelmäßig werden dabei auch alternative Einsatzstoffe zur Kostensenkung eingesetzt.

Die aktive Mitarbeit von Mayr-Melnhof in den Gremien der Normung und europäischen Gesetzgebung stellt sicher, dass unsere Karton- und Faltschachtelprodukte stets den aktuellen Anforderungen zeitnah entsprechen.

Mayr-Melnhof Karton hat die Standard-Kartonqualitäten kontinuierlich weiter optimiert, so dass diese einerseits den gestiegenen Anforderungen der Hochleistungstechnologie in der Verarbeitung entsprechen und andererseits auch deutliche Verbesserungen z.B. bei Glätte, Glanz und Weißgrad aufweisen. Damit ist es möglich, Recyclingkarton regelmäßig in einem breiten und attraktiven Anwendungsspektrum einzusetzen. Aktuelle Produktentwicklungen betreffen insbesondere den Bereich Lebensmittelverpackungen, in dem der Großteil der Kartonprodukte von Mayr-Melnhof eingesetzt wird. Die divisionsweite Etablierung und Überwachung des Hygienemanagements nach HACCP stellt sicher, dass den hohen Standards der Lebensmittelindustrie stets entsprochen werden kann. Neben den Standardsorten zeichnen sich die Kartonsonderqualitäten unter anderem durch laufende Optimierung von speziellen Barriereigenschaften (Wasserdampf, Fette), Tiefziehfähigkeit oder Farbgebung aus.

Die F&E-Aktivitäten von MM-Karton werden über das Zentrallabor im österreichischen Stammwerk Frohnleiten koordiniert. Vor allem im Bereich der Grundlagenforschung wird regelmäßig projektbezogen mit Universitäten und internationalen Forschungseinrichtungen zusammengearbeitet.

Immer kürzere Innovationszyklen bei Konsumgütern und die laufende Notwendigkeit neuer Verpackungsideen erfordern steigende Innovationskraft und immer höhere Geschwindigkeit in der Verpackungsentwicklung.

Mehr als hundert Spezialisten aus den unterschiedlichsten Bereichen (Verpackungsentwicklung, Design, IT) sind heute innerhalb eines Innovationsnetzwerks, das sowohl MM-Packaging als auch MM-Graphia umfasst, mit der Entwicklung von neuen Faltschachtelprodukten für unsere Kunden beschäftigt. Aktuelle Schwerpunkte liegen beispielsweise in der Verbesserung der

Convenience-Eigenschaften (z.B. Ausgussöffnungen, Wiederverschluss) sowie bei attraktiven Lösungen für Verpackungspromotions oder in der Ausweitung der Einsatzbereiche der Faltschachtel.

Die Entwicklungen werden auf der Basis von Kundengesprächen durchgeführt oder proaktiv von uns angestoßen. In diesem Zusammenhang beschäftigen wir uns auch mit dem Einsatz von völlig neuen Technologien im Faltschachtelmarkt. So sind unter anderem Applikationssysteme für Promotionartikel auf Faltschachteln oder die Anwendung der Lasercodierung entwickelt worden. Mit aktuellen Studien über neue Technologien (z.B. im Bereich der Fälschungssicherung), Finishing Effekte (z.B. konduktive Farben, Nachleuchtfarben) oder Abpackautomatisierung schaffen wir unseren Kunden Wettbewerbsvorteile durch originären Know-how Vorsprung.

MM-Packaging investiert laufend in Innovation. Jüngster Schritt zu Beginn 2005 war die Eröffnung eines neuen hochmodernen Innovations-Kompetenzzentrums in Österreich. Das Innovations-Netzwerk für unsere Kunden wurde damit nochmals verstärkt.

6. Risiko

Aktives Risikomanagement

Als weltweit agierendes Unternehmen ist der Mayr-Melnhof Konzern einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Ein konzernweit implementiertes Risikomanagement schafft systematisch Transparenz und umfasst die notwendigen Planungs- und Entscheidungsprozesse zur Risikoanalyse und -beherrschung. Operative Risiken werden durch das Management der lokalen Gesellschaften in enger Zusammenarbeit mit den zentralen Fachabteilungen laufend überwacht. Der Mayr-Melnhof Karton AG obliegt als Holding die konzernweite Risikosteuerung. Gefahrenprävention hat Priorität und wird durch geeignete Sicherungsinstrumente, sofern verfügbar und wirtschaftlich gerechtfertigt, und das Versicherungsprogramm des Konzerns ergänzt. Der Konzernabschlussprüfer beurteilt und berichtet jährlich an Aufsichtsrat und Vorstand über die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements.

Absatz

Die Nachfrage nach Karton und Faltschachteln korreliert in hohem Maße mit der gesamtwirtschaftlichen und damit stark mit der konjunkturellen Entwicklung in unseren Absatzmärkten. Das Wettbewerbsgleichgewicht wird einerseits von Überkapazitäten und andererseits von der fortschreitenden Konsolidierung auf der Kundenseite bestimmt. Sowohl der Karton- als auch der Faltschachtelbereich haben jeweils mehr als eintausend aktive Kunden. Mehr als die Hälfte des Faltschachtelumsatzes wird mit multinationalen bzw. globalen Konsumgüterproduzenten erwirtschaftet. Die Abhängigkeit von einem einzelnen Kunden ist dennoch als überschaubar einzustufen. Im Laufe langfristiger Liefervereinbarungen werden Schwankungen wesentlicher Faktorpreise berücksichtigt.

Auf die Preisbildung auf den Kartonmärkten außerhalb Westeuropas, wie Osteuropa, Türkei, Nordafrika und Asien hat der Einfluss des niedrigen US Dollar zugenommen.

Im Fernen Osten werden auch in nächster Zeit die Zusatzmengen der neu in Betrieb genommenen Kartonkapazitäten bis zur Absorption im lokalen Markt zu Mengendruck führen und das schwache Preisbild bestimmen.

Sowohl Karton als auch Faltschachteln unterliegen als industrielle Massengüter permanentem Preisdruck. Langfristige Wettbewerbsfähigkeit ist nur durch Kostenführerschaft möglich. Der Mayr-Melnhof Konzern setzt daher neben einem marktgerechten Produktprogramm, Innovation und laufender Serviceoptimierung auf kontinuierliche Effizienzsteigerungen und Kosteneinsparungen mit dem Ziel, Marktanteile zu behaupten und neue Marktchancen bestmöglich zu nutzen.

Beschaffung

Neben Faserstoffen dominieren vor allem Strichchemikalien und Energie den Herstellungsprozess von Karton. Diese Faktorpreise unterliegen im langfristigen Vergleich einer gewissen Volatilität. Um kurzfristige Preisanstiege bei Altpapier, dem wichtigsten Faserstoff, möglichst abzufedern, setzt Mayr-Melnhof auf strategische Lagerhaltung und längerfristige Bezugsvereinbarungen. Kann dies damit nicht erreicht werden, ist es Ziel, die Kartonpreise entsprechend zeitnah anzupassen.

In den Kartonwerken werden die fossilen Energieträger Erdgas und Heizöl zur Erzeugung von elektrischer Energie und Dampf eingesetzt, wobei elektrische Energie auch fremdbezogen wird. Für die Kartonstandorte wurden die mit der Verwendung fossiler Energie verbundenen Kyoto-Emissionszertifikate zugeteilt. Daraus ergeben sich keine bedeutenden Auswirkungen auf die Ertragssituation des Konzerns.

Für die Fertigung von Faltschachteln ist Karton der mit Abstand wichtigste Rohstoff. Ausreichende Kapazitäten mehrerer europäischer Produzenten sichern die laufende Versorgung. Kartonpreiserhöhungen werden nach Möglichkeit umgehend an Kunden weitergegeben.

Abhängigkeiten vom Erdölpreis bestehen im Konzern insbesondere bei Chemikalien, Transportverpackung, Logistik und Energie.

Alle wesentlichen Bedarfe werden in entsprechenden konzernübergreifenden Produkt- und Dienstleistungskategorien beschafft. Ziel ist die Sicherstellung der laufenden Versorgung sowie eine kontinuierliche Preisoptimierung.

Betriebliche Risiken

Durch den Einsatz moderner Anlagen, laufende Instandhaltung und umfassende Audits minimieren wir das Ausfallrisiko und sichern einen kontinuierlichen Betrieb am Stand der Technik. Für den Fall einer längeren Produktionsunterbrechung bietet der Standortverbund marktgerechte Ersatzlieferungen.

Finanzielle Risiken

Ein konzernweites Cash- und Liquiditätsmanagement stellt sicher, dass der Konzern über ausreichende Liquidität und jederzeit ausnutzbare Kreditlinien verfügt, um eingegangene Verbindlichkeiten zu begleichen und weiteres Wachstum zu finanzieren. Veranlagungen erfolgen vorwiegend in Geldmarktanlagen und Anleihen höchster Bonität. Investitionen und Akquisitionen werden regelmäßig detailliert auf Risikoaspekte hin analysiert und müssen klaren Rentabilitätszielen entsprechen.

Zur Begrenzung von Zins- und Fremdwährungsrisiken werden geeignete derivative Finanzinstrumente, vor allem Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen und Swaps, eingesetzt. Die wichtigsten Fremdwährungen, gegen deren Kursschwankungen Sicherungsgeschäfte getätigt werden, sind das Britische Pfund und der Schweizer Franken.

Das Ausfallrisiko von Kundenforderungen ist infolge des strikten Einsatzes von Kreditversicherungen und des zentralen Credit Managements als gering einzustufen.

Andere Risiken

Risiken aus verschärften Umweltstandards und steigenden Anforderungen an unsere Produkte begegnen wir durch frühzeitige Kenntnis aus der Mitarbeit in den entsprechenden Normungsgremien und die kontinuierliche Optimierung von Prozessen und Produktparametern.

Aus heutiger Sicht sind keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

7. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die bereits vor dem Bilanzstichtag eingeleiteten Maßnahmen zur Optimierung der Produktionskapazitäten der MM Packaging in Frankreich sind im Februar 2005 durch Unterzeichnung einer neuen Betriebsvereinbarung konkretisiert worden. Im weiteren Jahresverlauf 2005 ist eine Zusammenlegung der beiden benachbarten Produktionen am Standort Monetau vorgesehen.

Im Februar 2005 wurde mit der Erarbeitung eines genauen Zeit- und Maßnahmenplans begonnen, der die Beendigung der Faltschachtelproduktion am Standort Berlin zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von MM Packaging vorsieht.

8. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2005

Dieser Ausblick entspricht der Einschätzung des Managements zum 10. März 2005 und enthält keine Auswirkungen von möglichen Akquisitionen, Veräußerungen oder anderen strukturellen Änderungen innerhalb des Jahres 2005. Die vorangegangenen und folgenden vorausblickenden Aussagen unterliegen sowohl bekannten als auch unbekanntem Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse von den hier getroffenen Aussagen abweichen können.

Segmente

Die freundlichen Konjunkturprognosen für die westeuropäischen Märkte spiegeln sich im nach wie vor beständigen Konsumgüterabsatz nicht wider. Dem entsprechend ist auch in der Bedarfsentwicklung für Karton und Faltschachteln noch kein Anzeichen für Wachstum festzustellen. Der Wettbewerb wird daher anhalten oder noch weiter zunehmen. Konnten zu Jahresbeginn noch Kartonpreiserhöhungen erzielt werden, gilt es nunmehr Marktanteile zu stärken.

Mit robustem Wachstum entwickeln sich die osteuropäischen Märkte weiter zu einem wichtigen Pfeiler für den Konzern.

Im Fernen Osten werden auch heuer die Zusatzmengen der im Vorjahr in Betrieb genommenen Kartonkapazitäten bis zur vollständigen Aufnahme im lokalen Markt das Preisgefüge bestimmen.

Es gelingt MM Packaging und MM Karton auch unter diesen Rahmenbedingungen Terrain zu gewinnen und zu verteidigen. Seit Jahresbeginn konnte insgesamt wieder eine gute Auslastung erzielt werden. Konsequente Marktbearbeitung und Produktivitätssteigerungen stehen im Mittelpunkt des laufenden Geschäftes. Die Realisierung von Vorteilen aus dem Zusammenschluss der beiden Verarbeitungssegmente bildet 2005 einen besonderen Schwerpunkt. Die erfolgreiche Strategie, zur Preisstabilisierung gegebenenfalls die Kartonproduktion der Nachfrage anzupassen, ist nach wie vor gültig.

Beschaffungsmarkt

Auf den europäischen Altpapiermärkten ist saisonbedingt erst ab dem Ende des ersten Quartals wieder verstärkte Beschaffungsaktivität aus Asien zu erwarten. Daher kann vorerst im Wesentlichen mit unveränderten Marktverhältnissen gerechnet werden.

Der im Vorjahr stattgefundene Preisanstieg bei Chemie, Logistik und Energie als Folge des hohen Rohölpreises ist aber weiterhin deutlich spürbar.

Investitionen

Wie bisher wird sich die Investitionsstrategie des Konzerns ausschließlich auf die Reduktion der direkten Kosten und den Einsatz modernster Technologie zur Sicherstellung der Wettbewerbsstärke konzentrieren.

Ergebnis

Aufgrund der unsicheren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in den Hauptmärkten kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch keine Ergebniseinschätzung für 2005 abgegeben werden.

Wien, am 10. März 2005

Der Vorstand

Dr. Wilhelm Hörmanseder e.h.

Dr. Andreas Blaschke e.h.

Herbert Noichl e.h.

Ing. Franz Rappold e.h.

Human Resources

Der Mayr-Melnhof Konzern beschäftigte zum Ende des Geschäftsjahres 2004 7.580 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 19 Ländern. Die Summe ihrer Leistungen bestimmt den Erfolg von MM.

Damit sich Potentiale und Talente langfristig entfalten können, liegt das primäre Augenmerk der Personalentwicklung auf der Gewährleistung entsprechender Rahmenbedingungen. Offenheit und Subsidiarität sind die prägenden Prinzipien unserer Organisation. Demgemäß sind Human Resources im engeren Sinne Aufgabe der dezentralen Gesellschaften, während sich die Personalpolitik auf Konzernebene insbesondere auf Führungskräfte, Managementnachwuchs und die Sicherstellung einer zielgerechten Organisation konzentriert.

Kurze Entscheidungswege und hohe individuelle Verantwortung fordern und fördern jeden Einzelnen und erhalten die notwendige Flexibilität. Hochwertige Ausbildung und kontinuierliche Weiterbildung schaffen die dazu notwendige Basis.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der umfangreichen Schulungstätigkeit konzentrierte sich auch im Jahr 2004 auf die optimale Nutzung und Entwicklung der betrieblichen Systeme, mit dem Ziel, die Effizienz in den Prozessen weiter zu steigern. Kontinuierliches Benchmarking und regelmäßiger Mitarbeiteraustausch gewährleisten, dass Neuakquisitionen schnell an die konzernweiten Standards herangeführt werden und auch bei steigender Internationalität und kultureller Vielfalt Transfer von Know-how und Unternehmenskultur an jedem Konzernstandort sichergestellt ist.

Unsere Personalplanung ist nachhaltig ausgelegt und berücksichtigt die aus der demographischen Entwicklung zu erwartende Verknappung qualifizierter Arbeitskräfte. In diesem Zusammenhang wird der Ausbildung junger Menschen in einer Vielzahl von Lehrberufen seit langem ein hoher Stellenwert beigemessen. Zum Jahresende 2004 standen 154 Lehrlinge im Mayr-Melnhof Konzern in Ausbildung. Darüber hinaus binden wir Erfahrung und Know-how älterer Mitarbeiter in mehreren Initiativen längerfristig an das Unternehmen.

Wir bekennen uns zu einer wertorientierten Unternehmensführung. Daher sind erfolgsabhängige Vergütungssysteme sowohl in Form individueller Vereinbarungen als auch standortspezifischer Prämiensysteme auf breiter Basis etabliert und gewährleisten, dass Leistung anerkannt wird und sich auch lohnt.

Einsatzbereitschaft, unternehmerisches Denken und Leistungsförderung gehören zu den wichtigsten Elementen unserer Unternehmenskultur. Die steigende Anzahl hochqualifizierter Bewerbungen auf ausgeschriebene Positionen und Initiativbewerbungen zeigt uns, dass MM von vielen Fachkräften als potenzieller Arbeitgeber in Erwägung gezogen wird. Offene Positionen werden regelmäßig auf der Website www.mayr-melnhof.com veröffentlicht.

Im Vergleich zum Vorjahresende 2003 ist der Mitarbeiterstand um 774 Beschäftigte angestiegen. Dieser Zuwachs resultierte aus den Akquisitionen im Bereich MM-Packaging. Im Zuge der fortschreitenden Internationalisierung waren Ende 2004 bereits 76,6 % der Belegschaft in Konzerngesellschaften außerhalb Österreichs bzw. 22,7 % in Osteuropa tätig.

Gemeinsam konnte das MM-Team das Geschäftsjahr 2004 trotz schwacher wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, steigender Rohölpreise und intensiven Verdrängungswettbewerbs mit einem neuen Rekordergebnis abschließen. Um diesen Vorsprung zu halten, werden wir künftig in noch höherem Ausmaß versuchen, weitere Möglichkeiten der Arbeitszeitflexibilisierung zu etablieren.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren hohen Einsatz, die Leistung und die entgegengebrachte Flexibilität. Den Belegschaftsvertretungen gebührt Dank für die vertrauensvolle und zukunftsgerichtete Zusammenarbeit.



Umwelt und Nachhaltigkeit

Langfristig und nachhaltig Werte zu schaffen, ist seit jeher primäres strategisches Ziel des Mayr-Melnhof Konzerns. Daher konzentrieren wir uns auf die kontinuierliche Optimierung in unseren Kernkompetenzbereichen. Mit dem Fokus auf die Herstellung und Verarbeitung von Karton werden sowohl die Produktionsprozesse als auch unsere Produkte laufend nach strikten Effizienzvorgaben marktorientiert weiterverbessert. Unter Einsatz überwiegend nachwachsender Rohstoffe, vor allem Altpapier, entstehen hochwertige Kartonqualitäten und Faltschachtelprodukte, die in hohem Ausmaß stofflich wieder verwertet werden können. Die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft sind somit immanenter Bestandteil der Geschäftstätigkeit des Mayr-Melnhof Konzerns.

Mit dem Ziel, in einem Umfeld permanenten Preiswettbewerbs langfristig eine hohe Rentabilität auf das eingesetzte Kapital zu erwirtschaften, liegt der Schwerpunkt im operativen Geschäft auf der kontinuierlichen Minimierung des Ressourceneinsatzes pro Produktionseinheit. Dies erreichen wir durch kontinuierliche Erweiterung des Know-hows unserer Mitarbeiter, stete Investitionstätigkeit in modernste Technologie und einen konsequenten internen Benchmarking-Prozess, der sicherstellt, dass Best-Practice in allen Unternehmensbereichen Platz greifen kann. Qualitäts- und Umweltmanagementsysteme sind wesentliche Bestandteile des permanenten Optimierungsprozesses im Konzern, der auch stets die Sicherheit und Gesundheit unserer Beschäftigten umfasst. In strikter Verfolgung dieser Strategie beteiligt der Mayr-Melnhof Konzern seine Stakeholder nachhaltig an einer hohen Wertschöpfung und liefert damit regelmäßig auch einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag.

Bei fast allen spezifischen Verbrauchs- und Emissionswerten erzielen die MM Kartonwerke seit langem europäische Spitzenwerte, so dass Optimierungen oft nur noch in Marginalbereichen stattfinden oder die Entwicklung neuer Technologien voraussetzen. Maßnahmen zum Schutz der Umwelt sind nicht allein auf die Produktion begrenzt, sondern erstrecken sich auf die gesamte Supply-Chain und umfassen damit auch Bereiche wie Logistik und Einkauf.

Rund die Hälfte der Kartonproduktion wird heute durch Umweltmanagementsysteme erfasst. Mit der Zertifizierung der Kartonfabriken nach dem HACCP Hygienemanagementsystem und ausgewählter Faltschachtelstandorte nach BRC / IoP Standard entspricht MM den hohen Produktsicherheitsstandards der Lebensmittelindustrie.

Sicherheit durch Gefahrenprävention hat höchste Priorität im Konzern, weshalb die Investitionen in Brandschutz und zur Sicherheit am Arbeitsplatz in 2004 nochmals intensiviert wurden.

Umweltschutz im Jahr 2004:

(wesentliche Projekte von MM-Karton)

Energie

Mit der Errichtung einer thermischen Reststoffverbrennungsanlage im Kartonwerk Hirschwang wird eine deutliche Reduktion der Deponiemenge sowie eine sinnvolle Verwertung der überwiegend biogenen Reststoffe gelingen. Der Primärenergiebedarf an Erdgas wird gesenkt, woraus auch eine deutliche Reduktion der CO₂ Emissionen resultiert. Aus der Abwärme der Verbrennungsanlage wird Dampf zur Kartonherstellung erzeugt.

Weitere Energieeinsparungen wurden vor allem durch Wärmerückgewinnung in den Werken Koicevo und Baiersbronn sowie die Optimierung der Eigenstromerzeugung in der Kartonfabrik Neuss erzielt.

Abfall

Im Werk Koicevo erfolgte eine Erweiterung der Pulperentsorgung, wodurch noch mehr Altpapier eingesetzt werden kann. Restholz aus der Kartonfabrik Frohnleiten wird in Hirschwang thermisch verwertet.

Chemikalien

In mehreren Kartonwerken gelangen uns 2004 erfolgreiche Optimierungen im Chemikalieneinsatz, womit gleichzeitig auch eine Senkung der Transportkosten möglich war.

Detailinformationen geben die Umwelterklärungen für Frohnleiten, Hirschwang, Deisswil und Eerbeek, die unter der E-Mail Adresse investor.relations@mm-karton.com bzw. der Telefonnummer +43/ 1 50136 1180 angefordert werden können.

Bestätigungsvermerk

An den Vorstand und Aufsichtsrat sowie Aktionäre der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft, Wien.

Wir haben die beiliegenden Konzernbilanzen der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2004 bzw. zum 31. Dezember 2003 und die dazugehörigen Konzerngewinn- und -verlustrechnungen, die Konzerneigenkapitalentwicklung und die Konzernkapitalflussrechnungen für die zum 31. Dezember 2004 bzw. zum 31. Dezember 2003 endenden Geschäftsjahre geprüft. Für die Aufstellung und den Inhalt der Konzernabschlüsse ist die Konzernleitung – der Vorstand der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft – verantwortlich. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesen Konzernabschlüssen auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung. Die Prüfung der im Konzernabschluss berücksichtigten Jahresabschlüsse einzelner Tochtergesellschaften wurde zum Teil von anderen Abschlussprüfern durchgeführt. Unser Prüfungsurteil beruht – soweit es diese Tochtergesellschaften betrifft – ausschließlich auf deren uneingeschränkten Bestätigungsvermerken.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in den USA allgemein anerkannten Grundsätze ordnungsmäßiger Durchführung von Abschlussprüfungen („US Generally Accepted Auditing Standards“) und der in Österreich berufstüblichen Prüfungsgrundsätze durchgeführt. Diese Standards erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Aussagen ist. Die Prüfung schließt eine stichprobengestützte Prüfung der Nachweise für Beträge und Angaben im Konzernabschluss ein. Sie umfasst ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der wesentlichen durch die Konzernleitung vorgenommenen Einschätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung und die Bestätigungsvermerke der anderen Abschlussprüfer eine hinreichende Grundlage für unser Prüfungsurteil abgibt.

Bis zum 31. Dezember 2003 hat Mayr-Melnhof bestimmte Gemeinschaftsunternehmen, wie in Anhangsangabe 2 ausgeführt, nach der Methode der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen, wie sie nach den Regelungen der Siebenten Richtlinie des Rates der Europäischen Gemeinschaft und den Standards des International Accounting Standards Boards zugelassen ist. Nach unserer Überzeugung hätten solche Gemeinschaftsunternehmen nach den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden müssen. Die Anwendung der Quotenkonsolidierung hatte jedoch keine Auswirkungen auf den Jahresüberschuss und das Eigenkapital des Konzerns. Mit Wirkung 1. Jänner 2004 hat Mayr-Melnhof ihre Anteile an diesen Gesellschaften aufgestockt, sodass, wie in Anhangsangabe 3 ausgeführt, ab diesem Stichtag die Methode der Vollkonsolidierung zur Anwendung gelangt.

Gestützt auf unsere Prüfung und auf die Bestätigungsvermerke der anderen Abschlussprüfer vermitteln die oben angeführten Konzernabschlüsse der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft nach unserer Überzeugung in allen wesentlichen Belangen ein angemessenes Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2004 bzw. zum 31. Dezember 2003, sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme für die zum 31. Dezember 2004 bzw. zum 31. Dezember 2003 endenden Geschäftsjahre und entspricht mit Ausnahme der im vorstehenden Absatz erläuterten Anwendung der Quotenkonsolidierung bis zum 31. Dezember 2003 den in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen („generally accepted accounting principles in the United States of America“ oder „US GAAP“).

Nach österreichischen handelsrechtlichen Vorschriften sind der Konzernlagebericht und das Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen für die Befreiung von der Aufstellung eines Konzernabschlusses nach österreichischem Recht zu prüfen.

Wir bestätigen, dass der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss im Einklang steht und dass die gesetzlichen Vorschriften für die Befreiung von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach österreichischem Recht erfüllt sind.

Wien, am 11. März 2005

gmc-unitreu

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH

Mag. Christian PAJER

Mag. Werner LEITER

Wirtschaftsprüfer

Konzerngewinn- und -verlustrechnungen

(in Tausend EUR, außer dem Gewinn je Aktie)	Anhang	2004	2003
Umsatzerlöse		1.422.212,7	1.320.636,4
Herstellungskosten		(1.081.334,0)	(996.189,4)
Bruttoergebnis vom Umsatz		340.878,7	324.447,0
Vertriebs- und Verwaltungskosten, sonstige betriebliche Aufwendungen		(204.831,2)	(198.935,9)
Sonstige betriebliche Erträge - netto	(4)	12.771,7	10.646,4
Betriebliches Ergebnis		148.819,2	136.157,5
Zinserträge		6.834,6	6.944,3
Zinsaufwendungen		(6.475,6)	(7.309,0)
Ergebnis aus "at equity"-bilanzierten und sonstigen Beteiligungen - netto		282,6	260,4
Sonstige Aufwendungen - netto	(5)	(1.253,7)	(3.751,9)
Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitsanteilen		148.207,1	132.301,3
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(6)	(42.289,0)	(39.610,0)
Ergebnis vor Minderheitsanteilen		105.918,1	92.691,3
Minderheitsanteile		(2.640,5)	(1.782,7)
Jahresüberschuss		103.277,6	90.908,6
Einfache durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (in Tausend)		11.024,2	11.020,6
Einfacher Gewinn je Aktie in EUR		9,37	8,25
Verwässerte durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (in Tausend)		11.024,2	11.025,8
Verwässerter Gewinn je Aktie in EUR		9,37	8,25

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzernbilanzen

AKTIVA (in Tausend EUR)	Anhang	31.12.2004	31.12.2003
Kurzfristig			
Liquide Mittel		227.582,4	166.338,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, abzüglich Wertberichtigungen in Höhe von Tsd. EUR 2.116,6 (2003: Tsd. EUR 2.650,0)	(7)	155.920,4	146.411,0
Vorräte	(8)	169.430,7	160.153,1
Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	(9)	43.996,2	46.965,7
Latente Steuern	(6)	9.937,4	8.003,9
Summe kurzfristige Vermögensgegenstände		606.867,1	527.872,4
Finanzanlagen, inklusive von "at equity"-bilanzierten Beteiligungen in Höhe von Tsd. EUR 10.454,9 (2003: Tsd. EUR 8.775,4)	(10),(11)	94.521,9	93.108,8
Sachanlagen	(11)	535.877,8	500.252,9
Latente Steuern	(6)	5.386,1	4.065,9
Immaterielle Vermögensgegenstände, inklusive Geschäfts(Firmen)werte in Höhe von Tsd. EUR 31.296,7 (2003: Tsd. EUR 30.949,0)	(11)	36.002,0	40.038,3
Aktivierte Pensionsvorauszahlungen	(16)	15.821,1	19.226,4
Summe Aktiva		1.294.476,0	1.184.564,7
PASSIVA (in Tausend EUR)			
Kurzfristig			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		113.258,7	89.737,6
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	(12)	129.188,7	129.386,1
Rechnungsabgrenzungen		8.555,9	3.971,3
Latente Steuern	(6)	368,5	956,6
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(13)	10.222,9	8.951,7
Kurzfristiger Teil der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14)	63.232,0	59.660,0
Kurzfristiger Teil der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing ("capital lease")	(15)	7.540,9	7.711,9
Rückstellungen für Ertragsteuern		11.293,2	24.787,5
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		343.660,8	325.162,7
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14)	94.914,5	80.690,5
Langfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing ("capital lease")	(15)	4.474,6	7.074,7
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(16)	76.450,9	73.601,4
Latente Steuern	(6)	49.107,3	51.562,4
Minderheitsanteile		12.312,0	9.130,6
Grundkapital (genehmigte und ausgegebene 12.000.000 nennbetragslose Stückaktien)		87.240,0	87.240,0
Kapitalrücklagen		169.213,4	169.213,4
Gewinnrücklagen		528.785,1	449.760,6
Gesonderter Teil des Eigenkapitals ("accumulated other comprehensive income")		(18.581,8)	(15.770,8)
Eigene Anteile zu Anschaffungskosten (31. Dezember 2004: 975.848 Aktien / 31. Dezember 2003: 975.848 Aktien)		(53.100,8)	(53.100,8)
Eigenkapital	(18)	713.555,9	637.342,4
Summe Passiva		1.294.476,0	1.184.564,7

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

(in Tausend EUR, außer Angaben je Aktie)	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen
Stand am 1. Januar 2003	87.240,0	169.594,3	380.900,3
Jahresergebnis:			
Jahresüberschuss			90.908,6
Übrige Ergebnisbestandteile ("other comprehensive income")			
Jahresergebnis ("total comprehensive income")			
Dividende (EUR 2,0 je Aktie)			(22.048,3)
Aktienbezugsrechte		(448,0)	
Eigene Anteile		67,1	
Stand am 31. Dezember 2003	87.240,0	169.213,4	449.760,6
Jahresergebnis:			
Jahresüberschuss			103.277,6
Übrige Ergebnisbestandteile ("other comprehensive income")			
Jahresergebnis ("total comprehensive income")			
Umgliederungen			
Dividende (EUR 2,2 je Aktie)			(24.253,1)
Stand am 31. Dezember 2004	87.240,0	169.213,4	528.785,1

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

Gesonderter Teil des Eigenkapitals ("accumulated other comprehensive income")

Unrealisierte Ergebnisse aus der Marktbewertung von jederzeit veräußerbaren Wertpapieren	Unterschiedsbetrag aus der Pensionsbewertung	Unrealisierte Ergebnisse aus konzerninternen, eigenkapitalersetzenden Fremdwährungs- transaktionen	Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	Derivative Finanz- instrumente	Gesamt	Eigene Anteile zu Anschaffungskosten	Gesamtes Eigenkapital
(1.076,4)	(2.618,5)	2.121,3	(7.451,4)	0,0	(9.025,0)	(56.681,7)	572.027,9
							90.908,6
2.764,3	388,8	(1.053,7)	(8.660,3)	(184,9)	(6.745,8)		(6.745,8)
							84.162,8
							(22.048,3)
							(448,0)
						3.580,9	3.648,0
1.687,9	(2.229,7)	1.067,6	(16.111,7)	(184,9)	(15.770,8)	(53.100,8)	637.342,4
							103.277,6
40,9	(3.943,1)	293,8	751,1	46,3	(2.811,0)		(2.811,0)
							100.466,6
		(1.361,4)	1.361,4		0,0		0,0
							(24.253,1)
1.728,8	(6.172,8)	0,0	(13.999,2)	(138,6)	(18.581,8)	(53.100,8)	713.555,9

Konzernkapitalflussrechnungen

(in Tausend EUR)	Anhang	2004	2003
Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit:			
Jahresüberschuss		103.277,6	90.908,6
Anpassungen zur Überleitung des Jahresüberschusses auf den Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit:			
Veränderung der latenten Steuern		(4.089,6)	(4.614,0)
Abschreibungen		94.087,9	81.783,8
Gewinne aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen		(1.205,1)	(474,8)
Gewinne (Verluste) aus dem Verkauf von marktgängigen Wertpapieren		(51,4)	235,9
Minderheitsanteile		2.640,5	1.782,7
Sonstiges		(1.897,5)	770,3
Veränderung der operativen kurzfristigen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten	(19)	13.138,1	(13.091,2)
Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit		205.900,5	157.301,3
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit:			
Erlöse aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen		2.127,9	2.223,5
Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen		(99.948,9)	(82.243,5)
Erwerb von Beteiligungen und sonstigen Finanzanlagen, abzüglich der übernommenen liquiden Mittel	(3),(18)	(38.245,2)	(23.669,5)
Erlöse aus dem Abgang von Beteiligungen und sonstigen Finanzanlagen, abzüglich der übertragenen liquiden Mittel		3.012,1	22.036,8
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit		(133.054,1)	(81.652,7)
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit:			
Aufnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		51.165,0	68,9
Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		(37.196,0)	(33.971,9)
Gezahlte Dividende		(24.253,1)	(22.048,3)
Gezahlte Dividenden an Minderheitsgesellschafter		(1.273,1)	(1.080,6)
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit		(11.557,2)	(57.031,9)
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die liquiden Mittel		(45,5)	(1.425,1)
Veränderung der liquiden Mittel		61.243,7	17.191,6
Liquide Mittel zum Jahresanfang		166.338,7	149.147,1
Liquide Mittel zum Jahresende		227.582,4	166.338,7

Der nachfolgende Konzernanhang ist ein integrierender Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzernanhang

(1) Grundsätze der Rechnungslegung

Allgemein

Die Mayr-Melnhof Karton AG und ihre Tochterunternehmen („der Konzern“) sind in der Herstellung und dem Verkauf von Karton und Faltschachteln mit Schwerpunkt in Europa tätig. Der Konzern wird in drei operativen Segmenten (siehe Anhangsangabe 22) geführt: Mayr-Melnhof Karton („MM-Karton“), Mayr-Melnhof Packaging („MM-Packaging“) und Mayr-Melnhof Graphia („MM-Graphia“). MM-Karton produziert und vermarktet eine vielfältige Palette an Kartonsorten, hauptsächlich gestrichenen Faltschachtelkarton auf Basis von Recyclingfasern. MM-Packaging verarbeitet Karton zu Faltschachteln hauptsächlich für die Nahrungsmittel- (z.B. Frühstückszerealien, Trockennahrung, Zucker, Süß- und Backwaren) und sonstige Konsumgüterindustrie (z.B. Kosmetika, Waschmittel, Haushaltsartikel, Spielwaren). Ungefähr 60 % des Kartonbedarfs von MM-Packaging wird von MM-Karton gedeckt. MM-Graphia verarbeitet Karton zu Verpackungen für Zigaretten und hochwertige Süßware. Der Sitz des Konzerns ist Wien, Österreich.

Grundlagen und Methoden

Der Konzernabschluss umfasst die Mayr-Melnhof Karton AG („die Gesellschaft“) und alle im Voll- bzw. Mehrheitsbesitz stehenden Tochterunternehmen außer in jenen Fällen, in denen die rechtliche oder faktische Kontrolle vorübergehender Natur ist oder außerhalb des Konzerns liegt. Minderheitsanteile umfassen den Anteil der Minderheitsgesellschafter am Eigenkapital und am Jahresüberschuss bei bestimmten, im Mehrheitsbesitz stehenden Tochterunternehmen. Die Beteiligungen an bestimmten Gemeinschaftsunternehmen wurden bis zum Geschäftsjahr 2003 nach der Methode der Quotenkonsolidierung bilanziert (siehe Anhangsangabe 2). Beteiligungen an Unternehmen, in denen die Mayr-Melnhof Karton AG einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausüben kann, werden nach der Equity-Methode bilanziert, dies ist grundsätzlich bei einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 % der Fall. Alle übrigen Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten oder dem Zeitwert angesetzt. Die Effekte aus konzerninternen Geschäftsvorfällen wurden eliminiert.

Neben den in den Konzernabschlüssen ausgewiesenen Vermögensgegenständen, Verbindlichkeiten, Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen existieren keine darüber hinausgehenden Ansprüche oder Verpflichtungen gegenüber Dritten.

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen („generally accepted accounting principles in the United States of America“ oder „US GAAP“) mit Ausnahme der Anwendung der Quotenkonsolidierung für die Bilanzierung von Anteilen an bestimmten Gemeinschaftsunternehmen bis zum Geschäftsjahr 2003 (siehe Anhangsangabe 2) aufgestellt. Im Konzernabschluss müssen für einzelne Positionen bis zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, welche die bilanzierten Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Soweit nicht anders angegeben, sind alle Beträge mit Ausnahme der Aktienanzahl und der Angaben je Aktie in Tausend Euro angegeben.

Währungsumrechnung

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten ausländischer Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden grundsätzlich mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden mit Jahresdurchschnittskursen in Euro umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung bei den Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten gegenüber der Umrechnung des Vorjahres werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Die Gewinne und Verluste aus Fremdwährungstransaktionen werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten von zwei ausländischen Tochterunternehmen in Hochinflationländern werden auf Basis von Stichtagskursen für monetäre Posten und historischen Kursen für nicht-monetäre Posten in Euro umgerechnet, die entstehende Umrechnungsdifferenz wird ergebniswirksam erfasst. Ferner werden Abschreibungen und Ergebnisse aus dem Abgang von nicht-monetären Posten auf Basis historischer Kurse ermittelt.

Die der Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher, nicht in der Europäischen Währungsunion verteilter Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

Währung:		Mittelkurs am 31. Dezember 2004 1 EUR =	Mittelkurs am 31. Dezember 2003 1 EUR =	Jahresdurch- schnittskurs 2004 1 EUR =	Jahresdurch- schnittskurs 2003 1 EUR =
Bulgarien	BGN	1,96	1,96	1,95	1,95
Tschechische Republik	CZK	30,46	32,41	31,92	31,89
Dänemark	DKK	7,44	7,45	7,44	7,43
Großbritannien	GBP	0,71	0,70	0,68	0,69
Ungarn	HUF	245,97	262,50	251,42	253,88
Polen	PLN	4,08	4,70	4,52	4,41
Russland	RUB	37,81	36,82	35,80	34,63
Slowenien	SIT	239,76	236,70	239,02	233,75
Schweiz	CHF	1,54	1,56	1,54	1,52
Ukraine	UAH	7,22	6,66	6,60	6,00

Umsatzrealisierung

Umsätze werden erfasst, wenn ein Vertrag wirksam zustande gekommen ist, die Lieferung erfolgt ist, ein Preis vereinbart und bestimmbar ist und von dessen Bezahlung ausgegangen werden kann. Die Umsatzerlöse sind abzüglich von Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti und Rabatte ausgewiesen. Etwaige Rückstellungen für geschätzte Gewährleistungskosten bzw. Retourware werden zum Zeitpunkt der Umsatzrealisierung berücksichtigt. Fracht- und Versandkosten werden unter den Vertriebskosten ausgewiesen.

Gewinn je Aktie

Der Gewinn je Aktie wird gemäß dem Financial Accounting Standard No. 128 („FAS 128“) „Earnings per Share“ ermittelt. FAS 128 verlangt die Berechnung und den Ausweis von zwei Kenngrößen; dem einfachen und dem verwässerten Gewinn je Aktie. Der einfache Gewinn je Aktie wird durch die Division des Jahresüberschusses durch die gewogene, durchschnittliche Anzahl an ausstehenden Aktien während des Geschäftsjahres ermittelt. Der verwässerte Gewinn je Aktie wird durch eine Anpassung der Anzahl ausgegebener Aktien unter der Annahme ermittelt, dass alle Verwässerungsfähigen Aktienbezugsrechte tatsächlich ausgeübt werden. Zum 31. Dezember 2004 sowie zum 31. Dezember 2003 gab es keine ausstehenden oder ausübenden Optionen. Somit gibt es im Geschäftsjahr 2004 keinen Verwässerungseffekt in Bezug auf den einfachen Gewinn je Aktie.

Liquide Mittel

Im Konzern werden alle liquiden Vermögensgegenstände, deren originäre Laufzeit zum Zeitpunkt des Erwerbs maximal drei Monate beträgt, als Liquide Mittel eingestuft.

Konzentration von Finanzrisiken

Zu den Finanzinstrumenten, die im Konzern in bestimmten Fällen eine Konzentration des Finanzrisikos verursachen können, zählen vor allem Liquide Mittel, Wertpapiere und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Es gehört zur Unternehmenspolitik des Konzerns, verfügbare Liquide Mittel in Wertpapieren hoher Qualität zu veranlagen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die überwiegend aus österreichischen und deutschen Konzernunternehmen stammen, beziehen sich auf eine breite und diversifizierte Kundenstruktur. Die Kontrolle des Finanzrisikos im Zusammenhang mit Kunden erfolgt durch eine laufende Bonitätsprüfung der Kunden. Darüber hinaus schließt der Konzern Ausfallsversicherungen ab, um Schäden aus einer möglichen Uneinbringlichkeit bestimmter Forderungen abzudecken. Wertberichtigungen werden auf Basis der zu erwartenden Einbringlichkeit für das gesamte Forderungsvolumen gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Die Bilanzierung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt nach dem Financial Accounting Standard No. 133 („FAS 133“) „Accounting for Derivative Investments and Hedging Activities“ in der im April 2003 durch Financial Accounting Standard No. 149 („FAS 149“) „Amendment of Statement 133 on Derivative Instruments and Hedging Activities“ ergänzten Form. Dieser Standard fordert, dass alle derivativen Finanzinstrumente mit ihren Marktwerten als Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bilanziert werden. Gewinne und Verluste aus einer Marktwertänderung werden nach dem Verwendungszweck und abhängig von der Erfüllung bestimmter Voraussetzungen ergebniswirksam oder in den übrigen Ergebnisbestandteilen („other comprehensive income“) erfasst (Anhangsangabe 10).

Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Wert von Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Marktpreisen auf Basis von Durchschnittspreisen angesetzt. Zur Ermittlung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Waren wird das gewogene Durchschnittspreisverfahren angewandt. Die Herstellungskosten für unfertige und fertige Erzeugnisse beinhalten neben den direkten Kosten für Fertigungsmaterial und Fertigungslöhne auch Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbezogene Verwaltungskosten. Abschläge für schwer verkäufliches bzw. veraltetes Vorratsvermögen werden auf Basis der Lagerdauer und unter Einbeziehung der vergangenen bzw. zukünftigen Absatzaktivitäten vorgenommen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Im Rahmen des Konzernabschlusses werden abnutzbare Sachanlagen linear über die folgenden geschätzten Nutzungsdauern abgeschrieben:

Gebäude	10–50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	8–15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4–10 Jahre

Im Konzern werden wesentliche Erneuerungsinvestitionen in Sachanlagen sowie Investitionen in Mietobjekten aktiviert. Die laufenden Instandhaltungs- und Reparaturkosten werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene, identifizierbare immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Geschäfts(Firmen)werte), deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden linear über ihre Nutzungsdauern, die 5 bis 10 Jahre betragen, abgeschrieben. Geschäfts(Firmen)werte stellen den aktivischen Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem anteiligen Zeitwert des erworbenen Nettovermögens eines Tochterunternehmens dar. In Anwendung der Regelungen von Financial Accounting Standard No. 142 („FAS 142“) „Goodwill and Other Intangible Assets“ werden Geschäfts(Firmen)werte und immaterielle Vermögensgegenstände mit unbestimmter Nutzungsdauer nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Der Konzern prüft die Werthaltigkeit der Geschäfts(Firmen)werte anhand eines zweistufigen Tests auf Ebene der operativen Segmente. Die Überprüfung erfolgt mindestens einmal jährlich oder sofern Anzeichen dafür bestehen, dass eine wesentliche Wertminderung eingetreten sein könnte. Im ersten Schritt wird der Zeitwert mit den Buchwerten eines Segments inklusive allfälliger Geschäfts(Firmen)werte verglichen. Der Zeitwert eines Segments wird anhand des Barwertes der geschätzten zukünftigen Cash Flows bestimmt. Liegt der so ermittelte Zeitwert des Segments über den Buchwerten, so ist die Gefahr einer Wertminderung der Geschäfts(Firmen)werte nicht gegeben und somit der Werthaltigkeitstest beendet. Liegt der so ermittelte Zeitwert eines Segments unter den Buchwerten, so wird als zweiter Schritt der Zeitwert der Vermögensgegenstände und Schulden des Segments mit den entsprechenden Buchwerten verglichen. Der Zeitwert der Geschäfts(Firmen)werte des Segments ermittelt sich danach als Unterschiedsbetrag zwischen dem Zeitwert des Segments und den Zeitwerten der dem Segment zuzuordnenden Vermögensgegenstände und Schulden. Liegt der Zeitwert der Geschäfts(Firmen)werte des Segments unter den entsprechenden Buchwerten, wird die Differenz als Wertminderung („impairment“) erfasst.

Langfristige Vermögensgegenstände

Die vom Konzern gehaltenen, langfristig genutzten Vermögensgegenstände werden, ohne Berücksichtigung eines anteiligen Geschäfts(Firmen)wertes, gemäß dem Financial Accounting Standard No. 144 („FAS 144“) „Accounting for the Impairment or Disposal of Long-Lived Assets“ auf ihre Werthaltigkeit überprüft, wenn Anzeichen dafür bestehen, dass der Restbuchwert die nicht diskontierten Cash Flows dieser Vermögensgegenstände übersteigt („impairment“). Sind die geschätzten nicht diskontierten Cash Flows niedriger als die Restbuchwerte der langfristig genutzten Vermögensgegenstände, wird eine Wertminderung angenommen. Der Abwertungsbedarf („impairment loss“) wird durch die Gegenüberstellung des Restbuchwertes und des Zeitwertes des langfristig genutzten Vermögensgegenstandes ermittelt. Der Zeitwert wird auf Basis des aktuellen Marktwertes oder der diskontierten zukünftigen Cash Flows ermittelt. Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögensgegenstände werden zum niedrigeren Wert von Buchwert oder Marktwert, reduziert um die Veräußerungskosten, angesetzt.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bilanzierung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt gemäß dem Financial Accounting Standard No. 87 („FAS 87“) „Employers' Accounting for Pensions“ in der im Dezember 2003 durch Financial Accounting Standard No. 132 („FAS 132“) „Employers' Disclosures about Pensions and Other Postretirement Benefits“ ergänzten Form. Die Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen errechnet.

Latente Steuern

Die Bilanzierung der latenten Steuern erfolgt gemäß dem Financial Accounting Standard No. 109 („FAS 109“) „Accounting for Income Taxes“, der die Anwendung der „liability method“ für die Erfassung latenter Steuern im Konzernabschluss vorsieht. Nach der „liability method“ werden aktive und passive latente Steuern für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen des Konzernabschlusses und der Steuerbilanz gebildet, wobei die Steuersätze anzuwenden sind, die nach der derzeitigen Rechtslage zu jenem Zeitpunkt gelten werden, in dem sich die temporären Differenzen voraussichtlich wieder ausgleichen werden. Permanente Diffe-

renzen werden nicht in die Berechnung einbezogen. Nach FAS 109 sind die Auswirkungen einer Änderung des Steuersatzes auf die latenten Steuern in jenem Geschäftsjahr in der Berechnung für Ertragsteuern zu berücksichtigen, in dem die Änderung gesetzlich beschlossen wurde.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Im Dezember 2003 hat das Financial Accounting Standards Board den Financial Accounting Standard No. 132 (überarbeitet 2003) „Employers’ Disclosures about Pensions and Other Post-retirement Benefits – an amendment of FASB Statements No. 87, 88, and 106“ („FAS 132 (überarbeitet 2003)“) erneut veröffentlicht. Der überarbeitete Standard erfordert zusätzliche Anhangsangaben zu den Fondsvermögen für Pensionen und andere Versorgungsleistungen, zu den Verpflichtungen, zu den Nettoaufwendungen sowie zu den Zahlungsströmen. Der Standard ist erstmals auf Geschäftsjahre, die nach dem 15. Dezember 2003 enden, anzuwenden. Für ausländische Pensionsverpflichtungen sind diese zusätzlichen Angaben erst auf Geschäftsjahre, die nach dem 15. Juni 2004 enden, darzustellen. Die erforderlichen Anhangsangaben wurden im Konzernabschluss berücksichtigt (siehe Anhangsangabe 16).

Im November 2004 hat das Financial Accounting Standards Board den Financial Accounting Standard No. 151 „Inventory Costs - an amendment of ARB No. 43, Chapter 4“ („FAS 151“) veröffentlicht. FAS 151 bekräftigt das Erfordernis, dass ungewöhnlich hohe Aufwendungen für Leerstand, Ausschuss, Fracht und Bearbeitung in der betreffenden Periode ergebniswirksam vereinnahmt werden müssen. Zudem soll künftig die Schlüsselung von Fixkosten der Fertigung auf der Grundlage der normalen Kapazität erfolgen. Der Standard ist auf Geschäftsjahre, die nach dem 15. Juni 2005 beginnen, zwingend prospektiv anzuwenden, wobei eine frühere Anwendung erlaubt ist.

Im Dezember 2004 veröffentlichte das Financial Accounting Standards Board den Financial Accounting Standard No. 152 „Accounting for Real Estate Time-Sharing“ („FAS 152“). FAS 152 ändert den Financial Accounting Standard No. 66 „Accounting for Sales of Real Estate“, indem er auf die Anwendung von AICPA Statement of Position 04-2 „Accounting for Real Estate Time-Sharing Transactions“ verweist. Dieser Standard ändert ebenso den Financial Accounting Standard No. 67 „Accounting for Costs and Initial Rental Operations of Real Estate Projects“ und legt fest, dass die Regelungen des FAS 67 in Bezug auf (a) die Aufnahme der Geschäftstätigkeit und (b) die Kosten für den Verkauf von Immobilienprojekten auf „Real Estate Time-Sharing Transactions“ nicht anwendbar sind. Auch diesbezüglich wird auf die Anwendung von AICPA Statement of Position 04-2 „Accounting for Real Estate Time-Sharing Transactions“ verwiesen. Der Standard ist auf Geschäftsjahre, die nach dem 15. Juni 2005 beginnen, zwingend prospektiv anzuwenden.

Weiters wurde vom Financial Accounting Standards Board im Dezember 2004 der Financial Accounting Standard No. 153 „Exchanges of Nonmonetary Assets - an amendment of APB Opinion No. 29“ („FAS 153“) veröffentlicht. FAS 153 modifiziert APB Opinion No. 29, welche für den Tausch von nichtgeldwerten Vermögensgegenständen die Bewertung zum Fair Value regelt. Davon war der Austausch von ähnlichen produktiven Vermögensgegenständen ausgenommen. FAS 153 erweitert diese Ausnahme auf jeden Tausch von nichtgeldwerten Vermögensgegenständen, der nicht kommerzielle Elemente beinhaltet. Kommerzielle Elemente liegen vor, wenn erwartet wird, dass sich die zukünftigen Cash Flows des Unternehmens durch den Tausch signifikant ändern. Der Standard ist auf Geschäftsjahre, die nach dem 15. Juni 2005 beginnen, zwingend prospektiv anzuwenden, wobei eine frühere Anwendung erlaubt ist.

Im November 2003 ratifizierte die Emerging Issues Task Force („EITF“) einen Konsens in Bezug auf bestimmte in EITF 03-1 „The Meaning of Other-Than-Temporary Impairment and Its Application to Certain Investments“ behandelte Fragestellungen betreffend die Bilanzierung von nicht nur vorübergehenden Wertminderungen bei Wertpapieren und Beteiligungen, die unter die Kategorien „Available-for-Sale“ oder „Held-to-Maturity“ nach FAS 115 „Accounting for Certain In-

vestments in Debt and Equity Securities“ fallen, sowie Beteiligungen, die mit ihren Anschaffungskosten oder nach der Equity-Methode bilanziert werden. Obwohl kein Konsens über die Frage der Beurteilung, wann eine nicht nur vorübergehende Wertminderung bei Wertpapieren und Beteiligungen vorliegt, erzielt werden konnte, wurden bestimmte quantitative und qualitative Angabepflichten für unrealisierte Verluste im Zusammenhang mit Eigenkapital- und Schuldtiteln beschlossen, die entweder als „Available-for-Sale“ oder als „Held-to-Maturity“ klassifiziert werden. Die in EITF 03-1 vorgesehenen Angabepflichten sind erstmals auf Geschäftsjahre, die nach dem 15. Dezember 2003 enden, anzuwenden. Die zusätzlichen Anhangsangaben wurden im Konzernabschluss berücksichtigt (siehe Anhangsangabe 10).

Im Juli 2004 erzielte das EITF einen Konsens in Bezug auf EITF 02-14 „Whether an Investor Should Apply the Equity Method of Accounting to Investments Other Than Common Stock“. Gemäß EITF 02-14 hat ein Anteilseigner die Equity-Methode anzuwenden, wenn er entweder am gezeichneten Kapital oder in gleichwertiger Form („in-substance common stock“) an bestimmten Kapitalgesellschaften beteiligt ist, vorausgesetzt, er kann einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik dieser Gesellschaften ausüben. Für Beteiligungen an derartigen Kapitalgesellschaften, die weder solche am gezeichneten Kapital noch am „in-substance common stock“ darstellen und auf die bisher die Equity-Methode angewendet wurde, darf die Equity-Methode nicht mehr angewendet werden, außer dies ist aufgrund anderer Vorschriften erforderlich. Die Bestimmungen des EITF 02-14 sind erstmals auf nach dem 15. September 2004 beginnende Berichtsperioden anzuwenden. Etwaige hieraus resultierende Effekte sind als kumulativer Effekt aus der erstmaligen Anwendung auszuweisen.

Im September 2004 erzielte das EITF einen Konsens in Bezug auf EITF 04-1 „Accounting for Preexisting Relationships Between the Parties to a Business Combination“. Gemäß EITF 04-1 ist ein Unternehmenszusammenschluss zweier Parteien, zwischen denen bereits vorher Beziehungen bestanden haben, bilanziell als eine Transaktion mit mehreren Elementen zu behandeln (der Unternehmenszusammenschluss sowie die tatsächliche Beendigung der Beziehungen). EITF 04-1 behandelt darüber hinaus die bilanzielle Bewertung der Beendigung der vorher bestehenden Beziehungen sowie die Frage, ob bestimmte zurückerworbene Rechte als immaterielle Vermögenswerte separat von einem Geschäftswert zu erfassen sind. Die Bestimmungen des EITF 04-1 gelten prospektiv für Unternehmenszusammenschlüsse und Werthaltigkeitsuntersuchungen von Geschäftswerten, die in nach dem 13. Oktober 2004 beginnenden Berichtsperioden durchgeführt werden.

Im Dezember 2004 hat das Financial Accounting Standards Board den Financial Accounting Standard No. 123 (überarbeitet 2004) „Share-Based Payment“ („FAS 123R“) herausgegeben. FAS 123R regelt die Bilanzierung von Transaktionen, bei denen eine Gesellschaft eigene Eigenkapitalinstrumente gegen Güter oder Dienstleistungen tauscht. Darüber hinaus regelt FAS 123R die Bilanzierung von Transaktionen, bei denen einer Gesellschaft aus dem Bezug von Gütern oder Dienstleistungen Verbindlichkeiten entstehen, deren Höhe von dem Zeitwert der eigenen Eigenkapitalinstrumente abhängt oder die durch Ausgabe von eigenen Eigenkapitalinstrumenten beglichen werden können. Vergütungspläne, die als Eigenkapital auszuweisen sind, werden zum Gewährungszeitpunkt einmalig mit dem Zeitwert bewertet. Vergütungspläne, die als Verbindlichkeit auszuweisen sind, werden bis zu deren Ausgleich an jedem Bilanzstichtag mit dem Zeitwert bewertet. FAS 123R ist mit 1. Juli 2005 auf alle ab diesem Datum ausgegebenen, veränderten, zurückgekauften oder annullierten Vergütungspläne auf Grundlage einer modifizierten prospektiven Übergangsmethode anzuwenden. Der Konzern hat zum 31. Dezember 2004 keine derartigen Vergütungspläne vereinbart.

Abgesehen von den zusätzlichen Angabepflichten gemäß FAS 132 (überarbeitet 2003) und EITF 03-1 hatten die erwähnten Rechnungslegungsvorschriften keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

(2) Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen

Zum 31. Dezember 2004 wurden vom Konzern keine Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen gehalten. Die bis zum 31. Dezember 2003 quotenkonsolidierten Gesellschaften C.P. Schmidt Verpackungs-Werk GmbH & Co. KG, C.P. Schmidt Verpackungs-Werk Beteiligungsgesellschaft mbH und VTV Verpackungstechnische Verfahren GmbH werden als Folge einer Anteilsaufstockung (siehe Anhangsangabe 3) ab dem 1. Januar 2004 voll konsolidiert. Nach US GAAP wären diese Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen im Geschäftsjahr 2003 verpflichtend nach der Equity-Methode zu bilanzieren gewesen, wobei die Unterschiede in der Bilanzierung zwischen der Quotenkonsolidierung und der Equity-Methode keine Auswirkungen auf das Eigenkapital und den Jahresüberschuss des Konzerns gehabt hätten.

Die folgende Übersicht zeigt die in Bezug auf Gemeinschaftsunternehmen im Konzernabschluss per 31. Dezember 2003 enthaltenen Beträge.

Informationen zu der Konzernbilanz

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2003
Kurzfristige Vermögensgegenstände	7.606,8
Langfristige Vermögensgegenstände	3.580,1
Summe Aktiva	11.186,9
Kurzfristige Verbindlichkeiten	5.254,7
Langfristige Verbindlichkeiten	612,3
Eigenkapital	5.319,9
Summe Passiva	11.186,9

Informationen zu der Konzerngewinn- und -verlustrechnung

(in Tausend EUR)	2003
Umsatzerlöse	26.179,4
Betriebliches Ergebnis	2.230,9
Jahresüberschuss	1.868,5

Informationen zu der Konzernkapitalflussrechnung

(in Tausend EUR)	2003
Cash Flows aus der:	
Geschäftstätigkeit	2.943,4
Investitionstätigkeit	(1.463,5)
Finanzierungstätigkeit	(1.711,3)
Veränderung der liquiden Mittel	(231,4)
Liquide Mittel zum Jahresanfang	1.268,6
Liquide Mittel zum Jahresende	1.037,2

(3) Wesentliche Unternehmenskäufe, -verkäufe, Liquidationen, Schließungen und Neugründungen

Die Unternehmenskäufe wurden nach der Erwerbsmethode („purchase accounting“) bilanziert, bei der die erworbenen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten zum anteiligen Zeitwert erfasst werden. Ein aktiverischer Unterschiedsbetrag, der sich aus der Differenz von Kaufpreis und erworbenem Nettovermögen ergibt, wird als Geschäfts(Firmen)wert aktiviert. Sofern der anteilige Zeitwert der erworbenen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten den Kaufpreis übersteigt, so werden die langfristigen Vermögensgegenstände um den Unterschiedsbetrag reduziert (Abstockung).

a) Unternehmenskäufe, -verkäufe, Liquidationen und Neugründungen in 2004

Unternehmenskäufe

Anfang Januar 2004 hat die Division MM-Packaging weitere 25 % der Anteile am deutschen Faltschachtelerzeuger C.P. Schmidt Verpackungs-Werk GmbH & Co. KG und der C.P. Schmidt Verpackungs-Werk Beteiligungsgesellschaft mbH sowie mittelbar an der VTV Verpackungstechnische Verfahren GmbH von der PAPIERSCHMIDT Beteiligungsgesellschaft mbH um einen Kaufpreis von Tsd. EUR 6.900,4 erworben und damit die bisher gehaltenen Anteile von 50 % auf 75 % aufgestockt. In diesem Zusammenhang wurde ein immaterieller Vermögensgegenstand in Form eines Geschäfts(Firmen)wertes in Höhe von Tsd. EUR 1.027,3 erfasst. In Bezug auf den Erwerb des restlichen Minderheitsanteils von 25 % hat die Division MM-Packaging ein unwiderrufliches Optionsrecht. Der ehest mögliche Ausübungstermin ist der 1. Januar 2007.

Als Folge der Anteilsaufstockung werden die bisher quotenkonsolidierten Gesellschaften C.P. Schmidt Verpackungs-Werk GmbH & Co. KG, C.P. Schmidt Verpackungs-Werk Beteiligungsgesellschaft mbH und VTV Verpackungstechnische Verfahren GmbH ab dem 1. Januar 2004 voll konsolidiert. Eine Kurzbilanz nach US GAAP per 1. Januar 2004 gliedert sich wie folgt:

Kurzbilanzinformation

(in Tausend EUR)	1. Januar 2004
Kurzfristige Vermögensgegenstände	7.304,8
Finanzanlagen	73,9
Sachanlagen	9.371,6
Immaterielle Vermögensgegenstände, inklusive Geschäfts(Firmen)werte	1.063,0
Summe Aktiva	17.813,3
Kurzfristige Verbindlichkeiten	4.829,5
Langfristige Verbindlichkeiten	612,3
Latente Steuern	861,1
Minderheitsanteile	4.610,0
Eigenkapital	6.900,4
Summe Passiva	17.813,3

Ende Mai 2004 hat die Division MM-Packaging den Betrieb des Faltschachtelerzeugers Alcan Packaging Alzira S.A.U. nahe Valencia, Spanien, in Form eines Asset Deals um einen Kaufpreis von Tsd. EUR 13.676,1 erworben. Die Einbeziehung in den Konzern bzw. die Division erfolgte per 1. Juni 2004. Eine Kurzbilanz nach US GAAP per 1. Juni 2004 gliedert sich wie folgt:

Kurzbilanzinformation

(in Tausend EUR)	1. Juni 2004
Kurzfristige Vermögensgegenstände	11.329,5
Sachanlagen	9.353,6
Summe Aktiva	20.683,1
Kurzfristige Verbindlichkeiten	7.007,0
Eigenkapital	13.676,1
Summe Passiva	20.683,1

Anfang Juli 2004 hat die Division MM-Packaging den Betrieb des Faltschachtelerzeugers Poligram Sp.j. nahe Warschau, Polen, in Form eines Asset Deals um einem Kaufpreis von Tsd. EUR 9.685,8 erworben. In diesem Zusammenhang wurde ein immaterieller Vermögensgegenstand in Form eines Geschäfts(Firmen)wertes in Höhe von Tsd. EUR 4.151,9 erfasst. Die Einbeziehung in den Konzern bzw. die Division erfolgte per 1. Juli 2004. Eine Kurzbilanz nach US GAAP per 1. Juli 2004 gliedert sich wie folgt:

Kurzbilanzinformation

(in Tausend EUR)

	1. Juli 2004
Kurzfristige Vermögensgegenstände	2.537,2
Sachanlagen	5.499,0
Latente Steuern	898,1
Immaterielle Vermögensgegenstände, inklusive Geschäfts(Firmen)werte	4.173,8
Summe Aktiva	13.108,1
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1.568,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.298,0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	532,7
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	23,6
Eigenkapital	9.685,8
Summe Passiva	13.108,1

Im August 2004 hat die Division MM-Packaging den Faltschachtelbetrieb des Mitbewerbers S.C. Rodata S.A. am Standort Bukarest, Rumänien, in Form eines Asset Deals um einen Kaufpreis von Tsd. EUR 1.723,3 übernommen. Daraus resultierend wurde ein immaterieller Vermögensgegenstand betreffend Kundenbeziehungen aktiviert. Die Einbeziehung in den Konzern bzw. die Division erfolgte per 6. August 2004. Eine Kurzbilanz nach US GAAP per 6. August 2004 gliedert sich wie folgt:

Kurzbilanzinformation

(in Tausend EUR)

	6. August 2004
Kurzfristige Vermögensgegenstände	815,8
Sachanlagen	622,0
Immaterielle Vermögensgegenstände	380,7
Summe Aktiva	1.818,5
Latente Steuern	95,2
Eigenkapital	1.723,3
Summe Passiva	1.818,5

Ende September 2004 wurde die Division MM-Karton im Zuge der Abspaltung und Einbringung des Teilbetriebs Graz der Joh. Spiehs & Co. GmbH zum Mehrheitsgesellschafter der Parek Papierverwertungs Gesellschaft m.b.H. mit Sitz in Kapfenberg, Österreich, mit einem Anteil von 51,45 %. Die Gesellschaft sammelt, sortiert und verkauft Altpapier primär in Österreich. Die Einbeziehung der Parek Papierverwertungs Gesellschaft m.b.H. in den Konzern bzw. die Division erfolgte nach Einbringung des Teilbetriebs Graz zum 1. Oktober 2004. In diesem Zusammenhang wurde ein Minderheitsanteil in Höhe von Tsd. EUR 564,9 erfasst.

Anfang Oktober 2004 hat die Division MM-Packaging 100 % der Anteile am Faltschachtelerzeuger ZAO Polygraph Center sowie mittelbar an OOO Multiprint in St. Petersburg, Russland, um einen Kaufpreis von Tsd. EUR 4.620,4 erworben. Der Kaufpreis kann sich zukünftig in Abhängigkeit von bestimmten aufschiebenden Bedingungen reduzieren. In diesem Zusammenhang wurde ein immaterieller Vermögensgegenstand in Form eines Geschäfts(Firmen)wertes in Höhe von vorläufig Tsd. EUR 973,3 erfasst. Die Einbeziehung in den Konzern bzw. die Division erfolgte per 1. Oktober 2004. Eine Kurzbilanz nach US GAAP per 1. Oktober 2004 gliedert sich wie folgt:

Kurzbilanzinformation

(in Tausend EUR)

	1. Oktober 2004
Kurzfristige Vermögensgegenstände	340,8
Sachanlagen	4.226,8
Immaterielle Vermögensgegenstände, inklusive Geschäfts(Firmen)werte	973,3
Summe Aktiva	5.540,9
Kurzfristige Verbindlichkeiten	289,0
Langfristige Verbindlichkeiten	6,4
Latente Steuern	625,1
Eigenkapital	4.620,4
Summe Passiva	5.540,9

Am 26. Januar 2005 hat die Division MM-Graphia hinsichtlich des im April und Juni 2002 erfolgten Erwerbs von 100 % der Anteile an der MM Graphia Bielefeld Verwaltungs GmbH (ehemals Graphia Gundlach Verwaltungsgesellschaft mbH) und 88,09 % der Anteile an der MM Graphia Bielefeld GmbH & Co. KG (ehemals Graphia Hans Gundlach GmbH & Co. Kommanditgesellschaft) eine abschließende Vereinbarung mit wirtschaftlicher Wirkung zum 30. November 2004 abgeschlossen. Aufgrund dieser Vereinbarung reduzierte sich der ursprünglich vereinbarte Kaufpreis um Tsd. EUR 5.810,5 auf final Tsd. EUR 33.941,0 (im Erwerbsjahr 2002: vorläufig Tsd. EUR 39.751,5). Gleichzeitig erfolgte die Ausübung der Option zum Erwerb des restlichen Minderheitsanteils in Höhe von 11,91 % an der MM Graphia Bielefeld GmbH & Co. KG gegen Zahlung eines Kaufpreises und der Übernahme von kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt Tsd. EUR 2.240,0. Der im Rahmen der bilanziellen Ersterfassung in 2002 angesetzte vorläufige Geschäfts(Firmen)wert reduzierte sich aufgrund der durchgeführten Transaktionen um Tsd. EUR 6.312,3 auf final Tsd. EUR 14.129,8.

Unternehmensverkäufe und Liquidationen

Ende November 2004 hat die Division MM-Packaging 100 % der Anteile an Schausberger, obaly a tisk, s.r.o., einer Verpackungsvertriebsgesellschaft für den tschechischen Markt, veräußert. Ende November 2004 hat die Division MM-Graphia die Liquidation der Gesellschaft Graphia Gundlach Verlags- und Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung abgeschlossen.

Neugründungen

Im Juli 2004 hat die Division MM-Graphia die Gesellschaft MM-Graphia Trading GmbH, mit Sitz in Wien, Österreich, für zukünftige Handelsaktivitäten gegründet.

b) Unternehmenskäufe und Neugründungen in 2003**Unternehmenskäufe**

Im Geschäftsjahr 2003 wurde die Verwertung des restlichen Sachanlagevermögens der Schweizer Kartonfabrik Emil Christ AG abgeschlossen. Der daraus resultierende Verlust vor Steuern von Tsd. EUR 1.735,4 wurde unter der Position „Sonstige betriebliche Erträge – netto“ erfasst. Das verbliebene Nettovermögen wurde auf die Karton Deisswil AG, Schweiz, übertragen. Die Division MM-Karton erwarb 100 % an der Emil Christ AG im Juni 2001 und kündigte deren Schließung im August 2001 an.

Im April 2003 hat die Division MM-Karton den restlichen Minderheitsanteil in Höhe von 25 % an Mayr-Melnhof Belgium N.V. um einen Kaufpreis von Tsd. EUR 150,0 erworben und diesbezüglich einen immateriellen Vermögensgegenstand betreffend Kundenbeziehungen aktiviert.

Neugründungen

Im März 2003 hat die Division MM-Karton die Handelsgesellschaft MM Karton Russia LLC., Russland, und die Logistik-Gesellschaft MM Lager & Logistik GmbH, Deutschland, gegründet. Im Dezember 2003 hat die Division MM-Packaging die Gesellschaften Mayr-Melnhof Packaging Iberica SL, Spanien, bzw. MM Packaging Polska Sp. z o.o., Polen gegründet. Im September 2003 wurde von der Division MM-Graphia die Besitzgesellschaft MM Graphia DP, Ukraine, gegründet.

(4) Sonstige betriebliche Erträge – netto

(in Tausend EUR)	2004	2003
Gewinne aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen - netto	1.205,1	474,8
Ansprüche gegenüber Versicherungen	8.753,1	1.791,7
Mieteinnahmen	1.630,9	1.755,5
Sonstige Erträge - netto	1.182,6	6.624,4
Sonstige betriebliche Erträge - netto	12.771,7	10.646,4

Im April 2004 wurde das Kartonwerk Mayr-Melnhof Eerbeek B.V. durch einen Brand beschädigt. Die Versicherungsentschädigung belief sich in Summe auf Tsd. EUR 49.850,0 und deckt die angefallenen Schäden ab. In der Position „Ansprüche gegenüber Versicherungen“ sind davon Tsd. EUR 8.560,6 enthalten. Der Restbetrag von Tsd. EUR 41.289,4 wurde zu den korrespondierenden Aufwandspositionen in den Herstellungskosten, Vertriebs- und Verwaltungskosten umgegliedert bzw. in der Position „Sonstige Erträge – netto“ erfasst.

In Folge der anschließenden Restrukturierung des Standortes Eerbeek wurde die Produktion auf die größere der beiden Kartonmaschinen übertragen und die Produktion auf dem kleineren Aggregat eingestellt. In diesem Zusammenhang fielen außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von Tsd. EUR 2.754,6 an, die unter der Position „Sonstige Erträge – netto“ erfasst sind.

(5) Sonstige Aufwendungen – netto

(in Tausend EUR)	2004	2003
Wechselkursverluste - netto	(1.266,2)	(967,7)
Sonstige Finanzerträge (-aufwendungen) - netto	12,5	(2.784,2)
Sonstige Aufwendungen - netto	(1.253,7)	(3.751,9)

Im Geschäftsjahr 2003 wurde unter der Position „Sonstige Finanzerträge (-aufwendungen) – netto“ die dauerhafte Wertminderung des Marktwertes eines bestimmten Wertpapiers in Höhe von Tsd. EUR 2.239,1 erfasst (siehe Anhangsangabe 10).

(6) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Das Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitsanteilen gegliedert nach Steuerhoheit setzt sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2004	2003
Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitsanteilen		
Österreich	43.167,9	42.271,2
Andere Staaten	105.039,2	90.030,1
Gesamt	148.207,1	132.301,3

Die Position Steuern vom Einkommen und Ertrag setzt sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	Österreich	Andere Staaten	Gesamt
2004			
Laufende Steuern	16.168,1	30.210,5	46.378,6
Latente Steuern (ohne Verlustvorträge)	(4.936,8)	3.777,8	(1.159,0)
Latente Steuern auf Verlustvorträge	44,2	(2.974,8)	(2.930,6)
Steuern vom Einkommen und Ertrag	11.275,5	31.013,5	42.289,0
2003			
Laufende Steuern	15.497,4	28.726,6	44.224,0
Latente Steuern (ohne Verlustvorträge)	(1.085,8)	(4.883,8)	(5.969,6)
Latente Steuern auf Verlustvorträge	40,2	1.315,4	1.355,6
Steuern vom Einkommen und Ertrag	14.451,8	25.158,2	39.610,0

Im Geschäftsjahr 2004 wurden Tsd. EUR 57.865,3 (2003: Tsd. EUR 62.738,0) an Steuern vom Einkommen und Ertrag gezahlt. Eine Überleitung vom österreichischen Körperschaftsteuersatz auf den effektiven Steuersatz stellt sich wie folgt dar:

(in %)	2004	2003
Österreichischer Körperschaftsteuersatz	34,00%	34,00%
Abweichende Steuersätze in anderen Staaten	0,95%	1,53%
Nicht steuerbare Erträge - netto	(0,23%)	(0,61%)
Wertberichtigung und Steuerrestrukturierungen	(3,02%)	(4,24%)
Steuersatzänderungen	(3,69%)	(0,50%)
Sonstiges - netto	0,52%	(0,24%)
Gesamt	28,53%	29,94%

Die Position „Wertberichtigung und Steuerrestrukturierungen“ betrifft einerseits Optimierungen in der Gesellschafts- und Steuerstruktur innerhalb des Konzerns und andererseits die Nutzung von bisher vollständig wertberichtigten Verlustvorträgen bzw. die Wertberichtigung von neu entstandenen steuerlichen Verlustvorträgen. Die Position „Steuersatzänderungen“ beinhaltet im Geschäftsjahr 2004 im Wesentlichen die Effekte aus der Reduktion des österreichischen Körperschaftsteuersatzes von 34 % auf 25 %.

In der Konzernbilanz sind die aktiven und passiven latenten Steuern nach Fristigkeiten und Steuerhoheiten wie folgt saldiert:

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2004	31. Dezember 2003
Aktive latente Steuern kurzfristig	9.937,4	8.003,9
Aktive latente Steuern langfristig	5.386,1	4.065,9
Passive latente Steuern kurzfristig	(368,5)	(956,6)
Passive latente Steuern langfristig	(49.107,3)	(51.562,4)
Passive latente Steuern - netto	(34.152,3)	(40.449,2)

Die aktiven und passiven latenten Steuern aufgrund von temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen setzen sich an den Bilanzstichtagen wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2004	31. Dezember 2003
Immaterielle Vermögensgegenstände	8.007,9	6.276,1
Vorräte	1.983,6	2.138,7
Pensionspläne und sonstige Rückstellungen	5.687,8	5.127,9
Verlustvorträge	11.596,3	9.860,4
Sonstige	2.234,0	2.756,0
Aktive latente Steuern - brutto	29.509,6	26.159,1
Wertberichtigungen	(7.580,1)	(8.938,3)
Aktive latente Steuern - netto	21.929,5	17.220,8
Sachanlagen	(26.231,2)	(24.724,0)
Ausleihungen und Beteiligungen	(29.763,5)	(32.752,2)
Sonstige	(87,1)	(193,8)
Passive latente Steuern	(56.081,8)	(57.670,0)
Passive latente Steuern - netto	(34.152,3)	(40.449,2)

Dem Konzern stehen körperschaft- und gewerbsteuerliche Verlustvorträge zur Verfügung, welche die zukünftigen steuerpflichtigen Einkünfte einzelner Tochterunternehmen verringern. Körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von Tsd. EUR 31.128,0 (2003: Tsd. EUR 27.574,8) müssen innerhalb der nächsten sechs (2003: sieben) Jahre verbraucht werden, Verlustvorträge in Höhe von Tsd. EUR 16.418,8 (2003: Tsd. EUR 8.288,9) sind unbegrenzt vortragsfähig. Gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Deutschland in Höhe von Tsd. EUR 9.099,2 (2003: Tsd. EUR 15.657,0) sind unbegrenzt vortragsfähig.

Zum 31. Dezember 2004 wurden bestimmte körperschaft- und gewerbsteuerliche Verlustvorträge für voraussichtlich werthaltig angesehen und ein latentes Steueraktivum in Höhe von Tsd. EUR 4.066,9 ausgewiesen (2003: Tsd. EUR 1.131,1). Bei den übrigen Tochterunternehmen, die steuerliche Verlustvorträge aufweisen und die in den letzten drei Jahren Verluste kumulierten, kann mit einer Realisierung der dafür gebildeten aktiven latenten Steuern nicht gerechnet werden. Zum 31. Dezember 2004 wurde daher eine Wertberichtigung auf diese aktiven latenten Steuern im Zusammenhang mit den steuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von Tsd. EUR 7.529,4 gebildet (2003: Tsd. EUR 8.729,3).

Im Geschäftsjahr 2004 konnten bisher vollständig wertberichtigte körperschaft- und gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von Tsd. EUR 823,6 bzw. Tsd. EUR 6.685,4 (2003: Tsd. EUR 11.621,9 bzw. Tsd. EUR 359,3) durch steuerliche Restrukturierungsmaßnahmen genutzt werden.

Nach den derzeit geltenden länderspezifischen Steuergesetzen und den existierenden Doppelbesteuerungsabkommen können die nicht ausgeschütteten Gewinne von Tochterunternehmen nahezu ohne zusätzliche Steuerbelastungen an die Mayr-Melnhof Karton AG ausgeschüttet werden. Daher wurden weder zum 31. Dezember 2004 noch zum 31. Dezember 2003 latente Steuern auf die nicht ausgeschütteten Gewinne von Tochterunternehmen gebildet.

(7) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2004	31. Dezember 2003
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	158.037,0	149.061,0
Gesamt	158.037,0	149.061,0
Wertberichtigungen	(2.116,6)	(2.650,0)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen - netto	155.920,4	146.411,0

(8) Vorräte

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2004	31. Dezember 2003
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	82.715,8	71.508,9
Unfertige Erzeugnisse	15.121,4	15.550,1
Fertige Erzeugnisse und Waren	86.262,9	85.399,1
Gesamt	184.100,1	172.458,1
Wertberichtigungen	(14.669,4)	(12.305,0)
Vorräte - netto	169.430,7	160.153,1

(9) Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände

Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2004	31. Dezember 2003
Umsatzsteuer- und andere Steuerforderungen	31.499,5	32.720,5
Forderungen gegenüber Beteiligungsunternehmen	256,5	423,0
Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungen	12.240,2	13.822,2
Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	43.996,2	46.965,7

(10) Finanzinstrumente

Die Finanzinstrumente des Konzerns setzen sich aus liquiden Mitteln, Wertpapieren, Forderungen, kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, sonstigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen zusammen. Sowohl zum 31. Dezember 2004 als auch zum 31. Dezember 2003 entsprachen die Buchwerte annähernd den Marktwerten. Die ausgewiesenen Wertpapiere umfassen Schuldtitel, Anteile an Rentenfonds und Aktien. Grundsätzlich können Wertpapiere als handelbare Wertpapiere („trading securities“), jederzeit veräußerbare Wertpapiere („available-for-sale securities“) bzw. endfällige Wertpapiere („held to maturity securities“) klassifiziert werden. Der Konzern hält sowohl am 31. Dezember 2004 als auch am 31. Dezember 2003 ausschließlich Bestände an jederzeit veräußerbaren Wertpapieren.

Jederzeit veräußerbare Wertpapiere

Diese werden zu Marktwerten bilanziert, welche überwiegend auf veröffentlichten Kurswerten basieren.

Unrealisierte Gewinne oder Verluste werden nach Steuern in den übrigen Ergebnisbestandteilen („other comprehensive income“) erfasst und als gesonderter Teil des Eigenkapitals („accumulated other comprehensive income“) ausgewiesen. Agios bzw. Disagios auf Schuldtitel sind über die Laufzeit des Wertpapiers verteilt und erfolgsmäßig in der Position „Sonstige Finanzerträge (-aufwendungen) – netto“ erfasst. Realisierte Gewinne und Verluste sowie Wertverluste, die als nicht nur vorübergehend eingestuft wurden, werden ebenfalls unter der Position „Sonstige Finanzerträge (-aufwendungen) – netto“ verbucht (siehe Anhangsangabe 5).

Der Konzern hielt eine strategische Beteiligung an einer Gesellschaft. Diese Beteiligung wurde zu Anschaffungskosten bilanziert, da der Konzern einen Anteil von weniger als 20 % am gesamten Eigenkapital hält und keinen wesentlichen Einfluss oder eine Kontrolle über die Geschäftstätigkeit ausübt. Zum 31. Dezember 2001 wurde das mit dieser Beteiligung verbundene Engagement neu beurteilt. Die Beteiligung wurde als jederzeit veräußerbares Wertpapier reklassifiziert. Im Geschäftsjahr 2003 wurde aufgrund einer dauerhaften Wertminderung des Marktwertes dieses Wertpapiers ein Verlust in Höhe von Tsd. EUR 2.239,1 unter der Position „Sonstige Finanzerträge (-aufwendungen) – netto“ erfasst.

Zum 31. Dezember 2004 gibt es keine Hinweise auf längerfristige Wertminderungen hinsichtlich des Bestandes an jederzeit veräußerbaren Wertpapieren.

Die Anschaffungskosten, Marktwerte und kumulierten unrealisierten Gewinne und Verluste der jederzeit veräußerbaren Wertpapiere gliedern sich wie folgt:

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2004				31. Dezember 2003			
	Anschaffungs-kosten	Geschätzter Marktwert	Kumulierter unrealisierter Gewinn	Verlust	Anschaffungs-kosten	Geschätzter Marktwert	Kumulierter unrealisierter Gewinn	Verlust
Schuldtitel von Kapitalgesellschaften	10.000,3	10.000,3	485,3	(485,3)	9.993,2	9.863,2	355,3	(485,3)
Dinglich gesicherte Schuldtitel	23,2	24,5	1,3	0,0	22,8	24,1	1,3	0,0
Anteile an Rentenfonds	61.335,9	63.477,9	4.629,5	(2.487,5)	60.426,3	62.440,9	4.490,8	(2.476,2)
Wertpapiere mit Anteilsrechten	933,4	1.050,1	120,8	(4,1)	3.353,7	3.787,7	434,0	0,0
Gesamt	72.292,8	74.552,8	5.236,9	(2.976,9)	73.796,0	76.115,9	5.281,4	(2.961,5)

Zum 31. Dezember 2004 sowie zum 31. Dezember 2003 sind die jederzeit veräußerbaren Wertpapiere in der Konzernbilanz unter Finanzanlagen ausgewiesen.

Die geschätzten Marktwerte der Schuldtitel stellen sich, unterteilt nach deren Fälligkeiten wie unten gezeigt, dar. Die erwarteten Fälligkeiten können von den vertraglichen Fälligkeiten abweichen, weil die Schuldner teilweise das Recht haben, die Verpflichtungen ohne Vertragsstrafe vorzeitig zurückzuzahlen.

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2004
jederzeit veräußerbare Wertpapiere:	
Fälligkeit innerhalb von einem Jahr	0,0
Fälligkeit nach einem Jahr bis fünf Jahren	21,1
Fälligkeit nach fünf Jahren bis zehn Jahren	10.003,7
Fälligkeit nach zehn Jahren	0,0

Die realisierten Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von jederzeit veräußerbaren Wertpapieren, die nach dem Identitätspreisverfahren ermittelt wurden, werden in der Position „Sonstige Finanzerträge (-aufwendungen) – netto“ ausgewiesen. Die Erlöse aus dem Verkauf von jederzeit veräußerbaren Wertpapieren betragen im Geschäftsjahr 2004 Tsd. EUR 2.471,7 (2003: Tsd. EUR 21.541,9). Die realisierten Gewinne bzw. Verluste betragen im Geschäftsjahr 2004 Tsd. EUR 81,8 bzw. Tsd. EUR 30,4 (2003: Tsd. EUR 187,6 bzw. Tsd. EUR 423,5).

Derivative Finanzinstrumente

Aufgrund seiner internationalen Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen Risiken ausgesetzt. Diese beinhalten vorwiegend die Änderungen von Wechselkursen und von Zinssätzen. Der Konzern setzt derivative Finanzinstrumente zur Reduzierung bzw. zur Vermeidung dieser Risiken ein.

Das Risiko eines Verlustes aufgrund der Nichterfüllung eines Vertragspartners aus den derivativen Finanzinstrumenten ist unbedeutend. Alle Vertragspartner sind namhafte internationale Finanzinstitute, mit denen der Konzern in laufenden Geschäftsbeziehungen steht. Der Konzern betrachtet das Risiko der Nichterfüllung durch einen Vertragspartner als gering.

Der Konzern nutzt ausschließlich Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen zur Reduktion der kurzfristigen Auswirkungen von Wechselkursschwankungen. Zur Reduzierung des Marktzinssatzrisikos verwendet der Konzern Zinsswaps.

Derivative Finanzinstrumente werden zu Rückkaufswerten der Kontrakte bewertet. Die Marktwerte der Devisentermingeschäfte sind auf Basis von Stichtagskursen zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der Terminauf- bzw. -abschläge im Vergleich zum Terminkurs bestimmt. Die Marktwerte der Devisenoptionsgeschäfte werden durch gängige Optionspreismodelle errechnet. Für Zins- und Rohstoffswapvereinbarungen wird der Marktwert durch Abzinsung der geschätzten zukünftigen Cash Flows ermittelt. Zum 31. Dezember 2004 entsprachen die Buchwerte den Marktwerten.

Die wichtigsten Fremdwährungen, gegen deren Schwankungen sich der Konzern absichert, sind das Britische Pfund und der Schweizer Franken. Die Marktwertänderungen dieser Derivate werden unter der Position „Wechselkursverluste – netto“ ausgewiesen (siehe Anhangsangabe 5).

Der Konzern nutzt Zinsswapvereinbarungen, um fix verzinste in variabel verzinste Verbindlichkeiten umzuwandeln („fair value hedge“). Die Änderung des Marktwertes dieser Verbindlichkeiten wird effektiv durch die Marktwertänderungen der Derivate aufgehoben, daraus resultiert keine Ergebnisauswirkung.

Weiters setzt der Konzern seit dem Geschäftsjahr 2003 einen Rohstoffswap über eine Laufzeit von drei Jahren ein, der Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme aus geplanten Rohstoffeinkäufen (Altpapier) sichert. Das von diesem Rohstoffswap erfasste Volumen sowie die aus diesem Titel im Konzernabschluss erfassten Beträge sind von untergeordneter Bedeutung. Für diesen Rohstoffswap wird Cash Flow Hedge Accounting angewendet und die Veränderungen des Marktwertes dieser Vereinbarung werden als gesonderter Teil des Eigenkapitals („accumulated other comprehensive income“) ausgewiesen. Im Jahr 2004 konnte das indexabhängige Preisschwankungsrisiko des Grundgeschäftes fast vollständig durch das Derivat abgesichert werden. Damit lag nur eine geringe Ineffektivität des Rohstoffswaps vor.

Im Geschäftsjahr 2004 entspricht der Netto-Marktwert der derivativen Finanzinstrumente einem Nettovermögensgegenstand von Tsd. EUR 1.211,9 (2003: Tsd. EUR 951,1), der in den Konzernbilanzen unter den Positionen „Rechnungsabgrenzungen, sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände“ in Höhe von Tsd. EUR 2.196,4 (2003: Tsd. EUR 1.283,9) bzw. „Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten“ in Höhe von Tsd. EUR 984,5 (2003: Tsd. EUR 332,8) ausgewiesen wird.

(11) Finanz- und Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände

(in Tausend EUR)	Anhang	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten							Stand am 31.12.2004
		Stand am 1.1.2004	Währungsum- rechnungs- differenzen 2004	Änderungen des Konsolidierungs- kreises 2004	Zugänge 2004	Abgänge 2004	Umbuchungen 2004	Sonstige Änderungen ¹⁾ 2004	
Anteile an verbun- denen Unternehmen ("at cost or fair value, as appropriate")		201,1	0,0	0,0	35,0	0,0	(14,0)	0,0	222,1
Anteile an assoziierten Unternehmen ("at equity")		8.775,4	0,0	0,0	0,0	0,0	(218,0)	1.897,5	10.454,9
Sonstige Beteiligungen ("at cost or fair value, as appropriate")		1.738,4	(11,9)	1,3	0,0	0,0	0,0	0,0	1.727,8
Wertpapiere	(10)	73.796,8	0,0	39,2	878,1	(2.420,5)	0,0	0,0	72.293,6
Ausleihungen		1.824,2	0,2	0,0	0,3	(305,6)	0,0	0,0	1.519,1
Sonstige Finanzanlagen		4.456,1	0,0	74,8	1.750,5	(234,6)	0,0	0,0	6.046,8
Finanzanlagen		90.792,0	(11,7)	115,3	2.663,9	(2.960,7)	(232,0)	1.897,5	92.264,3
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	(15)	353.550,0	(91,2)	10.284,8	8.642,9	(4.769,9)	3.106,9	0,0	370.723,5
Technische Anlagen und Maschinen	(15)	1.097.174,5	(231,1)	27.780,1	47.998,9	(40.800,5)	30.301,0	0,0	1.162.222,9
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	(15)	111.092,4	(24,9)	2.834,6	7.915,8	(8.795,2)	1.236,1	0,0	114.258,8
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau		28.632,4	58,4	73,7	31.377,1	(347,4)	(34.734,0)	0,0	25.060,2
Sachanlagen		1.590.449,3	(288,8)	40.973,2	95.934,7	(54.713,0)	(90,0)	0,0	1.672.265,4
Konzessionen, gewerb- liche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie geleistete Anzahlungen		48.667,6	202,1	639,7	695,4	(303,4)	58,5	0,0	49.959,9
Geschäfts(Firmen)werte		39.985,2	415,2	(57,3)	0,0	0,0	0,0	0,0	40.343,1
Immaterieller Vermö- gensgegenstand aus der Pensionsbewertung	(16)	2.621,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	(1.517,9)	1.103,5
Immaterielle Ver- mögensgegenstände		91.274,2	617,3	582,4	695,4	(303,4)	58,5	(1.517,9)	91.406,5
Gesamt		1.772.515,5	316,8	41.670,9	99.294,0	(57.977,1)	(263,5)	379,6	1.855.936,2

¹⁾ Die Spalte „Sonstige Änderungen“ enthält die Veränderungen aus der Marktbewertung von Wertpapieren, der Pensionsbewertung und Beteiligungen.

Stand am 1.1.2004	Kumulierte Abschreibungen						Buchwert		
	Währungsum- rechnungs- differenzen 2004	Änderungen des Konsolidierungs- kreises 2004	Abgänge 2004	Umbuchungen 2004	Abschreibungen des Geschäfts- jahres 2004	Sonstige Änderungen ¹⁾ 2004	Stand am 31.12.2004	Stand am 31.12.2004	Stand am 1.1.2004
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	222,1	201,1
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	10.454,9	8.775,4
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1.727,8	1.738,4
(2.319,1)	0,0	11,3	317,3	0,0	0,0	(268,7)	(2.259,2)	74.552,8	76.115,9
2,3	0,0	0,0	0,0	0,0	(0,7)	0,0	1,6	1.517,5	1.821,9
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	6.046,8	4.456,1
(2.316,8)	0,0	11,3	317,3	0,0	(0,7)	(268,7)	(2.257,6)	94.521,9	93.108,8
174.750,7	24,4	571,9	(4.697,7)	1.050,5	9.386,1	0,0	181.085,9	189.637,6	178.799,3
829.587,4	(587,9)	8.180,7	(40.416,5)	(1.594,2)	71.666,6	0,0	866.836,1	295.386,8	267.587,1
85.858,3	(11,3)	1.806,8	(8.363,1)	543,6	8.629,6	0,0	88.463,9	25.794,9	25.234,1
0,0	0,0	(0,1)	(313,1)	0,0	314,9	0,0	1,7	25.058,5	28.632,4
1.090.196,4	(574,8)	10.559,3	(53.790,4)	(0,1)	89.997,2	0,0	1.136.387,6	535.877,8	500.252,9
42.199,7	169,5	201,4	(303,2)	0,0	4.090,7	0,0	46.358,1	3.601,8	6.467,9
9.036,2	(87,3)	97,5	0,0	0,0	0,0	0,0	9.046,4	31.296,7	30.949,0
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1.103,5	2.621,4
51.235,9	82,2	298,9	(303,2)	0,0	4.090,7	0,0	55.404,5	36.002,0	40.038,3
1.139.115,5	(492,6)	10.869,5	(53.776,3)	(0,1)	94.087,2	(268,7)	1.189.534,5	666.401,7	633.400,0

Die Verminderung der Geschäfts(Firmen)werte von netto Tsd. EUR 57,3 in der Spalte „Änderungen des Konsolidierungskreises 2004“ resultiert einerseits aus Zugängen aus den Unternehmenskäufen in Höhe von Tsd. EUR 6.255,0 und andererseits aus einer Reduktion aufgrund einer abschließenden Kaufpreisvereinbarung in Höhe von Tsd. EUR 6.312,3 (siehe Anhangsangabe 3).

Im Geschäftsjahr 2004 wurden Sachanlagen aufgrund von Bewertungsmaßnahmen gemäß FAS 144 außerplanmäßig um Tsd. EUR 5.695,0 abgeschrieben.

(12) Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die sonstigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2004	31. Dezember 2003
Warenrückgabe und Gewährleistungen	2.438,1	2.172,0
Kundenrabatte	10.164,2	7.711,1
Verpflichtungen im Personal- und Sozialbereich	43.172,3	41.453,5
Steuerverbindlichkeiten	15.080,4	17.412,1
Sonstige Verbindlichkeiten	15.353,4	25.279,5
Übrige sonstige Rückstellungen	42.980,3	35.357,9
Gesamt	129.188,7	129.386,1

(13) Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Zum 31. Dezember 2004 standen kurzfristige Kredite in Höhe von Tsd. EUR 45.704,6 (31. Dezember 2003: Tsd. EUR 40.108,0) zur Verfügung. Am 31. Dezember 2004 wurden davon Tsd. EUR 10.222,9 ausgeschöpft (31. Dezember 2003: Tsd. EUR 8.951,7). Im Geschäftsjahr 2004 betrug der gewogene Durchschnittszinssatz dieser kurzfristigen Kredite 4,61 % (2003: 6,45 %). Die genannten Kredite, die vorwiegend osteuropäische Tochterunternehmen betreffen, unterliegen üblichen Bankkonditionen.

(14) Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich wie folgt:

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2004	31. Dezember 2003
2,446% EUR Bankkredit fällig 2005-2008	23.519,4	29.399,3
1,762% EUR Bankkredit fällig 2005-2009	21.396,1	0,0
1,875% EUR Bankkredit fällig 2005	21.002,4	21.002,4
1,163% EUR Bankkredit fällig 2005-2007	16.698,8	17.237,9
1,673% EUR Bankkredit fällig 2005-2009	11.207,5	0,0
2,745% EUR Bankkredit fällig 2006-2009	10.000,0	0,0
2,325% EUR Bankkredit fällig 2005	8.357,4	8.357,3
2,745% EUR Bankkredit fällig 2006-2009	7.900,0	0,0
2,446% EUR Bankkredit fällig 2005-2007	7.563,0	10.084,0
4,750% EUR Bankkredit fällig 2005-2009	3.746,9	4.579,5
1,875% EUR Bankkredit fällig 2005	3.343,0	3.343,0
1,775% EUR Bankkredit fällig 2005	2.900,0	2.900,0
2,446% EUR Bankkredit fällig 2005-2006	2.045,2	3.408,6
2,446% EUR Bankkredit fällig 2005-2008	2.395,4	2.994,3
1,875% EUR Bankkredit fällig 2005	2.616,3	2.616,2
2,446% EUR Bankkredit fällig 2005-2009	2.091,7	2.510,0
4,500% EUR Bankkredit fällig 2005-2009	1.873,3	2.289,6
2,250% EUR Bankkredit fällig 2005-2007	1.472,1	1.943,4
2,581% EUR Bankkredit fällig 2005-2009	0,0	7.800,0
4,125% GBP Bankkredit fällig 2005-2006	0,0	7.448,9
2,901% EUR Bankkredit fällig 2005	0,0	5.112,7
Andere	8.018,0	7.323,4
Gesamt	158.146,5	140.350,5
Abzüglich kurzfristiger Teil der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	63.232,0	59.660,0
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	94.914,5	80.690,5

Im Geschäftsjahr 2004 betrug der gewogene Durchschnittszinssatz für alle langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 2,275 %.

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden in den nächsten fünf Jahren und danach wie folgt fällig:

(in Tausend EUR)	2005	2006	2007	2008	2009	nach 2009
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	63.232,0	19.955,1	26.865,5	9.593,9	37.007,5	1.492,5

Zum 31. Dezember 2004 verfügte der Konzern über kurzfristige revolving Bankkredite in Höhe von Tsd. EUR 38.219,1 (31. Dezember 2003: Tsd. EUR 38.219,1), die als langfristig klassifiziert wurden. Der Konzern hat die Möglichkeit und die Absicht, diese Refinanzierung langfristig zu nutzen. Von den langfristigen Bankverbindlichkeiten waren zum 31. Dezember 2004 Tsd. EUR 37.458,6 (31. Dezember 2003: Tsd. EUR 52.427,2) durch Hypotheken besichert. Der Buchwert jener Vermögensgegenstände, die zur hypothekarischen Besicherung herangezogen wurden, beträgt zum 31. Dezember 2004 Tsd. EUR 39.134,2 (31. Dezember 2003: Tsd. EUR 65.300,8).

Dem Konzern standen zum 31. Dezember 2004 nicht ausgeschöpfte, überwiegend langfristige Kreditlinien in Höhe von Tsd. EUR 250.000,0 (31. Dezember 2003: Tsd. EUR 265.000,0) zur Verfügung. Sicherungsguthaben und Bereitstellungsprovisionen sind betraglich nicht von Bedeutung.

Die Zinszahlungen im Geschäftsjahr 2004 belaufen sich auf Tsd. EUR 6.390,4 (2003: Tsd. EUR 7.646,8).

(15) Leasing

Der Konzern ist Leasingnehmer von Sachanlagen. Zum Bilanzstichtag betragen die zukünftigen Mindestzahlungen der unkündbaren Leasing- und Mietverpflichtungen:

(in Tausend EUR)	Leasing- und Mietzahlungen inklusive Zinsen fällig in:	
	Finanzierungsleasing („capital lease“) 31. Dezember 2004	Operatives Leasing und sonstige Mietzahlungen 31. Dezember 2004
Geschäftsjahre endend mit 31. Dezember:		
2005	8.439,7	7.846,2
2006	4.097,6	6.942,2
2007	585,3	5.692,6
2008	11,8	5.356,6
2009	35,5	4.887,1
danach	0,0	17.879,8
Summe der zukünftigen Mindestzahlungen	13.169,9	48.604,5
abzüglich Zinsen	1.154,4	
Barwert der zukünftigen Mindestzahlungen	12.015,5	
abzüglich kurzfristiger Leasingverbindlichkeiten	7.540,9	
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	4.474,6	

Die im Geschäftsjahr 2005 steigenden Zahlungen für Finanzierungsleasing („capital lease“) ergeben sich nur im Falle der möglichen Ausübung eines Optionsrechtes zum Erwerb von technischen Anlagen und Maschinen.

Der Konzern least bestimmte Produktionseinheiten, Maschinen und andere Anlagen. Zu den Bilanzstichtagen beinhalten die Sachanlagen folgende Finanzierungsleasinggegenstände („capital lease“):

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2004	31. Dezember 2003
Gebäude	2.510,9	2.510,9
Technische Anlagen und Maschinen	26.551,8	30.790,2
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	116,9	116,9
Gesamt	29.179,6	33.418,0
Kumulierte Abschreibungen	(17.625,2)	(17.749,4)
Restbuchwert	11.554,4	15.668,6

Die Aufwendungen aus dem operativen Leasing belaufen sich im Geschäftsjahr 2004 auf Tsd. EUR 7.593,3 (2003: Tsd. EUR 6.767,6).

(16) Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Arbeitnehmer des Konzerns sind im Wesentlichen im Rahmen der gesetzlichen Altersvorsorge versichert. Die laufenden Beitragszahlungen des Konzerns in diese Versorgungseinrichtungen werden im Zeitpunkt der Zahlung aufwandswirksam erfasst. Neben der gesetzlichen Altersvorsorge hat der Konzern bestimmten Arbeitnehmern leistungsorientierte oder beitragsorientierte Pensionszusagen erteilt. Im Rahmen der leistungsorientierten Versorgungszusagen, bei denen der Konzern einen bestimmten Versorgungsumfang garantiert, bemisst sich die Pensionszahlung nach den geleisteten Dienstjahren und in der Regel nach dem durchschnittlich bezogenen Gehalt der letzten fünf Jahre. Die Beitragszahlungen in die beitragsorientierten Pensionspläne, bei denen das Unternehmen fest vereinbarte Beiträge an externe Versorgungsträger leistet, betragen im Geschäftsjahr 2004 Tsd. EUR 1.260,1 (2003: Tsd. EUR 1.018,3). Weiters sind österreichische Tochtergesellschaften im Falle einer Arbeitgeberkündigung oder bei Pensionsantritt eines Arbeitnehmers gesetzlich verpflichtet, eine Abfertigungszahlung zu leisten. Diese Abfertigungszahlung bemisst sich nach den geleisteten Dienstjahren und dem Letztbezug.

Ab 1. Januar 2003 sind in Österreich neue gesetzliche Regelungen betreffend Abfertigungszahlungen in Kraft getreten. Nach diesen Regelungen sind die österreichischen Tochtergesellschaften zur Entrichtung von Beiträgen in einen beitragsorientierten Plan für neue Mitarbeiter verpflichtet. Unter bestimmten Bedingungen können die bestehenden österreichischen Abfertigungsverpflichtungen in diesen beitragsorientierten Plan übertragen werden.

Im August 2003 wurden in Österreich neue gesetzliche Pensionsregelungen („Pensionsreform 2003“) verabschiedet. Nach diesen Regelungen wird das Regelpensionsalter stufenweise auf 60 Jahre für Frauen bzw. 65 Jahre für Männer angehoben.

Die Aufwendungen für leistungsorientierte Pensionszusagen setzen sich wie folgt zusammen:

Leistungsorientierte Pensionszusagen

(in Tausend EUR)	2004		2003	
	Pensionen Österreich	Pensionen Andere Staaten	Pensionen Österreich	Pensionen Andere Staaten
Aufwand für die im Geschäftsjahr erworbenen Versorgungsansprüche	311,8	2.667,8	350,2	2.343,6
Zinsaufwand für bereits erworbene Ansprüche	513,4	7.017,4	497,4	6.664,3
Erwartete Erträge aus dem Fondsvermögen	0,0	(5.521,9)	0,0	(5.082,4)
Tilgung des Übergangsbetrags aus der erstmaligen Anwendung von FAS 87	0,0	0,0	23,9	(465,8)
Berücksichtigung von versicherungsmathematischen Verlusten (Gewinnen) - netto	74,6	(105,7)	134,1	12,1
Berücksichtigung von Aufwendungen aus rückwirkenden Plananpassungen	0,0	1.807,9	0,0	205,4
Abfindungen und andere Planänderungen	0,0	863,5	0,0	266,2
Nettoaufwand für Pensionen	899,8	6.729,0	1.005,6	3.943,4

Die Aufwendungen für Abfertigungen setzen sich wie folgt zusammen:

Abfertigungen

(in Tausend EUR)	2004	2003
	Abfertigungen Österreich	Abfertigungen Österreich
Aufwand für die im Geschäftsjahr erworbenen Versorgungsansprüche	1.018,8	1.109,7
Zinsaufwand für bereits erworbene Ansprüche	765,6	844,2
Tilgung des Übergangsbetrags aus der erstmaligen Anwendung von FAS 87	0,0	(125,0)
Berücksichtigung von versicherungsmathematischen Verlusten - netto	12,1	30,8
Abfindungen und andere Planänderungen	0,0	48,2
Nettoaufwand für Abfertigungen	1.796,5	1.907,9

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Anwartschaftsbarwertes und des Fondsvermögens:

Veränderungen des Anwartschaftsbarwertes

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2004			31. Dezember 2003		
	Pensionen Österreich	Pensionen Andere Staaten	Abfertigungen Österreich	Pensionen Österreich	Pensionen Andere Staaten	Abfertigungen Österreich
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Geschäftsjahres	9.985,0	149.895,2	15.101,4	9.218,0	141.054,2	15.904,6
Aufwand für die im Geschäftsjahr erworbenen Versorgungsansprüche	311,8	2.667,8	1.018,8	350,2	2.343,6	1.109,7
Zinsaufwand für bereits erworbene Ansprüche	513,4	7.017,4	765,6	497,4	6.664,3	844,2
Beiträge der Arbeitnehmer	0,0	871,3	0,0	0,0	877,1	0,0
Versicherungsmathematische Verluste (Gewinne) – netto ¹⁾	309,5	6.403,2	1.698,0	297,6	8.175,1	(1.290,7)
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,0	547,7	142,3	0,0	0,0	33,3
Versorgungszahlungen	(398,4)	(6.538,2)	(1.830,3)	(378,2)	(6.959,9)	(1.440,6)
Rückwirkende Plananpassungen durch Änderung der Versorgungszusagen	0,0	0,0	0,0	0,0	3.149,3	0,0
Abfindungen und andere Planänderungen	0,0	(174,9)	0,0	0,0	240,4	(59,1)
Einfluss von Wechselkursänderungen	0,0	569,0	0,0	0,0	(5.648,9)	0,0
Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	10.721,3	161.258,5	16.895,8	9.985,0	149.895,2	15.101,4

¹⁾ inklusive dem Sondereffekt in 2003 aus der „Pensionsreform 2003“ unter „Abfertigungen Österreich“

Veränderungen des Fondsvermögens

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2004			31. Dezember 2003		
	Pensionen Österreich	Pensionen Andere Staaten	Abfertigungen Österreich	Pensionen Österreich	Pensionen Andere Staaten	Abfertigungen Österreich
Zeitwert des Fondsvermögens zu Beginn des Geschäftsjahres	0,0	117.873,0	0,0	0,0	115.833,6	0,0
Tatsächliche Erträge des Fondsvermögens	0,0	11.523,7	0,0	0,0	9.122,4	0,0
Beiträge der Arbeitgeber	0,0	4.840,1	0,0	0,0	3.674,5	0,0
Beiträge der Arbeitnehmer	0,0	871,3	0,0	0,0	877,1	0,0
Versorgungszahlungen aus den Fonds	0,0	(4.428,4)	0,0	0,0	(4.894,3)	0,0
Abfindungen und andere Planänderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Einfluss von Wechselkursänderungen	0,0	651,8	0,0	0,0	(6.740,3)	0,0
Zeitwert des Fondsvermögens am Ende des Geschäftsjahres	0,0	131.331,5	0,0	0,0	117.873,0	0,0

In Großbritannien, der Schweiz und den Niederlanden unterhält der Konzern Pensionsfonds. Zum 31. Dezember 2004 wurde das Fondsvermögen dieser Pensionsfonds in verschiedene Portfolios investiert, die vorrangig aus festverzinslichen Wertpapieren bestehen. Das gesamte Fondsvermögen wird zweckgebunden eingesetzt. Die Portfoliostruktur des Fondsvermögens an den Bewertungsstichtagen 31. Dezember 2004 und 31. Dezember 2003 und die Ziel-Portfoliostruktur für das Folgejahr 2005 stellen sich wie folgt dar:

Vermögenskategorien des Fondsvermögens

(in %)	Ziel-Port- foliostruktur 2005	31. Dezember 2004	31. Dezember 2003
Aktien	10-20%	11%	11%
Festverzinsliche Wertpapiere	50-70%	62%	61%
Immobilien	5-20%	16%	15%
Sonstiges	5-15%	11%	13%

Die langfristige Anlagestrategie für die einzelnen Pensionsfonds basiert unter anderem auf dem Verpflichtungsumfang, die Fristigkeit der entsprechenden Pensionsverpflichtungen und den lokalen gesetzlichen Mindestanforderungen an das Deckungskapital. Die Ziel-Portfoliostruktur wird auf Basis der Analyse der aktuellen Investmentstrategie und der Marktsituation ermittelt und regelmäßig vor dem Hintergrund der Marktentwicklungen überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die gegenwärtige Kapitalanlage erfolgt vor allem in ausgewählte Staats- und Unternehmensanleihen, wobei die Bonität des Emittenten ein wichtiges Kriterium darstellt, sowie in ausgewählte Aktien. Die erwartete Rendite basiert auf den tatsächlich langfristig erzielten Erträgen der Portfolios als auch auf Prognosen über die voraussichtlichen Renditen der in den Portfolios enthaltenen Wertpapiergattungen.

Für das Geschäftsjahr 2005 werden im Konzern Arbeitgeberbeiträge in das Fondsvermögen in Höhe von Tsd. EUR 1.849,0 erwartet.

In allen anderen Ländern, abgesehen von Großbritannien, der Schweiz und den Niederlanden, wird für künftige Pensionsleistungen durch konzerninterne Rückstellungen vorgesorgt. Aufgrund von Steuergesetzen sind die Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen in österreichischen Gesellschaften zum 31. Dezember 2004 durch Wertpapiere in Höhe von Tsd. EUR 10.396,6 (31. Dezember 2003: Tsd. EUR 10.221,5) gedeckt. Diese Wertpapiere sind unter der Position „Finanzanlagen“ ausgewiesen. Diese Wertpapiere werden nicht als Fondsvermögen im Sinne eines Versorgungsplans qualifiziert, da sie nicht auf die ausschließliche Verwendung für Pensions- und Abfertigungszahlungen beschränkt sind.

Für Pensionspläne, bei denen der Anwartschaftsbarwert ohne Gehaltssteigerungen („accumulated benefit obligation“) das Fondsvermögen übersteigt, ergeben sich konzernweit folgende Werte:

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2004	31. Dezember 2003
Anwartschaftsbarwert mit Gehaltssteigerungen	83.670,6	52.820,5
Anwartschaftsbarwert ohne Gehaltssteigerungen	79.408,1	48.687,5
Fondsvermögen	29.195,8	0,0

Insgesamt beträgt zum 31. Dezember 2004 der Anwartschaftsbarwert ohne Gehaltssteigerungen („accumulated benefit obligation“) für alle Pensionspläne des Konzerns Tsd. EUR 159.779,4 (31. Dezember 2003: Tsd. EUR 147.183,0).

Im Folgenden wird die Ableitung des Finanzierungsstatus zu den in der Bilanz enthaltenen Beträgen dargestellt:

(in Tausend EUR)	31. Dezember 2004			31. Dezember 2003		
	Pensionen Österreich	Pensionen Andere Staaten	Abfertigungen Österreich	Pensionen Österreich	Pensionen Andere Staaten	Abfertigungen Österreich
Finanzierungsstatus (Anwartschaftsbarwert abzüglich Fondsvermögen)	10.721,3	29.927,0	16.895,8	9.985,0	32.022,2	15.101,4
Noch nicht berücksichtigte Aufwendungen aus versicherungsmathematischen Verlusten	(1.194,8)	(8.674,8)	(2.115,5)	(959,9)	(9.272,0)	(429,6)
Noch nicht berücksichtigte Aufwendungen aus rückwirkenden Plananpassungen	0,0	(3.601,0)	0,0	0,0	(5.408,9)	0,0
In der Bilanz erfasste Verpflichtung - netto	9.526,5	17.651,2	14.780,3	9.025,1	17.341,3	14.671,8
Die Netto-Verpflichtung ergibt sich aus folgenden Bilanzpositionen:						
Aktivierte Pensionsvorauszahlungen	0,0	(15.821,1)	0,0	0,0	(19.226,4)	0,0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	10.524,2	42.409,4	14.930,6	9.985,1	41.690,8	14.826,2
Immaterieller Vermögensgegenstand aus der Pensionsbewertung	0,0	(1.103,5)	0,0	0,0	(2.621,4)	0,0
Gesonderter Teil des Eigenkapitals ("accumulated other comprehensive income")	(997,7)	(7.833,6)	(150,3)	(960,0)	(2.501,7)	(154,4)
In der Bilanz erfasste Verpflichtung - netto	9.526,5	17.651,2	14.780,3	9.025,1	17.341,3	14.671,8

Der Stichtag für die Bewertung der Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen bzw. der Fondsvermögen ist der 31. Dezember eines jeden Jahres. Die Pensions- und Abfertigungsaufwendungen werden mit den Bewertungsfaktoren zum 1. Januar eines jeden Jahres ermittelt.

Für die Bewertung der leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen werden die folgenden versicherungsmathematischen Parameter angewendet:

Durchschnittliche Bewertungsfaktoren

(in %)	31. Dezember 2004			31. Dezember 2003		
	Pensionen Österreich	Pensionen Andere Staaten	Abfertigungen Österreich	Pensionen Österreich	Pensionen Andere Staaten	Abfertigungen Österreich
Abzinsungsfaktor	5,0%	4,6%	5,0%	5,3%	4,7%	5,3%
Langfristige Gehaltssteigerungsraten	2,5%	1,8%	2,5%	2,5%	1,9%	2,5%

Für die Berechnung der Pensions- und Abfertigungsaufwendungen werden folgende versicherungsmathematischen Parameter herangezogen:

Durchschnittliche Bewertungsfaktoren

(in %)	31. Dezember 2004			31. Dezember 2003		
	Pensionen Österreich	Pensionen Andere Staaten	Abfertigungen Österreich	Pensionen Österreich	Pensionen Andere Staaten	Abfertigungen Österreich
Abzinsungsfaktor	5,3%	4,7%	5,3%	5,5%	4,9%	5,5%
Erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens	-	4,6%	-	-	4,6%	-
Langfristige Gehaltssteigerungsraten	2,5%	1,9%	2,5%	2,5%	2,4%	2,5%

Im Geschäftsjahr 2004 wurden Pensionszahlungen von Tsd. EUR 6.936,6 (2003: Tsd. EUR 7.338,1) und Abfertigungszahlungen von Tsd. EUR 1.830,3 (2003: Tsd. EUR 1.440,6) geleistet. In den kommenden zehn Geschäftsjahren werden aus den leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungszusagen folgende Zahlungen erwartet:

(in Tausend EUR)	Pensionen Österreich	Pensionen Andere Staaten	Abfertigungen Österreich
Geschäftsjahre endend mit 31. Dezember:			
2005	572,7	7.117,0	591,2
2006	606,5	7.359,6	239,2
2007	616,1	6.630,4	604,6
2008	625,8	7.596,3	691,7
2009	635,3	7.914,5	633,1
2010-2014	3.539,2	40.932,3	6.014,0

(17) Aktienbezugsrechte

Der Tandem-Stock-Option Plan des Konzerns für Mitglieder des Vorstandes ist in 2003 beendet worden. Am 17. Juni 2003 wurden die restlichen noch ausgegebenen und ausübaren 50.000 Stück Optionen vom Inhaber der Rechte ausgeübt und mit EUR 20,25 pro Bezugsrecht gegen Barzahlung eingelöst. Der Aufwand aus der bar bezahlten Vergütung im Zuge der Optionsausübung betrug Tsd. EUR 151,0, wobei sich die effektive Zahlung des Konzerns auf Tsd. EUR 1.049,0 belief. Darüber hinaus wurden dem Inhaber der Optionsrechte Tsd. EUR 36,3 für den in früheren Geschäftsjahren bezahlten Ausübungspreis erstattet.

Zum 31. Dezember 2004 sowie zum 31. Dezember 2003 gab es keine ausstehenden oder ausübaren Optionen.

	Optionen	2003 Gewogener durchschnittlicher Ausübungs- preis ¹⁾
Ausgegebene Optionen am 1. Januar	50.000	53,78
Gewährt	0	-
Ausgeübt	50.000	-
Barabfindung	0	-
Verfallen	0	-
Ausgegebene Optionen am 31. Dezember	0	
Ausübbar am Jahresende	0	
Verfügbare Aktien per 31. Dezember für möglicherweise zu gewährende Optionen	975.848	

¹⁾ Der Ausübungspreis variiert zwischen EUR 52,32 und EUR 55,23 entsprechend dem Zeitverlauf. Der gewogene durchschnittliche Ausübungspreis setzte die Ausübung der Optionen vor dem 31. Dezember 2003 voraus.

(18) Eigenkapital

a) Grundkapital/Eigene Anteile

In den Geschäftsjahren 2000 bis 2003 haben die Aktionäre Aktienrückkaufprogrammen zugestimmt, die den Erwerb von eigenen Aktien von bis zu 10 % des Grundkapitals der Mayr-Melnhof Karton AG vorsahen. Diese Aktienrückkaufprogramme wurden laufzeitkonform beendet. Mit Zustimmung der Aktionäre vom 18. Mai 2004 wurde der Rückkauf eigener Aktien in einem neuen Programm fortgesetzt, das am 18. November 2005 endet.

Im Januar 2003 wurden 57.000 Stück eigene Aktien (0,5 % des Grundkapitals) verwendet, um einen ausstehenden Teil des Kaufpreises für eine Beteiligungsaufstockung aus dem Geschäftsjahr 2002 abzustatten. Im Geschäftsjahr 2004 hat die Gesellschaft keine eigenen Aktien (Anteile) rückgekauft.

Die eigenen Aktien (Anteile) sind zu Anschaffungskosten bewertet und als aktiverischer Korrekturposten innerhalb des Eigenkapitals (siehe Entwicklung des Konzerneigenkapitals) ausgewiesen.

Der Bestand an eigenen Anteilen zum 31. Dezember 2004 stellt sich wie folgt dar:

Anzahl rückerworbener Aktien	Anteil am Grundkapital in Tsd. EUR	Anteil am Grundkapital in %
975.848	7.094,4	8,13207%

b) Dividende

Nach dem österreichischen Aktiengesetz (AktG) bemisst sich die an die Aktionäre ausschüttbare Dividende nach dem Bilanzgewinn, der gemäß österreichischem Handelsgesetzbuch (HGB) im Jahresabschluss der Mayr-Melnhof Karton AG ausgewiesen wird. Zum 31. Dezember 2004 beträgt der ausschüttbare Bilanzgewinn Tsd. EUR 43.627,6 (31. Dezember 2003: Tsd. EUR 40.204,8).

(in Tausend EUR)	2004	2003
Bilanzgewinn am Beginn des Geschäftsjahres	40.204,8	34.583,9
Der gesetzliche Jahresüberschuss des laufenden Geschäftsjahres der Mayr-Melnhof Karton AG beträgt	43.627,6	27.669,2
Rücklagenveränderung	(15.951,7)	0,0
Dividende	(24.253,1)	(22.048,3)
Bilanzgewinn zum Ende des Geschäftsjahres	43.627,6	40.204,8

Für das Geschäftsjahr 2004 hat der Vorstand der Mayr-Melnhof Karton AG die Auszahlung einer Dividende von EUR 2,40 (2003: EUR 2,20) pro stimmberechtigter Aktie, in Summe derzeit Tsd. EUR 26.458,0 (2003: Tsd. EUR 24.253,1), vorgeschlagen. Zusätzlich wird für das Geschäftsjahr 2004 ein Jubiläumsbonus von EUR 1,50 (2003: EUR 0,00) pro stimmberechtigter Aktie, in Summe derzeit Tsd. EUR 16.536,2 (2003: Tsd. EUR 0,0), vorgeschlagen.

c) Übrige Ergebnisbestandteile („other comprehensive income“)

Diese Position gliedert sich wie folgt:

(in Tausend EUR)	2004			2003		
	Vor Steuern	Steuern	Netto	Vor Steuern	Steuern	Netto
Unrealisierte Gewinne (Verluste) aus der Marktbewertung von jederzeit veräußerbaren Wertpapieren - netto	(64,7)	105,6	40,9	2.770,7	(6,4)	2.764,3
Unterschiedsbetrag aus der Pensionsbewertung	(5.544,4)	1.601,3	(3.943,1)	576,2	(187,4)	388,8
Derivative Finanzinstrumente	95,3	(49,0)	46,3	(280,1)	95,2	(184,9)
Unrealisierte Gewinne (Verluste) aus konzerninternen, eigenkapitalersetzenden Fremdwährungstransaktionen - netto	293,8	0,0	293,8	(1.053,7)	0,0	(1.053,7)
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	751,1	0,0	751,1	(8.660,3)	0,0	(8.660,3)
Gesamt	(4.468,9)	1.657,9	(2.811,0)	(6.647,2)	(98,6)	(6.745,8)

(19) Veränderung der operativen kurzfristigen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten

Die Veränderung der operativen kapitalflussrelevanten kurzfristigen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten beinhaltet folgende Werte:

(in Tausend EUR)	2004	2003
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.558,3	3.735,5
Vorräte	(1.848,8)	(10.530,1)
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	1.233,3	(5.930,1)
Rechnungsabgrenzungen, sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	3.165,4	5.977,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.083,5	2.734,1
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	1.792,0	(2.870,6)
Rechnungsabgrenzungen	4.602,1	2.871,1
Rückstellungen für Ertragsteuern	(14.078,4)	(15.666,5)
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	630,7	6.588,3
Gesamt	13.138,1	(13.091,2)

(20) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Gegen den Konzern sind verschiedene Verfahren sowie andere Ansprüche anhängig, die sich aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ergeben. Unter Berücksichtigung aller verfügbaren Informationen geht der Konzern davon aus, dass alle Verfahren bzw. Ansprüche keinen wesentlichen Einfluss auf das konsolidierte Ergebnis, die Finanzlage oder die Liquidität haben werden, obwohl der Ausgang einzelner Verfahren nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden kann.

Am 25. Mai 2004 führte die österreichische Bundeswettbewerbsbehörde im Auftrag des deutschen Bundeskartellamtes Erhebungen am Standort Wien im Zusammenhang mit der Altpapierbeschaffung in Deutschland durch. Es wurden keine Hinweise auf kartellrechtliche Verstöße gefunden.

Der Konzern unterliegt in Umweltangelegenheiten verschiedenen staatlichen Auflagen und Gesetzen in den jeweiligen Ländern. Ausgaben für jene Maßnahmen, die der Behebung von Umweltangelegenheiten aus der vergangenen Geschäftstätigkeit zuzuordnen sind und die keinen nennenswerten zukünftigen Nutzen erwarten lassen, werden sofort aufwandswirksam erfasst. Der Konzern bildet Rückstellungen für Umweltrisiken, wenn ein Verlust wahrscheinlich und der Betrag zuverlässig schätzbar ist. Für die Ermittlung dieser Rückstellungsbeträge müssen bis zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen werden. Es ist nicht auszuschließen, dass aufgrund abschließender Urteile zu solchen Fällen Aufwendungen entstehen können, die die hierfür gebildeten Vorsorgen überschreiten können. Der Konzern geht jedoch davon aus, dass die sich daraus möglicherweise ergebenden Verpflichtungen keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanzlage oder das konsolidierte Ergebnis haben werden.

Weder im Geschäftsjahr 2004 noch im Geschäftsjahr 2003 gab es wesentliche Aufwendungen aus Umweltangelegenheiten.

Zum 31. Dezember 2004 umfassen die Haftungsverhältnisse und sonstigen finanziellen Verpflichtungen Bürgschaften und Garantieerklärungen in Höhe von Tsd. EUR 1.230,4 (2003: Tsd. EUR 1.556,3).

Die Verpflichtungen aus verbindlich kontrahierten Investitionsprojekten für Sachanlagen innerhalb eines Jahres betragen zum 31. Dezember 2004 Tsd. EUR 14.086,9 (31. Dezember 2003: Tsd. EUR 7.898,2).

(21) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Wirkung ab dem 1. Januar 2005 werden die bisher separat geführten Divisionen MM-Packaging (General Packaging) und MM-Graphia (Zigarette und Süßwaren) in einem zusammengefassten Unternehmensbereich Verarbeitung als eine Division berichtet. Mit der Umstellung des Berichtswesens auf International Financial Reporting Standards („IFRS“) werden damit ab dem ersten Quartal 2005 nur mehr zwei Divisionen, MM Karton und MM Packaging, berichtet.

Die bereits vor dem Bilanzstichtag eingeleiteten Maßnahmen zur Optimierung der Produktionskapazitäten der Division MM-Packaging in Frankreich sind im Februar 2005 durch die Unterzeichnung einer neuen Betriebsvereinbarung konkretisiert worden. Im weiteren Jahresverlauf 2005 ist die Konzentration der Produktion am Nachbarstandort Moneteau vorgesehen.

Im Februar 2005 wurde dem Vorstand der Mayr-Melnhof Karton AG vom Aufsichtsrat die Genehmigung erteilt, zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Division MM-Packaging die notwendigen Schritte zur Beendigung der Produktionstätigkeit am Standort Berlin einzuleiten. Ein genauer Zeit- und Maßnahmenplan wird erarbeitet.

(22) Segmentberichterstattung

Der Konzern ist in drei Geschäftsfeldern (Segmenten) tätig:

MM-Karton: In der Division werden zahlreiche Kartonsorten, überwiegend gestrichener Faltschachtelkarton auf Basis von Recyclingfasern, hergestellt und vertrieben.

MM-Packaging: Die Division verarbeitet Karton zu bedrucktem Faltschachtelkarton, der von einem breiten Kundenspektrum wie der Nahrungsmittelindustrie oder Konsumgüterproduzenten abgenommen wird (z.B. Verpackungen für Frühstückszerealien, Trockennahrung, Zucker, Süß- und Backwaren, Kosmetika, Waschmittel, Haushaltsartikel, Spielwaren usw.).

MM-Graphia: Die Division verarbeitet Karton zu Verpackungen für Zigaretten und hochwertige Süßware.

Das Managementinformationssystem und das Controlling des Konzerns stimmen im Wesentlichen mit den unter Anhangsangabe 1 (Grundsätze der Rechnungslegung) erläuterten Grundsätzen überein. Der Konzern misst den Erfolg seiner Segmente anhand des betrieblichen Ergebnisses („operating profit“).

Die Umsätze werden jenen Ländern zugerechnet, in welche die Waren geliefert (Bestimmungslandprinzip) werden. Langfristig nutzbare Vermögensgegenstände werden nach den Standorten der jeweiligen Einheiten aufgeteilt.

Investitionen bezeichnen den Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen und von Sachanlagen.

Die Segmentberichterstattung des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

(in Tausend EUR)	2004				
	MM-Karton	MM-Packaging	MM-Graphia	Eliminierungen	Konzern
Umsatzerlöse					
Außenumsätze	667.404,7	471.484,7	283.323,3	0,0	1.422.212,7
Konzerninterne Umsätze	110.479,5	919,5	1.233,6	(112.632,6)	0,0
Umsatzerlöse gesamt	777.884,2	472.404,2	284.556,9	(112.632,6)	1.422.212,7
Betriebliches Ergebnis	77.972,7	31.167,3	39.679,2	0,0	148.819,2
Nettozinsaufwendungen					
Zinserträge	6.897,1	1.033,4	869,6	(1.965,5)	6.834,6
Zinsaufwendungen	(5.361,2)	(2.289,4)	(790,5)	1.965,5	(6.475,6)
Nettozinsaufwendungen	1.535,9	(1.256,0)	79,1	0,0	359,0
Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitsanteilen	79.075,1	29.833,8	39.298,2	0,0	148.207,1
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(18.860,9)	(10.182,7)	(13.245,4)	0,0	(42.289,0)
Jahresüberschuss	59.543,7	18.704,9	25.029,0	0,0	103.277,6
Investitionen ¹⁾	58.561,4	30.892,6	7.176,1	0,0	96.630,1
Abschreibungen ²⁾	62.331,1	20.840,3	10.916,5	0,0	94.087,9
Segment-Aktiva	854.477,6	299.332,0	179.449,9	(38.783,5)	1.294.476,0
Mitarbeiter pro Segment zum 31. Dezember	2.993	3.464	1.123		7.580

¹⁾ Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (siehe Anhangsangabe 11)

²⁾ Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (siehe Anhangsangabe 11)

(in Tausend EUR)	2003				
	MM-Karton	MM-Packaging	MM-Graphia	Eliminierungen	Konzern
Umsatzerlöse					
Außenumsätze	660.517,5	398.354,7	261.764,2	0,0	1.320.636,4
Konzerninterne Umsätze	95.038,4	1.319,5	263,3	(96.621,2)	0,0
Umsatzerlöse gesamt	755.555,9	399.674,2	262.027,5	(96.621,2)	1.320.636,4
Betriebliches Ergebnis	80.298,6	24.673,4	31.185,5	0,0	136.157,5
Nettozinsaufwendungen					
Zinserträge	7.549,5	1.466,8	1.425,6	(3.497,6)	6.944,3
Zinsaufwendungen	(6.727,4)	(2.612,5)	(1.466,7)	3.497,6	(7.309,0)
Nettozinsaufwendungen	822,1	(1.145,7)	(41,1)	0,0	(364,7)
Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitsanteilen	79.285,3	23.170,4	29.845,6	0,0	132.301,3
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(24.935,9)	(2.671,9)	(12.002,2)	0,0	(39.610,0)
Jahresüberschuss	53.486,4	20.224,6	17.197,6	0,0	90.908,6
Investitionen ¹⁾	55.015,5	14.331,1	9.817,0	0,0	79.163,6
Abschreibungen ²⁾	53.525,5	16.995,1	11.263,2	0,0	81.783,8
Segment-Aktiva	796.613,8	234.646,9	180.441,2	(27.137,2)	1.184.564,7
Mitarbeiter pro Segment zum 31. Dezember	2.969	2.635	1.202		6.806

¹⁾ Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (siehe Anhangsangabe 11)

²⁾ Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (siehe Anhangsangabe 11)

Die folgende Aufstellung zeigt die Verteilung der Umsatzerlöse nach den jeweiligen Bestimmungsländern sowie der langfristigen Vermögensgegenstände nach Unternehmensstandorten:

(in Tausend EUR)	2004		2003	
	Umsatzerlöse	Langfristige Vermögensgegenstände ¹⁾	Umsatzerlöse	Langfristige Vermögensgegenstände ¹⁾
Österreich	83.440,3	98.090,7	85.330,5	97.743,0
Deutschland	405.892,7	236.740,9	409.802,4	241.507,3
Großbritannien	187.328,8	20.634,2	164.453,1	16.430,3
Frankreich	119.247,5	10.991,6	111.080,5	11.393,9
Weitere westeuropäische Länder ²⁾	231.956,3	76.256,8	214.957,5	62.629,0
Osteuropa ²⁾	269.556,6	129.165,6	244.517,8	110.587,7
Asien	74.395,3	0,0	53.749,7	0,0
Sonstige Übersee ²⁾	50.395,2	0,0	36.744,9	0,0
Gesamt	1.422.212,7	571.879,8	1.320.636,4	540.291,2

¹⁾ Langfristige Vermögensgegenstände setzen sich aus Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen zusammen (siehe Anhangsangabe 11).

²⁾ Im Zuge der EU-Erweiterung 2004 wurde die regionale Aufteilung überarbeitet.

(23) Befreiende Anhangsangaben für den Konzernabschluss gemäss § 245a HGB

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen („generally accepted accounting principles in the United States of America“ oder „US GAAP“) mit Ausnahme der Anwendung der Quotenkonsolidierung für die Bilanzierung von Anteilen an bestimmten Gemeinschaftsunternehmen in 2003 aufgestellt. Aufgrund der im Zuge des Konzernabschlussgesetzes (KonzAG) in das österreichische Handelsgesetzbuch eingefügten Bestimmungen des § 245a HGB hat dieser nach US GAAP aufgestellte Konzernabschluss befreiende Wirkung. Im Folgenden sind die gemäß § 245a (1) Z 1 bis 3 HGB erforderlichen Zusatzangaben dargestellt.

a) Angabe der wesentlichsten Unterschiede in der Rechnungslegung nach US GAAP und der Siebenten EG-Richtlinie bzw. des österreichischen Handelsgesetzbuches (HGB)

Währungsumrechnung

Nach US GAAP werden sowohl unrealisierte Gewinne als auch unrealisierte Verluste aus der Stichtagsbewertung von Fremdwährungsbeträgen ergebniswirksam erfasst. Unrealisierte Ergebnisse aus konzerninternen, eigenkapitalersetzenden Fremdwährungstransaktionen werden im Konzernabschluss erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt. Entsprechend dem imparitätischen Realisationsprinzip des österreichischen Handelsrechtes sind nur unrealisierte Verluste zu bilanzieren.

Behandlung des negativen Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung

Nach der gemäß österreichischem Handelsrecht bzw. Siebenten EG-Richtlinie im Rahmen der Kapitalkonsolidierung anzuwendenden Buchwert- bzw. Neubewertungsmethode sind negative Unterschiedsbeträge aus der Aufrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem konsolidierungspflichtigen Eigenkapital in eine Gewinnrücklage einzustellen oder erfolgswirksam aufzulösen. Nach US GAAP wird der negative Unterschiedsbetrag mit den Posten im Sachanlagevermögen verrechnet („Abstockung“).

Wertpapiere

Im Konzernabschluss nach US GAAP sind die jederzeit veräußerbaren Wertpapiere („available-for-sale securities“) zu Marktwerten bilanziert und unter den Finanzanlagen bzw. den kurzfristigen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Die unrealisierten Gewinne oder Verluste werden nach Steuern in den nicht im Jahresüberschuss enthaltenen übrigen Ergebnisbestandteilen erfasst und als gesonderter Teil des Eigenkapitals („Accumulated Other Comprehensive Income“) ausgewiesen. Im Gegensatz dazu ist nach der Vierten bzw. Siebenten EG-Richtlinie eine Bewertung über den Anschaffungskosten nicht zulässig. Nach den österreichischen Bewertungsvorschriften ist das gemilderte bzw. das strenge Niederstwertprinzip anzuwenden.

Sachanlagen

Im Konzernabschluss nach US GAAP werden einzelne Leasinggegenstände dem Leasingnehmer zugerechnet und unter der Position Sachanlagen bilanziert („capital lease“), welche nach österreichischem Handelsrecht dem Leasinggeber zugerechnet werden („operating lease“).

Geschäfts(Firmen)werte und immaterielle Vermögensgegenstände, die eine unbestimmte Nutzungsdauer aufweisen

Geschäfts(Firmen)werte und immaterielle Vermögensgegenstände müssen nach US GAAP aktiviert werden. Geschäfts(Firmen)werte und immaterielle Vermögensgegenstände, die aus vor dem 1. Juli 2001 abgeschlossenen Unternehmenserwerben stammen bzw. deren Anschaffung vor dem 1. Juli 2001 erfolgte, wurden noch bis 31. Dezember 2001 planmäßig abgeschrieben. Geschäfts(Firmen)werte und immaterielle Vermögensgegenstände mit unbestimmter Nutzungsdauer, die nach diesem Zeitpunkt angeschafft wurden, sind ebenso wie die bereits bestehenden nicht mehr planmäßig abzuschreiben, sondern mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit zu untersuchen. Nach österreichischem Handelsrecht sind Geschäfts(Firmen)werte und immaterielle Vermögensgegenstände über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abzuschreiben.

Die Anwendung der Erwerbsmethode gemäß FAS 141 ist für alle Unternehmenserwerbe zwingend vorgeschrieben, die nach dem 30. Juni 2001 abgeschlossen wurden. Die nach österreichischem Handelsrecht mögliche Verrechnung von Geschäfts(Firmen)werten mit dem Eigenkapital ist im US GAAP nicht zulässig.

Außerplanmäßige Abschreibungen

Außerplanmäßige Abschreibungen sind nach US GAAP im Anlagevermögen vorzunehmen, wenn die Summe der undiskontierten Cash Flows aus der weiteren Nutzung unter den Buchwert sinkt. Dieser so genannte „Recoverability“-Test ist nur bei konkreten Anzeichen auf einen Wertberichtigungsbedarf vorgeschrieben. Das österreichische Handelsrecht sieht einen solchen Test nicht vor. Bei Vorliegen konkreter Anzeichen auf einen Wertberichtigungsbedarf wird direkt ein Vergleich zwischen Buchwert und beizulegendem Wert durchgeführt.

Pensions- und Abfertigungsrückstellungen

Im Konzernabschluss wird für die Berechnung von leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen das Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) unter Zugrundelegung eines Kapitalmarktzinssatzes von 4,6 % bzw. 5,0 % angewendet, wobei jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 1,8 % bzw. 2,5 % miteinbezogen werden. Gemäß US GAAP werden auch leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen, die an einen Pensionsfonds ausgegliedert sind, nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren berechnet. In der Konzernbilanz sind für die leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen die Nettoverpflichtung bzw. das Nettovermögen ausgewiesen. Dabei wird der Wert der einzelnen Verpflichtungen mit dem gegebenenfalls vorhandenen Fondsvermögen saldiert. Als Fondsvermögen im Sinne von US GAAP wird nur das Vermögen der Pensionsfonds (Deckungsmittel der Fonds) berücksichtigt.

Demgegenüber hat die Bilanzierung dieser Verpflichtungen nach österreichischen Rechnungslegungsvorschriften entsprechend § 211 HGB gemäß den Fachgutachten der Kammer der Wirtschaftstreuhänder nach finanz- bzw. versicherungsmathematischen Grundsätzen zu erfolgen. Demgemäß werden Pensionsrückstellungen ohne Berücksichtigung von Gehaltssteigerungen nach dem Teilwertverfahren auf der Basis eines Rechnungszinssatzes in Höhe von 3,5 % berechnet. Für Pensionsverpflichtungen, die an externe Pensionsfonds übertragen wurden, sind nach österreichischen Rechnungslegungsvorschriften nur Nachschussverpflichtungen zu bilanzieren.

Sonstige Rückstellungen

Im österreichischen Handelsrecht ist die Bildung von sonstigen Rückstellungen vom allgemeinen Vorsichtsprinzip getragen. Nach dem im US GAAP dominierenden Prinzip der periodengerechten Erfolgsermittlung und dem anderen Verständnis des Vorsichtsprinzips werden höhere Anforderungen an die Eintrittswahrscheinlichkeit der zugrunde liegenden Sachverhalte und der betragsmäßigen Bestimmbarkeit der daraus zu erwartenden Verpflichtungen gestellt.

Latente Steuern

Im Konzernabschluss nach US GAAP sind für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen im US GAAP Konzernabschluss und den steuerlichen Buchwerten aktive und passive latente Steuern anzusetzen. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge sind anzusetzen und auf ihre Werthaltigkeit zu überprüfen. Die Ermittlung der latenten Steuern nach österreichischem Handelsgesetzbuch erfolgt erfolgsorientiert in Höhe der voraussichtlichen Steuerentlastung bzw. -belastung nachfolgender Geschäftsjahre. Für aktive latente Steuern besteht grundsätzlich ein Ansatzwahlrecht, passive latente Steuern sind zwingend zu berücksichtigen.

Anteile anderer Gesellschafter (Minderheitsanteile)

Nach US GAAP erfolgt der Ausweis von Anteilen anderer Gesellschafter in einem gesonderten Posten unter den langfristigen Verbindlichkeiten. Die österreichischen Rechnungslegungsvorschriften sehen einen gesondert auszuweisenden Ausgleichsposten innerhalb des Eigenkapitals vor.

Eigene Anteile

Im Konzernabschluss nach US GAAP werden eigene Anteile/Aktien („Treasury Stock“) saldiert im Eigenkapital ausgewiesen. Nach österreichischem Handelsrecht sind diese Anteile je nach ihrer Zweckbestimmung im Anlage- oder Umlaufvermögen in einem gesonderten Posten auszuweisen.

b) Ergänzende Anhangangaben gemäß dem österreichischen Handelsgesetzbuch (HGB)

Bilanz

Forderungen

In den Geschäftsjahren 2004 und 2003 sind in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr von Tsd. EUR 21,4 bzw. Tsd. EUR 24,8 enthalten. Bei den sonstigen Forderungen beträgt der Anteil mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Tsd. EUR 102,4 (2003: Tsd. EUR 130,9).

Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen in Höhe von Tsd. EUR 1.643,3 (2003: Tsd. EUR 617,9) enthalten.

Die Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit betragen Tsd. EUR 8.137,2 (2003: Tsd. EUR 7.414,7). Der Gesamtbetrag der sonstigen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren beträgt Tsd. EUR 179,0 (2003: Tsd. EUR 179,0).

In den sonstigen Rückstellungen sind Verpflichtungen aus dem Personalbereich (noch nicht konsumierte Urlaube, Prämien etc.), Kundenboni, ausstehende Rechnungen sowie Verluste aus Risiken und schwebenden Geschäften enthalten.

Gewinn- und Verlustrechnung

Zusatzangaben bei Anwendung des Umsatzkostenverfahrens

Die Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2004	2003
Materialaufwand	711.533,9	657.486,0
Aufwendungen für bezogene Leistungen	10.812,4	12.892,4
Gesamt	722.346,3	670.378,4

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2004	2003
Bruttolöhne	146.712,0	143.914,2
Bruttogehälter	88.717,0	86.347,5
Aufwendungen für Abfertigungen	8.114,4	3.732,2
Aufwendungen für Altersversorgung	8.983,0	5.969,3
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	50.524,4	47.697,8
Sonstige Sozialaufwendungen	4.075,2	3.968,0
Gesamt	307.126,0	291.629,0

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2004	2003
Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte	1.868,7	1.985,9
Andere Arbeitnehmer	15.228,7	7.715,6
Gesamt	17.097,4	9.701,5

Weitere Angaben

Die durchschnittlichen Personalstände stellen sich wie folgt dar:

	2004	2003
Arbeitnehmer in vollkonsolidierten Unternehmen:		
Arbeiter	5.516	5.030
Angestellte	1.747	1.613
Arbeitnehmer in quotenkonsolidierten Unternehmen:		
Arbeiter	0	231
Angestellte	0	63
Gesamt	7.263	6.937

Die Bezüge an die Mitglieder des Vorstandes setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tausend EUR)	2004	2003
Fixbezüge	1.030,9	1.031,4
Variable Bezüge	1.554,9	1.348,5
Gesamt	2.585,8	2.379,9

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2004 Tsd. EUR 80,0 (2003: Tsd. EUR 80,0).

c) Beteiligungsliste

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Land	Haupttätigkeit	Währung	Nennkapital in 1.000 Währungseinheiten	Beteiligungsausmaß in %	Angewandte Konsolidierungsmethode
Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft	Wien	AUT	Holding / Beratung	EUR	87.240	-	VK ¹⁾
MM-KARTON							
Baiersbronn Frischfaser Karton GmbH & Co. KG	Baiersbronn	DEU	Kartonherstellung	DEM	4.000	100,00%	VK ¹⁾
Baiersbronn Frischfaser Karton Verwaltungs GmbH	Baiersbronn	DEU	Komplementärin	DEM	50	100,00%	VK ¹⁾
Colthrop Board Mill Limited	London	GBR	Besitzgesellschaft	GBP	7.000	100,00%	VK ¹⁾
FS-Karton GmbH	Baiersbronn	DEU	Kartonherstellung	EUR	51.641	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Gernsbach GmbH & Co KG	Gernsbach-Obertsrot	DEU	Kartonherstellung	DEM	18.000	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Gernsbach Beteiligungs GmbH	Gernsbach-Obertsrot	DEU	Komplementärin	EUR	52	100,00%	VK ¹⁾
Karton Deisswil AG	Stettlen	CHE	Kartonherstellung	CHF	6.000	100,00%	VK ¹⁾
Kolicevo Karton Proizvodnja kartona, d.o.o.	Domzale	SVN	Kartonherstellung	SIT	3.074.067	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Eerbeek B.V.	Eerbeek	NLD	Kartonherstellung	EUR	7.300	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Holdings N.V.	Eerbeek	NLD	Holding / Beratung	EUR	67.254	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Karton Gesellschaft m.b.H.	Frohnleiten	AUT	Besitzgesellschaft	ATS	100.000	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Karton GmbH & Co KG	Frohnleiten	AUT	Kartonherstellung	ATS	1.000	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Nikopol A.D.	Nikopol	BGR	Kartonherstellung	BGN	5.738	99,97%	VK ¹⁾
MM Holding UK Limited	London	GBR	Holdinggesellschaft	GBP	5.170	100,00%	VK ¹⁾
Management Transport & Logistik GmbH	Frohnleiten	AUT	Logistikgesellschaft	EUR	37	100,00%	VK ¹⁾
			Lager- und				
MM Lager & Logistik GmbH	Baiersbronn	DEU	Logistikgesellschaft	EUR	25	100,00%	VK ¹⁾
CDEM Holland B.V.	S-Hertogenbosch	NLD	F & E	NLG	400	33,33%	EK ²⁾
Flevohout B.V.	Eerbeek	NLD	Holzeinkauf	NLG	282	50,00%	NK ³⁾
Industriewater Eerbeek B.V.	Eerbeek	NLD	Abwasseraufbereitung	NLG	315	37,50%	EK ²⁾
Lokalbahn Payerbach-Hirschwang Gesellschaft m.b.H.	Reichenau an der Rax	AUT	Bahntransporte	ATS	2.500	100,00%	NK ³⁾
Stort Doonweg B.V.	Eerbeek	NLD	Deponie	NLG	40	50,00%	NK ³⁾
Verenigde Papierfabrieken Eerbeek B.V.	Eerbeek	NLD	Mantelgesellschaft	NLG	2.450	100,00%	EK ²⁾
Mayr-Melnhof Papierresidu Verwerking B.V.	Eerbeek	NLD	Holding / Beratung	EUR	18	100,00%	VK ¹⁾
CDEM V.O.F.	S-Hertogenbosch	NLD	Verbrennungsanlage	EUR	54	33,33%	EK ²⁾
Altpapiergesellschaften							
von MM-Karton							
WÜRO Papierverwertung GmbH & Co KG	Würzburg	DEU	Altpapiersammlung und -handel	DEM	420	66,67%	VK ¹⁾
W Ü R O Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	Würzburg	DEU	Komplementärin	DEM	51	66,67%	VK ¹⁾
A. Spiehs Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	AUT	Holdinggesellschaft	ATS	500	100,00%	VK ¹⁾
Joh. Spiehs & Co GmbH	Wien	AUT	Altpapiersammlung und -handel	EUR	35	100,00%	VK ¹⁾
„Papyrus“ Altpapierservice Handelsgesellschaft m.b.H.	Villach	AUT	Altpapiersammlung und -handel	ATS	1.500	63,34%	VK ¹⁾
„Papyrus“ Altpapierservice Handelsgesellschaft m.b.H.	Wien	AUT	Altpapiersammlung und -handel	EUR	229	63,34%	VK ¹⁾
Papyrus Wertstoff Service GmbH	Bad Reichenhall	DEU	Altpapiersammlung und -handel	DEM	50	63,34%	VK ¹⁾
PAREK Papierverwertung Gesellschaft m.b.H.	Kapfenberg	AUT	Altpapiersammlung und -handel	EUR	84	51,45%	VK ¹⁾

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Land	Haupttätigkeit	Währung	Nennkapital in 1.000 Währungseinheiten	Beteiligungsausmaß in %	Angewandte Konsolidierungsmethode
Handelsgesellschaften und Vertriebsbüros von MM-Karton							
Austria Cartón, S.A.	Barcelona	ESP	Vertriebsbüro	EUR	60	75,00%	VK ¹⁾
Keminer Remmers Kartonhandels GmbH	Willich	DEU	Kartonhandel	DEM	2.500	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Belgium N.V.	Zaventem	BEL	Vertriebsbüro	EUR	62	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof France S.A.R.L.	Paris	FRA	Vertriebsbüro	EUR	8	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Italia SRL	Mailand	ITA	Vertriebsbüro	EUR	51	75,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Karton Polska Sp. z o.o.	Posen	POL	Vertriebsbüro	PLN	50	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Nederland B.V.	Amstelveen	NLD	Vertriebsbüro	NLG	200	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Trading Handels GmbH	Wien	AUT	Vertriebsbüro	ATS	6.000	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof UK Limited	London	GBR	Vertriebsbüro	GBP	100	100,00%	VK ¹⁾
MM Kartonvertrieb GmbH	Neuss	DEU	Vertriebsbüro	DEM	50	100,00%	VK ¹⁾
MM Scandinavia ApS	Kopenhagen	DNK	Vertriebsbüro	DKK	210	100,00%	VK ¹⁾
MM Karton Praha s.r.o.	Prag	CZE	Vertriebsbüro	CZK	200	100,00%	VK ¹⁾
Varsity Packaging Limited	London	GBR	Kartonhandel	GBP	300	100,00%	VK ¹⁾
MM Karton Bulgaria EOOD	Sofia	BGR	Vertriebsbüro	BGN	5	100,00%	VK ¹⁾
MM Karton Russia LLC.	Moskau	RUS	Vertriebsbüro	RUB	1.200	100,00%	VK ¹⁾
MM-Karton Export GmbH	Wien	AUT	Kartonhandel	EUR	35	100,00%	VK ¹⁾
MM-GRAPHIA							
MM Graphia Trier GmbH	Trier	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	3.500	100,00%	VK ¹⁾
CartPrint AG	Stettlen	CHE	Holding / Beratung	CHF	50	100,00%	VK ¹⁾
Colthrop N.V.	Eerbeek	NLD	Holdinggesellschaft	NLG	4.000	100,00%	VK ¹⁾
MM Graphia Bielefeld GmbH & Co. KG	Bielefeld	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	475	100,00%	VK ¹⁾
MM Graphia Bielefeld Verwaltungs GmbH	Bielefeld	DEU	Komplementärin	DEM	6.000	100,00%	VK ¹⁾
Graphia Gundlach Verlags- und Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung iL	Bielefeld	DEU	Verpackungsherstellung	DEM	50	100,00%	VK ¹⁾
MM Graphia Innovaprint GmbH & Co. KG	Bielefeld	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	500	100,00%	VK ¹⁾
MM Innovaprint Verwaltungs GmbH	Bielefeld	DEU	Kommanditistin	DEM	50	100,00%	VK ¹⁾
MM Graphia Dortmund GmbH	Dortmund	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	100	100,00%	VK ¹⁾
Ukrainisch-Deutsche geschlossene Aktiengesellschaft "Graphia Ukraina"	Tscherkassy	UKR	Verpackungsherstellung	UAH	5.880	94,78%	VK ¹⁾
MM Graphia Russia LLC.	St. Petersburg	RUS	Verpackungsherstellung	RUB	5.700	100,00%	VK ¹⁾
MM Packaging Ukraine, DP	Tscherkassy	UKR	Besitzgesellschaft	UAH	8.483	100,00%	VK ¹⁾
MM Graphia Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH	Baiersbronn	DEU	Holding / Beratung	EUR	5.038	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Graphia Izmir Karton sanayi ve ticaret anonim sirketi	Izmir	TUR	Verpackungsherstellung	TRL	1.685.000.000	100,00%	VK ¹⁾

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Land	Haupttätigkeit	Währung	Nennkapital in 1.000 Währungseinheiten	Beteiligungsausmaß in %	Angewandte Konsolidierungsmethode
MM-PACKAGING							
MM Packaging Behrens GmbH & Co KG	Alfeld (Leine)	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	1.790	100,00%	VK ¹⁾
MM Packaging Behrens GmbH & Co KG Berlin	Berlin	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	256	100,00%	VK ¹⁾
MM Packaging Behrens Verwaltungs GmbH	Alfeld (Leine)	DEU	Komplementärin	EUR	26	100,00%	VK ¹⁾
Ernst Schausberger & Co. Gesellschaft m.b.H.	Gunskirchen	AUT	Verpackungsherstellung	EUR	2.910	67,00%	VK ¹⁾
Hermann Schött GmbH Offsetdruckerei	Baiersbronn	DEU	Besitzgesellschaft	EUR	2.733	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Packaging Austria GmbH	Wien	AUT	Verpackungsherstellung	EUR	3.050	100,00%	VK ¹⁾
MM PACKAGING France S.A.S.	Monetaeu	FRA	Verpackungsherstellung	EUR	3.950	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Packaging GmbH	Baiersbronn	DEU	Holding / Beratung	DEM	8.000	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Packaging Holding S.A.R.L.	Seignelay	FRA	Holdinggesellschaft	EUR	5.640	100,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Packaging Romania S.A.	Ploiesti	ROU	Verpackungsherstellung	ROL	55.040.559	100,00%	VK ¹⁾
PacProject GmbH	Alfeld (Leine)	DEU	Verpackungsentwicklung	EUR	26	85,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Packaging UK Limited	London	GBR	Verpackungsherstellung	GBP	9.700	100,00%	VK ¹⁾
MM Packaging Europe GmbH	Wien	AUT	Beratung	EUR	37	100,00%	VK ¹⁾
MM Packaging Schilling GmbH	Heilbronn	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	2.500	100,00%	VK ¹⁾
Neupack Gesellschaft m.b.H.	Reichenau an der Rax	AUT	Verpackungsherstellung	ATS	25.000	100,00%	VK ¹⁾
MM Packaging Hungária Kft.	Budaörs	HUN	Verpackungsherstellung	HUF	326.500	100,00%	VK ¹⁾
Neupack Polska Sp. z o.o.	Bydgoszcz	POL	Verpackungsherstellung	PLN	9.260	99,91%	VK ¹⁾
MM Packaging Caesar GmbH & Co KG	Traben-Trarbach	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	5.120	100,00%	VK ¹⁾
MM Packaging Caesar Verwaltungs GmbH	Traben-Trarbach	DEU	Komplementärin	EUR	26	100,00%	VK ¹⁾
C. P. Schmidt Verpackungs-Werk GmbH & Co. KG	Kaiserslautern	DEU	Verpackungsherstellung	EUR	4.000	75,00%	VK ¹⁾
C. P. Schmidt Verpackungs-Werk Beteiligungsgesellschaft mbH	Kaiserslautern	DEU	Komplementärin	EUR	180	75,00%	VK ¹⁾
VTV Verpackungstechnische Verfahren GmbH	Kaiserslautern	DEU	Verpackungsentwicklung	EUR	200	75,00%	VK ¹⁾
Mayr-Melnhof Packaging Iberica SL	Madrid	ESP	Verpackungsherstellung	EUR	3	100,00%	VK ¹⁾
MM Packaging Poligram Sp. z o.o.	Józefów	POL	Verpackungsherstellung	PLN	18.650	100,00%	VK ¹⁾
ZAO Polygraph Center	St. Petersburg	RUS	Verpackungsherstellung	RUB	2.952	100,00%	VK ¹⁾
OOO Multiprint	St. Petersburg	RUS	Verpackungsherstellung	RUB	9	100,00%	VK ¹⁾
SONSTIGE							
Syn-Group Unternehmensberatung GmbH	Wien	AUT	Unternehmensberatung	EUR	37	38,00%	VK ¹⁾
„free com“ internet-services GmbH	Wien	AUT	EDV-Dienstleistungen	EUR	35	65,00%	VK ¹⁾

¹⁾ VK...Vollkonsolidiertes Unternehmen

²⁾ EK...„at equity“ bilanziertes Unternehmen

³⁾ NK...Nichtkonsolidiertes Unternehmen

Die Organe der Gesellschaft setzten sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

Vorstand

Dr. Wilhelm HÖRMANSEDER, Purkersdorf (*Vorsitzender*)

Dr. Andreas BLASCHKE, Perchtoldsdorf (*Mitglied des Vorstands*)

Herbert NOICHL, Wien (*Mitglied des Vorstands*)

Ing. Franz RAPPOLD, Laab im Walde (*Mitglied des Vorstands*)

Aufsichtsrat

Dipl. Ing. Carl Anton GOESS-SAURAU, Frohnleiten (*Mitglied und Ehrenvorsitzender*)

Dkfm. Michael GRÖLLER, Wien (*Vorsitzender*)

Dipl.-Ing. Friedrich MAYR-MELNHOF, Grödig (*Stellvertretender Vorsitzender*)

o. Univ.-Prof. Dr. Romuald BERTEL, Graz (*Stellvertretender Vorsitzender*)

Dr. Gerhard GLINZERER, Wien

Dipl. Ing. Clemens GOESS-SAURAU, London

Manfred GRUNDAUER, Frohnleiten (*Delegierter des Europäischen Betriebsrates von MM-Karton*)

Hubert ESSER, Neuss (*Delegierter des Europäischen Betriebsrates von MM-Karton*)

Gerhard NOVOTNY, Wien (*Delegierter der Divisionsvertretung von MM-Packaging*)

Wien, am 10. März 2005

Der Vorstand

Dr. Wilhelm Hörmanseder

Dr. Andreas Blaschke

Herbert Noichl

Ing. Franz Rappold

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2004 die ihm nach Gesetz und Satzung zukommenden Aufgaben wahrgenommen.

Im Geschäftsjahr 2004 ist der Aufsichtsrat in fünf Sitzungen am 2. März, 15. April, 18. Mai, 15. September und 15. Dezember unter Teilnahme des Vorstandes zusammengekommen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben stets geschlossen an sämtlichen Sitzungen teilgenommen.

Darüber hinaus informierte der Vorstand den Aufsichtsrat laufend schriftlich und mündlich über den Geschäftsgang und die Lage der Gesellschaft sowie der Konzernunternehmen. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand mit dem Vorstandsvorsitzenden auch außerhalb der Aufsichtsratsitzungen regelmäßig in Kontakt und diskutierte mit ihm die Strategie, Geschäftsentwicklung und Risikolage des Unternehmens.

Neben der aktuellen Entwicklung befasste sich der Aufsichtsrat vor allem mit der Strategie in den einzelnen Divisionen, Akquisitionsprojekten und größeren Investitionsentscheidungen.

Das Präsidium und der personengleiche Personalausschuss traten im Geschäftsjahr sechs Mal zusammen. Im Mittelpunkt der Erörterungen standen die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung des Konzerns.

Der Jahresabschluss der Mayr-Melnhof Karton AG zum 31. Dezember 2004 und der Lagebericht wurden unter Einbeziehung der Buchführung von der gmc-unitreu Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH geprüft. Die Prüfung ergab, dass die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und die Bestimmungen der Satzung beachtet wurden. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben, so dass für 2004 ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Dies gilt auch für den Konzernabschluss nach US GAAP. Dieser ist um den Konzernlagebericht und weitere Erläuterungen gemäß § 245a HGB ergänzt worden. Der vorliegende Konzernabschluss nach US GAAP befreit gemäß § 245a HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach österreichischem Recht.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem aufgestellten Lagebericht, Konzernabschluss und Konzernlagebericht einverstanden und billigt den Jahresabschluss der Mayr-Melnhof Karton AG zum 31. Dezember 2004. Der Jahresabschluss 2004 der Mayr-Melnhof Karton AG ist damit gemäss § 125 Abs. 2 Aktiengesetz festgestellt.

Den Vorschlag des Vorstandes zur Gewinnverteilung für das Geschäftsjahr 2004 hat der Aufsichtsrat geprüft und gebilligt.

Der Aufsichtsrat spricht den Mitgliedern des Vorstandes sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Mayr-Melnhof Konzerns Dank und Anerkennung für ihren großen Einsatz und die hohen Leistungen im Geschäftsjahr 2004 aus.

Wien, im April 2005

Dkfm. Michael Gröller
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Entwicklung im 4. Quartal 2004

Quartalsübersicht

Mayr-Melnhof Konzern (alle nach US GAAP, ungeprüft)

(konsolidiert in Mio. EUR)	1. Quartal 2004	2. Quartal 2004	3. Quartal 2004	4. Quartal 2004	4. Quartal 2003	+/-
Umsatzerlöse	367,1	341,9	364,7	348,5	312,7	+11,4%
Betriebliches Ergebnis	40,0	35,9	42,4	30,5	30,9	-1,3%
Operating Margin (%)	10,9%	10,5%	11,6%	8,8%	9,9%	
Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitsanteilen	39,9	36,0	42,1	30,2	30,6	-1,3%
Ertragsteuern	(13,4)	(10,3)	(12,7)	(5,9)	(3,5)	
Periodenüberschuss	26,1	25,4	28,6	23,2	26,2	-11,5%
in % Umsatzerlöse	7,1%	7,4%	7,8%	6,7%	8,4%	
Gewinn je Aktie (einfach) (in EUR)	2,37	2,31	2,59	2,10	2,38	
Gewinn je Aktie (verwässert) (in EUR)	2,37	2,31	2,59	2,10	2,39	

Wie in den letzten Jahren war das vierte Quartal auch 2004 vor allem im Kartonbereich durch saisonal niedrigere Nachfrage geprägt.

Der Mayr-Melnhof Konzern erzielte bei konsolidierten Umsatzerlösen von 348,5 Mio. EUR (4. Quartal 2003: 312,7 Mio. EUR) ein betriebliches Ergebnis in Höhe von 30,5 Mio. EUR (4. Quartal 2003: 30,9 Mio. EUR). Der Rückgang gegenüber dem dritten Quartal 2004 (42,4 Mio. EUR) ist primär auf die niedrigere Auslastung im Bereich Karton zurückzuführen. Die Kapazitäten von MM-Karton waren nach 97 % in dritten Quartal im vierten Quartal nur zu rund 88 % ausgelastet (2003: 3. Quartal: 91 %; 4. Quartal: 82 %).

Der Periodenüberschuss des Konzerns lag bei 23,2 Mio. EUR (4. Quartal 2003: 26,2 Mio. EUR).

Glossar

Definition der Kennzahlen

Cash Earnings

Ergebnis vor Minderheitsanteilen plus Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sowie latenten Steuern.

Cash Earnings Margin

Cash Earnings dividiert durch die Umsatzerlöse.

EBITDA (Earnings before Interest, Income Taxes, Depreciation and Amortization)

Ergebnis vor Minderheitsanteilen plus Zinsensaldo, Ertragsteuern sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände.

EBITDA Margin

EBITDA dividiert durch die Umsatzerlöse.

Eigenkapitalausstattung

Eigenkapital dividiert durch die Bilanzsumme.

Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity, ROE)

Jahresüberschuss dividiert durch das durchschnittliche Eigenkapital.

Enterprise Value

Summe aus Börsenkapitalisierung, Minderheitsanteilen und Nettoverschuldung (siehe Anmerkung Nettoverschuldung).

Gesamtkapitalrentabilität (Return on Assets)

Ergebnis vor Minderheitsanteilen plus Zinsaufwendungen dividiert durch die durchschnittliche Bilanzsumme.

Liquidität I (Cash Ratio)

Liquide Mittel und Wertpapiere in den kurzfristigen Vermögensgegenständen und Finanzanlagen dividiert durch die kurzfristigen Verbindlichkeiten (ohne revolving Bankkredite).

Liquidität II (Acid Test Ratio)

Liquide Mittel, Wertpapiere in den kurzfristigen Vermögensgegenständen und Finanzanlagen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dividiert durch die kurzfristigen Verbindlichkeiten (ohne revolving Bankkredite).

Mitarbeiter

Mitarbeiterstand zum Jahresende, inklusive Lehrlinge und aliquot berücksichtigter Teilzeitkräfte.

Mobilität (Current Ratio)

Kurzfristige Vermögensgegenstände und Wertpapiere in den Finanzanlagen dividiert durch die kurzfristigen Verbindlichkeiten (ohne revolving Bankkredite).

Nettoverschuldung (Net Debt)

Kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten abzüglich Liquide Mittel und Wertpapiere in den kurzfristigen Vermögensgegenständen und Finanzanlagen. Für weitere Kennzahlen (Return on Capital Employed (ROCE) und Enterprise Value) wird die Nettoverschuldung nur dann herangezogen, falls ein Überhang der angeführten Verbindlichkeiten über Liquide Mittel und Wertpapiere besteht.

Glossar

Nettoverschuldung in % des Eigenkapitals (Net Debt to Equity)

Nettoverschuldung dividiert durch das Eigenkapital.

Operating Margin

Betriebliches Ergebnis dividiert durch die Umsatzerlöse.

Return on Capital Employed (ROCE)

Ergebnis vor Minderheitsanteilen, Ertragsteuern und Zinsensaldo dividiert durch die Summe aus durchschnittlichem Eigenkapital, durchschnittlichen Minderheitsanteilen und durchschnittlicher Nettoverschuldung (siehe Anmerkung Nettoverschuldung).

Return on Investment (ROI)

Ergebnis vor Minderheitsanteilen und Zinsaufwendungen dividiert durch die Summe aus durchschnittlichem Eigenkapital, durchschnittlichen Minderheitsanteilen und durchschnittlichen kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten.

Sachanlagendeckung

Eigenkapital, Minderheitsanteile und langfristige Verbindlichkeiten dividiert durch das Sachanlagevermögen.

Sachanlagenintensität

Sachanlagevermögen dividiert durch die Bilanzsumme.

Umsatzrentabilität

Jahresüberschuss dividiert durch die Umsatzerlöse.

Working Capital

Kurzfristige Vermögensgegenstände und Wertpapiere des Anlagevermögens abzüglich kurzfristiger Verbindlichkeiten (ohne revolving Bankkredite).

Zinsdeckung

Betriebliches Ergebnis dividiert durch den Zinsensaldo.

Finanzkalender 2005:

26. April 2005	Jahresabschluss 2004
18. Mai 2005	11. Ordentliche Hauptversammlung
25. Mai 2005	Ex-Dividende Tag
31. Mai 2005	Ergebnisse zum 1. Quartal 2005
1. Juni 2005	Dividendenzahltag
24. August 2005	Ergebnisse zum 1. Halbjahr 2005
22. November 2005	Ergebnisse zum 3. Quartal 2005

Impressum

Herausgeber (Verleger):
Mayr-Melnhof Karton AG
Brahmsplatz 6
A-1041 Wien

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Mag. Stephan Sweerts-Sporck
Investor Relations
Tel.: +43/ 1 50136 1180
Fax: +43/ 1 50136 1195
e-mail: investor.relations@mm-karton.com

Dieser Bericht ist auch in englischer Sprache verfügbar.

Die Geschäftsberichte und Zwischenberichte können bei der Gesellschaft angefordert werden und sind darüber hinaus im Internet abrufbar.

Der nach österreichischen Bilanzierungsvorschriften aufgestellte Jahresabschluss der Mayr-Melnhof Karton Aktiengesellschaft, der gemeinsam mit dem Lagebericht von der gmc-unitreu Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH, Wien, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden ist, wird beim Firmenbuch des Handelsgerichts Wien unter der Firmenbuchnummer 81906a eingereicht und im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung“ veröffentlicht.

<http://www.mayr-melnhof.com>

Umschlag: Kromopak 350g/m²

Kennzahlen der Mayr-Melnhof Gruppe

	2000	2001	2002	2003	2004
Umsatzentwicklung (in Mio. EUR)					
Summe aller Umsatzerlöse	1.292,6	1.327,1	1.463,6	1.514,7	1.636,8
abzgl. anteiliger Umsatzerlöse quotenkonsolidierter Unternehmen	(39,9)	(38,1)	(27,2)	(26,2)	(0,0)
abzgl. konzerninterner Umsätze	(174,4)	(166,1)	(170,7)	(167,9)	(214,6)
Konsolidierte Umsatzerlöse	1.078,3	1.122,9	1.265,7	1.320,6	1.422,2
Ertragsentwicklung (in Mio. EUR)					
Nettowertschöpfung	344,8	363,7	408,4	432,9	459,8
EBITDA	172,5	201,0	223,3	214,5	241,9
Betriebliches Ergebnis	104,2	120,2	135,7	136,2	148,8
Jahresüberschuss	66,7	77,9	83,3	90,9	103,3
Cash Earnings	145,1	159,7	174,7	169,9	195,9
Abschreibungen (in Mio. EUR)					
	69,9	76,2	87,5	81,8	94,1
Investitionen (in Mio. EUR)					
	71,6	59,5	67,9	79,2	96,6
Mitarbeiter					
	4.961	5.419	6.786	6.806	7.580
Renditekennzahlen					
Eigenkapitalrentabilität	13,4%	14,9%	15,2%	15,0%	15,3%
Gesamtkapitalrentabilität	7,8%	8,7%	8,4%	8,5%	9,1%
Umsatzrentabilität	6,2%	6,9%	6,6%	6,9%	7,3%
Cash Earnings Margin	13,5%	14,2%	13,8%	12,9%	13,8%
EBITDA Margin	16,0%	17,9%	17,6%	16,2%	17,0%
Operating Margin	9,7%	10,7%	10,7%	10,3%	10,5%
Zinsdeckung (in Jahren)	30,6	80,1	45,2	340,5	-
Return on Capital Employed	19,4%	23,8%	24,5%	21,6%	21,5%
Return on Investment	11,0%	12,4%	12,6%	12,7%	13,1%
Bilanzkennzahlen					
Eigenkapitalausstattung	49,5%	48,7%	48,7%	53,8%	55,1%
Nettoverschuldung (in Mio. EUR)	(10,3)	(33,9)	(40,1)	(78,2)	(121,8)
Nettoverschuldung in % des Eigenkapitals	(2,0%)	(6,5%)	(7,0%)	(12,3%)	(17,1%)
Sachanlagenintensität	39,4%	41,1%	43,2%	42,2%	41,4%
Sachanlagendeckung	1,9	1,7	1,6	1,7	1,8
Working Capital (in Mio. EUR)	312,4	301,8	277,9	317,0	376,0
Enterprise Value (in Mio. EUR)	566,9	641,6	784,6	1.059,4	1.393,6
Liquiditätskennzahlen					
Liquidität I	1,0	0,9	0,7	0,8	1,0
Liquidität II	1,5	1,4	1,2	1,4	1,5
Mobilität	2,3	2,1	1,9	2,1	2,2
Aktienkennzahlen (in EUR)					
Gewinn je Aktie (einfach und verwässert)	5,56	6,66	7,57	8,25	9,37
Dividende je Aktie	1,65	1,80	2,00	2,20	3,90 ¹⁾

¹⁾ Vorschlag inkl. Bonus 1,50 EUR

